R1311

Preis 35 Pfennig
einschl. Teuerungszuschlag.

Nr. 22 Berlin, den 2. Juni 1918 LXXI. Jahrgang

265

Kladderadatsch

Deutscher Fischfang am Schwarzen Meer

Großfürst Nikolai-Nikolajewitsch wurde als Gefangner von den deutschen Truppen an der Südküste der Krim angetroffen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0265

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,50 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,00 M., für alle and. Länder 4,50 M. Einzelne Nummer 35 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright 2./6. 1918 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 3. Juni

Sie reden schon wieder, sie reden ohn' Ende,
Sie reichen sich siegesjubelnd die Hände,
Lloyd George, der redet, es redet der Smuts.

Dienstag, den 4. Juni

Es redet Wilson, der große Professer,
Und selbst am Tiber wetzt man das Messer,
Das Prinzlein von Wales, das rosige, tut's.

Mittwoch, den 5. Juni

Sie fallen ins Schwärmen, sie fallen ins Rasen,
Sie dreschen die alten, holdseligen Phrasen
Und preisen die Seele, die eigene, laut.

Wochenkalender

Donnerstag, den 6. Juni

Den Hindenburg aber, den hört man schweigen,
Dem Ludendorff auch ist Stillesein eigen,
Das Schweigen, davor den Keifenden graut.

Freitag, den 7. Juni

Die beiden, sie halten die lenkenden Zügel,
Und abermals dehnt der Ruhm schon die Flügel,
Der himmelwärts stürmende mächtige Aar —

Sonnabend, den 8. Juni

Und schimpfend sehn ihn die Maulwürfe steigen,
Bald wird sie treffen das tötende Schweigen,
Die blöde, die öde, die lärmende Schar!

Kladderadatsch.

Der Große

Ich steh' beschämt, ich steh' erschüttert,
Ich bin beinahe fassungslos:
Der Mann, vor dem der Erdball zittert,
Nun ist es klar, ja, er ist — groß!
Er ist erhaben, er ist edel,
Er ist ein herrliches Genie,
Der Mann, in dessen stolzem Schädel
Zur Reife diese Tat gedieh!

Gewiß, er hat aufs neu gesprochen,
Was er so manchesmal schon sprach;
Blamiert hat er bis auf die Knochen
Den deutschen Geist zu Schimpf und Schmach.
Aufragend in des Himmels Wolke
Steht Woodrow Wilson lange schon,
Begeistert hoch mit seinem Volke
Durch seines Yankeedoodles Ton.

Das wissen wir; davon zu reden
Fällt uns nicht ein. Aufging die Saat,
Und klar nun ward es wohl für jeden:
Vom Wort schritt Woodrow fort zur Tat.
O seht, wie seine Augen blitzen,
Er lächelt selig, denn er denkt,
Daß einst ein Bild des Alten Fritzen
Dem Volk Amerika geschenkt!

Wer schenkte es? Der Deutsche Kaiser!
Ha, süßer Rache holde Stund'!
Nie sprach ein Wort, das edler, weiser,
Des edlen Woodrow weiser Mund:
„Schleppt es hervor aus Kellers Gründen,
In die ich längst schon es verbannt,
Laßt in dem Tiegel es verschwinden,
Auf daß es nützlich sei verwandt!

Und macht aus diesem Zollernsprossen
— O welche Rache wundervoll! —
Mir einen Haufen von Geschossen,
Daß ich befriedige meinen Groll.
Schickt sie nach Frankreich, daß sie Hiebe
Hinhageln auf das deutsche Pack —
Ich bin der Mann der Menschenliebe,
Voll Wissen, Bildung und Geschmack!" —

Wir beugen uns! Was soll man machen
Vor so viel Größe, so viel Geist!
Mir dröhnt im Ohr ein donnernd Lachen,
Das fast mein Trommelfell zerreißt.
Ein König drehte um im Grabe
Sich auf den Bauch zur selben Zeit:
„Ah, monsieur Woodrow! Alter Knabe,
Komm' Er doch her! Ich bin bereit!"

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0266
© Universitätsbibliothek Heidelberg

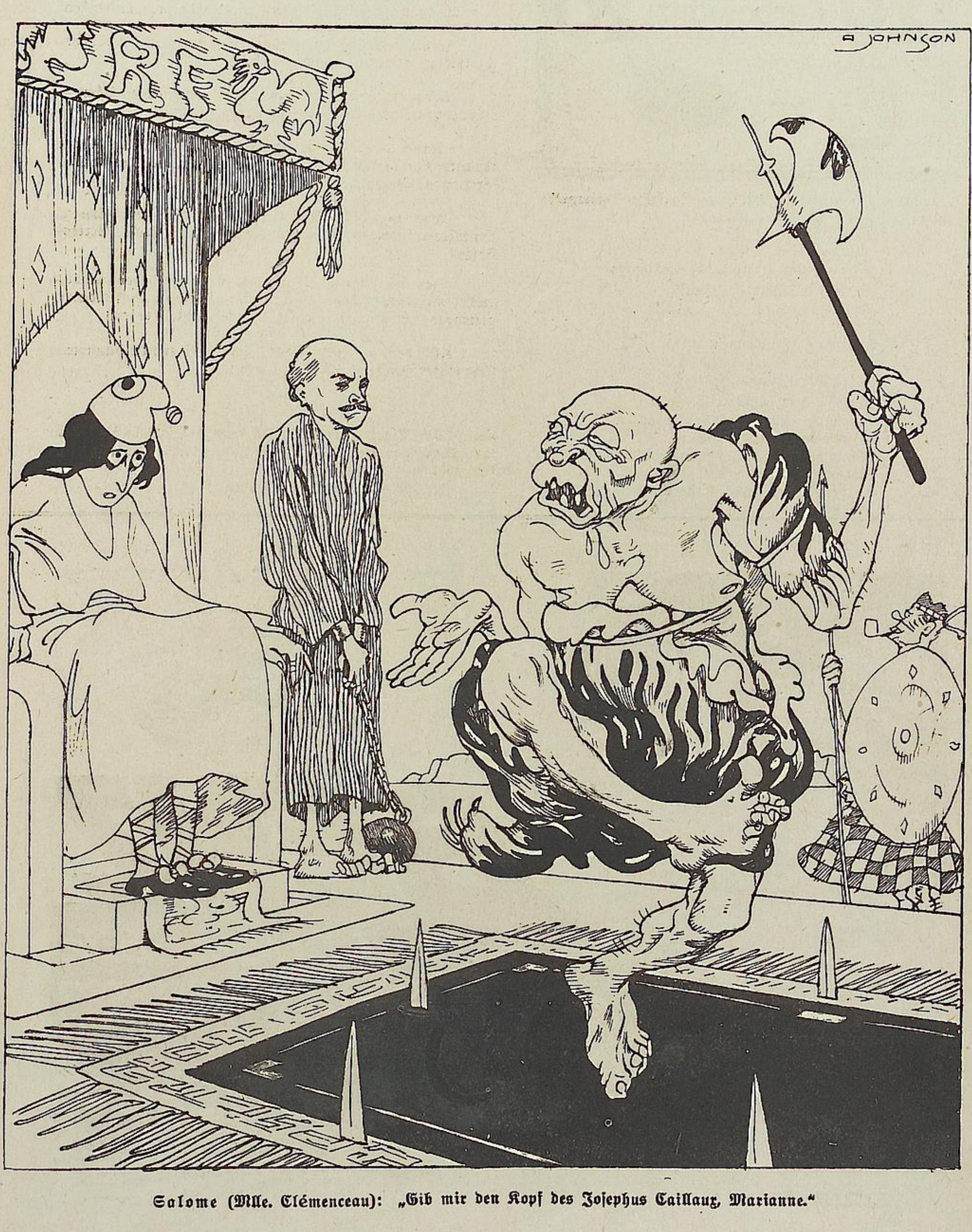
Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19
Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene 140 mm breite Zeile (Rudolf Mosse-Normalzeilenmesser 4) M. 1.50

Nr. 22 Erstes Beiblatt | Berlin, den 2. Juni 1918 | LXXI. Jahrgang

„Salome" in der Pariser Großen Oper



Salome (Mlle. Clémenceau): „Gib mir den Kopf des Josephus Caillaux, Marianne."

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0267
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Getreide-Ersatz?

Deutschland und Österreich-Ungarn haben der Ukraine ein Darlehn von 400 Millionen Karbowanzi in Mark und Kronen gewährt.

Das neue ukrainische 400 Millionen-Darlehn-Papiergeld!

Kuba

(zu seiner Kriegserklärung an Deutschland).

Ja, das Schicksal ist satanisch,
Jetzt kommt man uns auch kubanisch:
Señor Rafael Ortiz
Sprang vom Präsidentensitz,
Sprach das Wort, das bittre —
Zittre, Deutschland, zittre!

Fern in Belgien und in Gallien
Gibt's die schönsten Mordsbataljen.
Ei, wie wär' man impotent,
Wenn man da nichts mausen könnt'!
Schmettert, Blech und Tuba! —
In den Kampf zieht Kuba! —

o. w.

Tägliche Kriegskost

Bleibe im Lande — unternähre dich redlich!

*

Auch die Früchte vom „Baume der Erkenntnis" sind heute nur noch „hintenrum" erlangbar — sofern sie überhaupt nicht vom Markte der Vernunft verschwunden sind.

*

„Schuster bleib' bei deinem Leisten!" — eine Weisheit, die sich heute schon längst die — Holzsohlen abgelaufen hat.

*

Ein Vorschlag: Die Reichsbekleidungsstelle in Reichsentkleidungsstelle umzutaufen.

*

Wenn man nur erlangen könnt' einen engen Schuh — man drückte mehr als ein Hühnerauge zu.

*

Man bedenke: Eine Verständigung der Völker könnte dadurch unmöglich sein, daß der „Deckmantel der Liebe" nicht ohne Bezugschein zu haben wäre!

*

Was uns fehlt: Ein Bismarck-Ersatz. Ein Schleichhandelsministerium. Wonach die Menschheit seufzt: Kriegs-Ersatz!

*

Der sogenannte „kleine Mann" von ehedem ist vielleicht nur darum heute fast zu einem Vergangenheitsbegriff geworden, weil wir in einer — großen Zeit leben.

*

An der geistigen Front herrscht eigentlich nunmehr schon vier Jahre — Waffenstillstand.

h. s.

Ordnungsliebe

schr. Der Tiger (für sich): Almereyda †, Bolo †, Duval zum Tode verurteilt. Da ist etwas nicht in Ordnung! Es geht doch A, B, C, D!

Na, schieben wir halt Caillaux ein!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0268
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

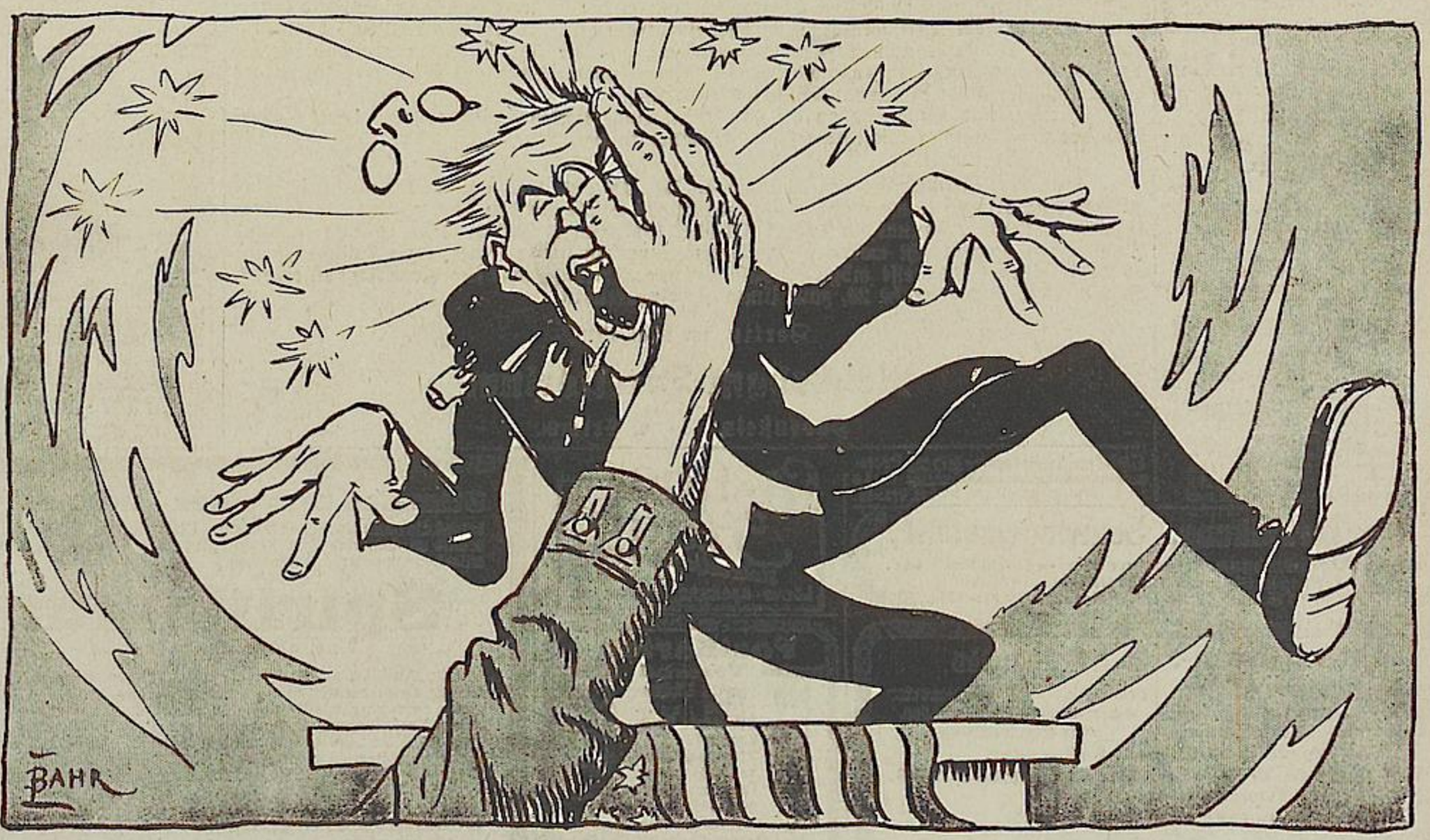
ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.

Nr. 22 Zweites Beiblatt | Berlin, den 2. Juni 1918 | LXXI. Jahrgang

Bitte an unsre lieben Feldgrauen!

(Zur neuesten Rede Wilsons)

Dies Kind, kein Engel ist so rein,



Laßt's eurer Huld empfohlen sein!

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0269
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ludendorffspende

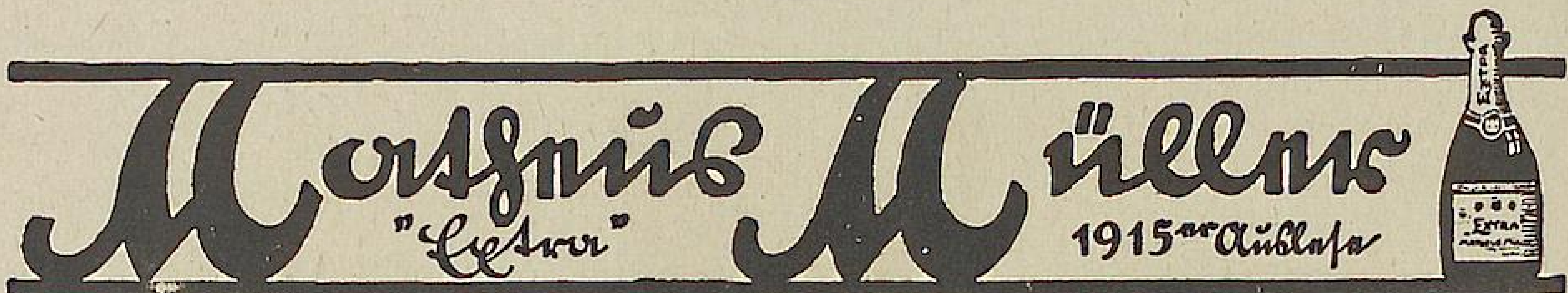
für Kriegsbeschädigte

Tut auf, tut auf die Hände!
Es klingt ja dieser Spende
Name wie edles Gold.
Nun zeigt euch denen hold,
Die hart für uns gestritten,
Die schwer für uns gelitten!
Und, die ihr helfen wollt,
Laßt euch nicht lange bitten!

Nach dem „Daily Telegraph“ muß infolge der Kriegssteuer Rockefeller zwei Millionen Pfund Sterling Steuern auf 12 Millionen Pfund Einkommen zahlen, Frick $1\frac{1}{2}$ Millionen auf zwei Millionen und Carnegie eine Million auf $1\frac{1}{2}$ Millionen Pfund Einkommen.

Warum werden diese Millionäre so verschieden besteuert? Unsers Wissens ist doch noch keiner von ihnen verschieden. Carnegie selbst soll geäußert haben, bei einer solchen Besteuerung hörte denn doch Verschiedenes auf. Unserthalben mögen die Herren übrigens ruhig zahlen, haben sie doch ihr Lebtag nur Zahlen im Sinn gehabt.

Lloyd George hat in seiner neuesten Rede erklärt, er sei weder Friedensextremist, noch Kriegsextremist. Das glauben wir gern. Aber daß er doch irgend etwas mit Mist gemeinsam hat, das beweist er immer wieder durch seine Reden. Uns ist er schon immer als Extremist erschienen.



Bekanntmachung

Die **Zwischenscheine** für die 5% **Schuldverschreibungen** und $4\frac{1}{2}$% **Schatzanweisungen der VII. Kriegsanleihe** können vom

27. Mai d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der **„Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22**, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum **2. Dezember 1918** die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen. Für die 5% Reichsanleihe und für die $4\frac{1}{2}$% Reichsschatzanweisungen sind besondere Nummernverzeichnisse auszufertigen; Formulare hierzu sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine **rechts oberhalb** der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Von den Zwischenscheinen für die **I., III., IV., V. und VI. Krieganleihe** ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits seit 1. April 1915, 1. Oktober 1916, 2. Januar, 1. Juli, 1. Oktober 1917 und 2. Januar d. Js. fällig gewesenen Zinsscheinen umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der **„Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22**, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im Mai 1918.

Reichsbank-Direktorium

Havenstein. v. Grimm.

San.-Rat Dr. Hans Stoll's Sanatorium
Alicenhof Bad-Nauheim
bes. f. Herzleiden u. Aderverkalkung.

Stottern Heilanstalt K. Buchholz, Hannover, Lavestraße 67.
— Nur Geheilte zahlen. —

Graue Haare machen alt.
Geotona Haarfarbe-wiederhersteller
färbt ergraute Kopf- und Barthaare unauffällig in 5 bis 6 Tagen. Preis 4,00 p. Nachnahme. Geoton chem.-pharmaz. Laboratorium, Berlin W. 9, Potsdamer Str. 125.

Vorbeugungsmittel gegen **HAUTJUCKEN**
Krätzurgan (ges. gesch.). Erled. in 2 Tag. ohn. Berufsst. A. Sproedt, Berlin N31/126, Usedomstr. 9. Personenz. ang.

Kühlcreme bei **Hautjucken**
bewährtes Kosmetikum. ½ Sch. 3,50, 1/1 5,50. Alleinvers. Lowen-Apotheke, Hannover 5

Zigaretten
je 100 D u. E 14 M. frko. Preisl. grat. E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10

Tätowierungen, Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung Tätoex, Mark 12,00. Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L 3

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. August Marcos, Bremen.

Aderverkalkung, Schwindelanfälle,
Herzbeklemmungen, Angst- und Schwächezustände.
Verlangen Sie ausführliche Gratis-Broschüre.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 174, Potsdamer Straße 104a.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut-, Urinuntersuchung.

Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.

Spezialarzt Dr. med. Hollaender.
BERLIN W 8, Leipziger Straße 108.
Fernsprecher: Zentrum 9371.
Hamburg, Colonnaden 26.
Täglich 11—1, 5—7, Sonntags 11—1.

Lästige Haare
Haarentfernungsmittel 4 M.
Löwen-Apotheke, Hannover 5

PostKarten-Versand

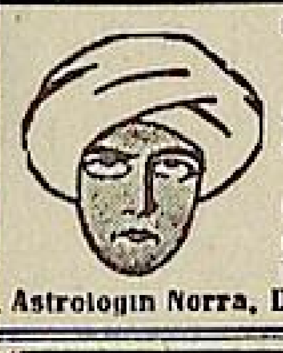
100	feinste Liebeskarten	5.—
100	Künstler-Postkarten	5.—
100	Blumen- u. Landschaftskarten .	5.—
100	Postkarten, gemischt	4.—

Geg. Voreinsend. od. Nachn. Carl Messer, Berlin W. 30/47p.

Für
Feldphotographen
liefere nach eingesandten Negativen Bromsilber- und Gaslichtkarten in höchst. Vollendung in 3 Arbeitstagen

500	100	50	25	Stck. pro Negativ
$7\frac{1}{2}$	8	9	12	Pfennig pro Stück

Anerkennungsschreiben gehen täglich ein. Einsendung des Betrages bei Bestellung erbeten.
Martin Stein Nachf., Ilmenau 20.
Photogr. Kopieranst. m. Kraftbetrieb.


Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 5 M. u. Geburtsangab.
Astrologin Norra, Danzig, Ekelwerk.

Soeben erschienen!

Wie verhütet, behandelt und heilt man Erkrankungen von
Nase, Rachen und Mittelohr?
Bau, Aufgaben und Erkrankungen dieser Organe und die Gefahren naturwidriger Operationen gemeinverständlich dargestellt v. Dr. med. E. Höger. Mit 5 Original-Abbildungen in natürlicher Grösse Preis geh. Mk. 1.25, in Leinen gebd. Mk. 1.80. Zu beziehen durch alle Buchh. sowie vom Verlag: Hans Hedewig's Nchf., Leipzig 41, Perthesstr. 10.

Stimmen aus einer andern Welt
bringt die okkultistische Literatur. Über die Stellung der Wissenschaft zu der wichtigen Frage gibt volle Klarheit R. Gerlings aufsehenerregendes Buch: Der
Spiritismus
Mit 11 Abbildungen. 170 Seiten.
Inhalt: Aufklärung über Tischrücken, Tischklopfen, Hellsehen, Medien, Geistererscheinungen und Geisterphotographien, Experimente hervorragender Forscher, um das Fortleben zu beweisen. — (Nicht Erzählungen, sondern Beweise.) Prof. L. Gurlitt schreibt über das Werk: „Mit Fleiß und Umsicht hat Gerling das Material zusammengetragen u. mit einer Klarheit d. Gedanken u. Sprache vorgelegt, die ihm Beifall und Achtung geradezu erzwingt!“ —
Preis M. 2.—, Porto 20 Pf.
Orania-Verlag, Oranienburg Sp. 215.

Ob Ost ob West — d'rheem is Best

Bleibt d'rheem un nährt euch redlich,
Wenn 'r eier Schuhwerk liebt,
Denn das Wand'rn is 'm schädlich
Un ooch iewerdies nich rätlich,
Weil's nischt mehr zu hamstern gibt.

Ach, verstopft sein all de teiern
Quell'n, draus Honig floß un Speck,
Un in Württemberg un Bayern
Sitzt d'r Bauer uff d'n Eiern
Un keen Höchstpreis bläst 'n weg!

Un geht gar ä Kerl, ä kühner
In Berlin uffs Hamstern aus —
Ei, da lach'n selbst de Hühner,
Un d'r wack're Herr Berliner
Schleppt d'n Kerl nach Dalldorf raus. —

Drum besucht de heim'sch'n Wälder
Mit d'm Rucksack hint'n druff.
Legt euch barfuß in de Felder
Un spart eire scheenen Gelder
Fir de nächst'n Steuern uff!

o. w

Vor der Gasanstalt Danziger Straße stehen viele Frauen schon von 10 Uhr abends nach Koks an. Kürzlich waren die, welche seit 1 Uhr nachts angestanden hatten, die letzten, die etwas erhielten. Alle übrigen mußten leer abziehen.

Das ist hart. Dem Publikum sollte doch etwas Koks gegeben werden, nachdem es so lange angestanden hatte. Wem, so möchte man fragen, hat es denn nicht angestanden?

Ludwig Manzel

zum Sechzigsten

Sechzig Jahre! — Wer das glaubt!
Frisch und jung noch blickt dein Haupt,
Rüstig stehst du im Vollbringen;
Deiner Hände Werk ist wahr,
Und noch viele, viele Jahr'
Wird dein „Abendlied" erklingen.

Kladderadatsch.
P. W.

In Rußland beschloß der Rat der Volkskommissare die Abschaffung des Erbrechts.

„Aber das sieht ja aus, als traut ihr unsern Söhnen nicht", klagten die Väter. „Im Gegenteil," war die Antwort des Rats der Volkskommissare, „wir wollen nichts auf eure Söhne kommen lassen."

An Irland

Immer noch quält dich das britische Pardeltier;
Da stampfest du murrend und stöhnend den Grund wie ein Stier,
Da senkst du das Haupt, am Steine die Hörner zu schärfen,
Um den Feind, den Todfeind, in die Wolken zu werfen.

Wie auch immer in dir der heiße Haß gekocht,
Hast dich nimmer von ihm allem zu befreien vermocht;
Jetzt, wo der Aar ihm die Krallen ins Fell geschlagen,
Wo er ihn schüttelt und zaust, jetzt mußt du es wagen.

Denk', was das Tier mit erbarmungslosem Gebiß
Dir jahrhundertelang von dem armen Leibe riß,
Und hätt' es nach Katzenart neun zähe Leben,
Jetzt gilt es, Irland, jetzt gilt's! Es muß sich geben. a. sy.

Weitere beliebte Marke: Asbach „Privatbrand"

Brennerei: Rüdesheim am Rhein.

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0271

© Universitätsbibliothek Heidelberg

SCHREIBE MIT BEYERS TINTEN

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Bad Salzbrunn. H. — Berlin-Schöneberg. Z. — Berlin W. Frau Dr. E. M. — Charlottenburg. R. Schm. (Der angekündigte Briefumschlag lag Ihrer Sendung nicht bei!) — Chemnitz. R. — Dresden. Dr. R. — Köln. E. J. M. — Potsdam. E. B. — Rodach, Herzogt. Coburg. Dr. W. — Weimar. H. Sch. — Würzburg. Fr. R.

Freiburg (Breisgau). S. R.: Nr. 61 der „Frankfurter Zeitung" veröffentlicht einen „Protest" gegen Herrn von Oldenburg-Januschau; darin heißt es: „Er trug einen schmutzigen, stinkigen Frack, der noch einmal ‚Mein Lenchen!' röchelte; dann mußte er sterben, weil er etwas auf den Frack bekommen hatte." Man hätte lieber den unheimlichen Frack totschlagen sollen, der so entsetzliche und schaudererregende Laute von sich gab.

Friedberg (Hessen). Dr. K.: „Im Oberhessischen Anzeiger und Friedberger Zeitung" vom 4. April 1918 lesen wir: „Gottesdienstordnung für Friedberg. Evangelische Gemeinde. Sabbathfeier vom 6. April 1918. Vorabend 6 Uhr 30 Min. Morgen 8 Uhr. Mittag 3 Uhr 30 Min." Glückauf, Friedberger! In dem friedlichen Hessen scheint alles möglich zu sein; das nennen wir den wahren Burgfrieden! Wir erwarten, daß die Juden demnächst dort eine christliche Feier ankündigen.

Hamburg. O. B.: Die hocherfreuliche Anzeige von Hermann A. Groesel, Berlin SW. 11, daß es „Keine Wanze mehr für 1,50 M." gibt, ist uns schon zu verschiedenen Malen zugegangen. In Anbetracht der angenehmen Gefühle, die diese Nachricht in allen Kreisen erwecken muß, veröffentlichen wir die Ankündigung aber noch einmal an dieser Stelle.

Heidenheim a. d. Brenz. K. B.: Der „Grenzbote" (Heidenheimer Tages-Zeitung) bringt den deutschen Tagesbericht aus dem Großen Hauptquartier vom 5. April 1918; darin heißt es unter „Osten": „Im Dnjepr-Tal vordringende Truppen haben im Verein mit osmanischen Truppen Engländer nach Ueberschreiten des Jordan und Es Salt und auf Amman vorgedrungene Infanterie- und Kavallerie-Brigaden in mehrtägigem Kampf gegen den Jordan zurückgeworfen." „Wenn Jerusalem und Jericho in der Ukraine liegen", sagte Karlchen Mießnick, „und der Jordan in das Schwarze Meer fließt, dann könnte es mit dem Dnjepr-Tal in Palästina schon stimmen."

Kuhsdorf b. Pritzwalk. M. v. G.: Im „Kreisblatt für die Ostprignitz" (Nummer und Datum nicht erkennbar) lesen wir folgende Anzeige: „Bin stets Käufer für nachlässige Möbel und einzelne Stücke. Bork, Neuruppin, Möhringstr. 2." Ein merkwürdiger Mann, dieser Herr Bork! Nachlässige oder pfuscherhaft gearbeitete Möbel machen doch keinem Teufel Freude.

Leipzig. F. M.: Die Mittags-Ausgabe des „Leipziger Tageblatts" bringt einen Aufsatz „Wie die Engländer in Frankreich hausen"; unter anderem lesen wir: „Von den im neueroberten Gebiet heimlich gegen den Willen der Engländer zurückgebliebenen Einwohnern werden immer mehr Einzelheiten bekannt über die rücksichtslose Abschießung der Zivilbevölkerung. So gibt Garde Cham Petre Alphonse Dallu, geboren am 8. Juli 1881 in Rainecourt, wohnhaft in Framerville, eidesstattlich zu Protokoll." Einen so verrückten Vornamen kann auch nur ein französischer Feldhüter oder Garde champêtre führen.

Lübeck. Dr. F. Sch.-B.: Nr. 26 der „Oberhausener Zeitung" veröffentlicht zum Kaisersgeburtstag ein Gedicht von G. Stagmann; in ihm sind folgende Strophen enthalten:

Durch Frieden wollte er zum Glück uns führen,
Als Friedenskaiser in der Geschichte leben:
Doch der Feinde Haß und emsig Schüren
Brachte uns Krieg und ließ die Erde beben.
Mag auch die Demokratie uns arg versuchen
Mit Freiheit; die trüglich malt.
Der Untreu' würden Deutschlands Helden fluchen,
Die ihre Treue mit dem Blut bezahlt.

Wenn der Dichter G. Stagmann noch einmal vom Teufel der Demokratie arg versucht werden sollte, so tut er gut, seinen Pegasus wieder zu besteigen und allen Anfechtungen zu entfliehen. — Herzlichen Dank für die freundlichen Worte der Anerkennung und besten Gruß!

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung jeder Einsendung ist uns ebenso unmöglich, wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Manuskripte. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung ein mit den erforderlichen Marken und Adresse versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Briefkastenbeiträge werden nicht honoriert.

Abschluß dieser Nummer: 27. Mai 1918.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Eine wesentliche Einkommenserhöhung
wird erzielt durch den Abschluß einer
Rentenversicherung.
Die
Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
Lebens- und Rentenversicherungsverein a. G.

gewährt bei	55	60	65	70	75 Jahren Eintrittsalter	
Damen	7.01	8.20	9.89	12.32	16.01 %	jährliche Rente
Herren	8.—	9.40	11.45	14.46	18.66 %	„

Dividende vom 3. Versicherungsjahre ab; derzeit **5 %** der Rente. Prospekte kostenlos durch die Anstalt in **Stuttgart, Tübinger Straße 26,** und ihre Vertreter.

Teilzahlung
Photo-Apparate
photograph. Artikel. Kataloge umsonst und portofrei
Jonass & Co.,
Berlin P. 308, Belle-Alliance-Str. 7-10

Vorbildg. f. Einj.-, Prim.-, Abitur.-Pr. i. Dr. Harangs Anstalt, Halle S, 64.

Wildbad württ. Schwarzwald, 430 m ü. d. M. 20 000 Kurgäste.
Warme Heilquellen (31—37° C.) m. natürl. der menschl. Blutwärme angemess. Temperat. u. groß. Radioaktivität. **Vorzügl. Heilerfolge** b. **Nervenl., Gicht, Rheumatismus, Ischias, Neurasthenie, Verwundung. u. Lähmungen u. allen Folgeerscheinung. d. Krieg.** — All erford. Kurm. wie Mediko-mech. Inst., Radium-Emanatorium, Elektrotherapie. — Für Kriegsteilneh. weitgeh. Vergünstig. **Luftkuren. Sommerfrische.** Neues Kurhaus. Drahtseilb. a. d. Sommerbg., m. Hotels in 530 u. 750 m ü. d. M. Prosp. fr. durch d. **Kurverein.**

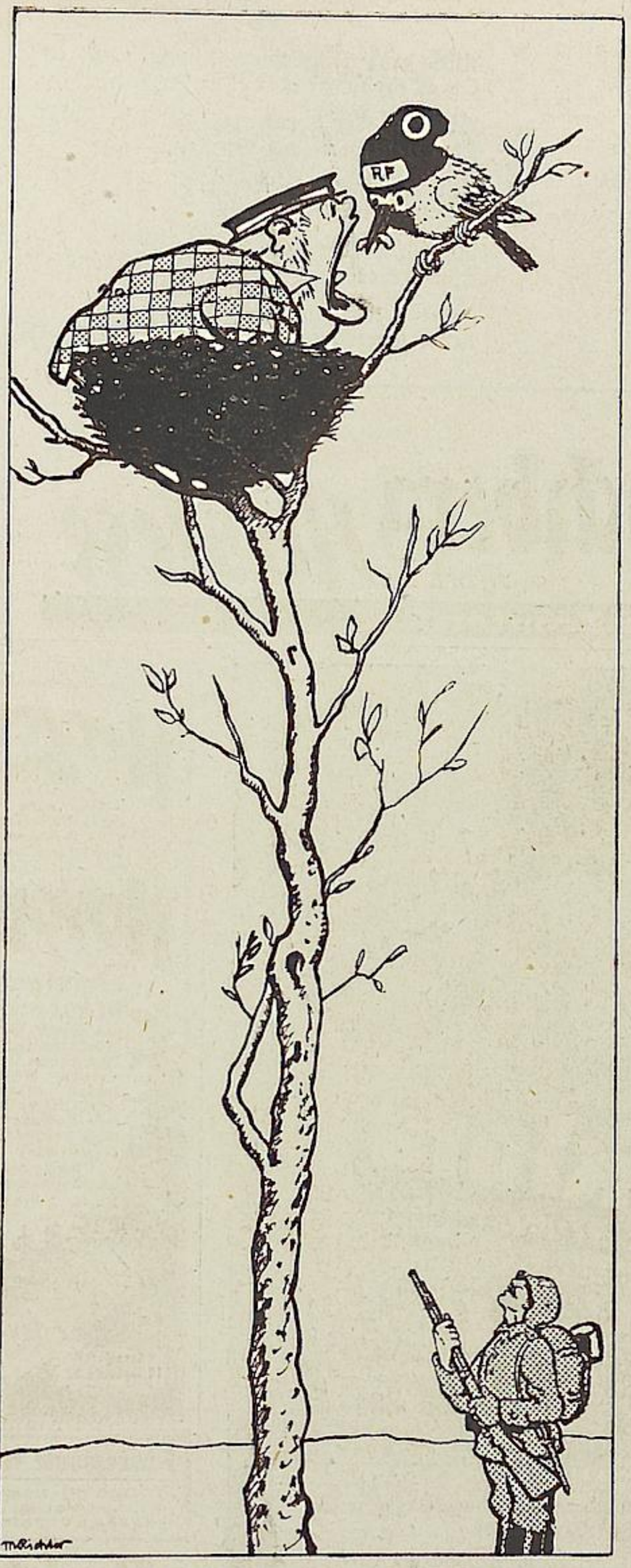
Briefmarken
Alt-Deutschland und Europa, Übersee
Ausw. ohne Kaufzwang garant. echt.
Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47.
Preisliste umsonst.
Höchste Bezahlung für Ankauf.

Hautbleichcreme Otochlor *Sommersprossen*
bei
Bewährtes Kosmetikum. In jetziger Jahreszeit der wirksamste Schutz.
Tube **1,75** M. — Alleinversand
Löwen-Apotheke, Hannover 5

Sekt Schloß Vaux
Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz
rein deutsches Erzeugnis
General-Vertrieb Berlin N 39

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68, Zimmerstr. 8 — Druck von Hemmel & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0272
© Universitätsbibliothek Heidelberg



Auch in diesem Jahr sitzt der britische Kuckuck im französischen Nest. Hoffentlich gelingt es dem Deutschen Förster, ihn zu erwischen.

Gegen die schlechte Behandlung der Wäsche sollen demnächst Strafbestimmungen erlassen werden, so daß künftig allemal, wenn die Waschfrau ein Loch in die Wäsche reißt, sie selber hineinkommt. Die Wäschereibesitzer wollen zwar dagegen protestieren, da das schlechte Waschpulver allein die Schuld am Reißen der Wäsche trage, sie selbst aber ganz unschuldig daran seien, denn sie haben das Pulver nicht erfunden. Aber das werden sie erst einmal beweisen müssen.

Wie können ruhig schlafen.

Der erste Feueralarm, und wir nehmen

MINIMAX

Er ist stets löschber., unabhängig v. Wassermangel, nicht einfrierbar, leicht handlich, selbst von Frauen u. Kindern zu handhaben

Minimax in der Praxis: Der Brand entstand durch Bersten des Bassins einer Spirituslampe. Nachdem die Gardinen bereits brannten, kam mein Sohn mit dem Minimax-Apparat, und mit der einen Füllung gelang es, den Brand zu löschen.

Gutsbesitzer Th. Klugkist, Mühlental, Ostpr.

Mehr als 1 Million im Gebrauch. Über 50000 gemeldete Brandlöschungen 103 Menschenleben aus direkter Feuersgefahr errettet. Ausführungen für alle Zwecke von M. 65.— an Verlangen Sie Sonderdruckschrift „W1". Minimax G. m. b H., Berlin W. Unter den Linden 2 (F 57.)

Für die Krieger im Felde!
Für die Verwundeten in der Rekonvaleszenz!
Blutan ohne Zusatz zur allg. Stärkung Fl. M. 2.—
Brom-Blutan
zur Beruhigung der Nerven Fl. M. 2.40
Die Blutane sind alkoholfreie Stärkungsmittel, wohlschmeckend und billig.
Zu haben in allen Apotheken.
Chemische Fabrik Helfenberg A.G.
vorm. Eugen Dieterich in Helfenberg (Sachsen).

Soeben erschien neu in **90. Auflage**

Hygiene der Ehe

Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute
von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.**

Aus dem Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit und Untauglichkeit. Gebär- und Stillfähigkeit. — Frauen, die besser **nicht** heiraten sollten! — Enthaltsamkeit und Ausschweifungen **vor** der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Ursachen und Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren später Heirat für die Frau Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle etc. Bezug geg. Einsendg. v. **M. 2.—** franko od. Nachn. durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer & Co., Abt. 39, Berlin NW 87, Repkowpl. 5.**

Yohimbin-Tabletten
Bekannt wirksamstes **Kräftigungs- und Anregungsmittel** bei Schwächezuständen!
Tabl 20 50 100 | Versand d. Vers.-Apoth
M. 3.75 8.— 14.75 | Literatur kostenlos durch
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova".
Nürnberg 3, Lindengasse 12.

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch 400 Angebote) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ll 7. (Zeile 80 Pf.; Probehefte gegen 35 Pf. - Marke.)

Vertrauliche Auskünfte
über Vorleben, Mitgift, Familien-, Vermögens- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft
Beyrich & Greve, Halle-Saale 20.

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0273

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Hoffnung für Schnapstrinker

Alkohol kann neuerdings aus Karbid oder vielmehr aus Azetylen gewonnen werden.

Hört in dieser Zeiten Lauf
Einst dein Schnäpschen gänzlich auf.

Mensch, sei fröhlich im Gemüt
Und erzeuge dir Carbid!

Dies gewinnst du, dir zum Wohle,
Sehr bequem aus Kalk und Kohle;

Und mit Wasser wunderschön
Gibt Carbid Azetylen.

Schnell aus diesem — Hipp, hurra!
Ziehst du Alkoholika,

Alles ganz nach deinem Wunsch,
Ob es Grog sei oder Punsch,

Bittern oder Aquavit
Oder ganz gemeinen Sprit.

Also kommst du keiner Zeit,
Trinker, in Verlegenheit,

Nimmst du dir bei jeden Schritt
Etwas Kalk und Kohle mit!

Trinker, lobet spät und früh
Unsre herrliche Chemie!

m. br.

Deutscher Cognac — Bingen a/Rh

Cognac Scharlachberg Marke **Auslese**

Ein famoser Tropfen!

Echte billige **Briefmarken**
Alle verschieden
100 Asien, Afr., Austr. M. 3.00
25 alt. Montenegro M. 3.— | 50 gest. Warsch. M. 2.—
18 gest. Nyassa „ 3.50 | 5 alte Sachsen „ 2.—
1000 versch. nur „ 18.50 | 2000 versch. n. „ 65.—
10 Overseh. Kriegsmark. d. Zentralm. n. „ 17.50
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg J.
Illust. Liste, auch üb. Albums kostenl.

Dr. Koms **Yohimbin**-Tabletten
Flacon à 20 50 100 Tabl.
M. 4.— 9.— 16.—
Hervorragend. Kräftigungsm. b. Nervenschw.
München Schützen-, Sonnen- und St. Anna-Apoth.; **Nürnberg** Mohren-Apotheke **Berlin** Bellevue-Apoth. Potsdamer Platz u. Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19 **Bern** Apotheke Dr. Haller **Breslau** Naschmarkt.-Apoth.: **Cassel**: Löwen-Apoth.; **Cöln** Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth. **Dresden-A.**: Löwen-Apoth.; **Frankfurt a. M.** Rosen- und Engel-Apoth. **Halle** Löwen-Apoth. **Hamburg** Internat. Apoth.; **Hannover** Hirsch-Apoth.; **Karlsruhe** Hof-Apoth.; **Kiel** Schwan-Apotheke **Königsberg i. Pr.**: Kant-Apoth.. **Leipzig** Engel-Apoth.: **Magdeburg** Victoria-Apth.; **Metz**: Hirsch-Apoth.; **Posen** Löwen-apoth. **Strassburg** Hirsch-Apoth.; **Stuttgart** Hirsch- und Schwanen-Apoth **Zürich** Victoria-Apoth., Urania-Apoth. **Budapest VI** Turul-Apotheke Szondy Ut 52 **Prag** Adam's Apoth.; **Wien IX** Apoth zur Austria, Währingerstraße 18.
Dr. Fritz Koch, München 2. Süd. 197
Nehmen Sie nur Marke „Dr Koch."

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen mit 17 Abbildungen von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1,40 Mark
Urania-Verlag Oranienburg 36.

Der Erfolg im Damenverkehr!
Unterweisung in den feineren Künsten zur Eroberung des Frauenherzens und des vornehmen und gewandten Auftretens, über die Kunst, ein guter Gesellschafter und vorzüglicher Plauderer zu werden u. die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von C. v. Cramer. Preis M. 2.20 Nur zu beziehen von W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/54.

Jede Packung trägt obenstehendes Bildnis und Namenszug Queisser andernfalls wertlose Nachahmung

Pflegt Eure Zähne! Die Kriegskost macht dies zur dringenden Pflicht für jung und alt. Wer dauernd seine Zähne mit Queisser's Kaliklora reinigt, erhält sein Gebiß gesund, schützt Mund und Rachen vor Infektion. Durch kräftiges Verreiben der Kaliklora-Zahnpasta mittels der Zahnbürste werden die Speisen-Reste aus den Zahnlücken entfernt und der Zahnstein aufgelöst. Das köstliche Aroma beseitigt üblen Mundgeruch, erfrischt die Mundhöhle und hinterläßt im Munde das behagliche Gefühl von Frische und Sauberkeit.

Grosse Tube M. 1,50 — Kleine Tube M. 0,90

Hersteller: QUEISSER & CO. G. M. B. H., HAMBURG 19.

Nervenschwäche
stärkt eure Nerven durch die in Tausenden von Krankenhäusern, Sanatorien, Lazaretten seit Jahren erprobten
Novopin
Fichtennadelkräuterbäder
ges. gesch. Sofort gebrauchsfertig, da in Pulverform. Nachahmungen weise man zurück. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien. Wo nicht erhältlich, durch die Novopin-Fabrik, Berlin SW 29, Belle-Alliance-Str. 81. Muster u. Prosp. gratis.
6 Kapseln 2.40
12 Kapseln 4.50

Interessante Bücher!
Verlangen Sie kostenlose Prospekte von **Verlag Aurora, Dresden-Weinböhla**

Flechten
jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Lauensteins Flechtensalbe.
Tube M. 7.00. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L. 83.

Warzen
beseitigt verblüffend „Varex"
Preis 2,50 M. Alleinversand
Löwen-Apotheke, Hannover 1

Wasserreinigung, Filterpressen, Armaturen, Pumpen A. L. G. DEHNE, Maschinenfabrik, Halle S.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hembel & Co G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0274
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Wenijer Brot kriejen wir.
Schultze. Det is bitter!
Müller. Aber dafor mehr Zucker.
Schultze. Na, der is süß!
Müller. Man versüßt uns also den sauren Appel, in den wir beißen müssen.
Schultze. Und dabei froh sein, det wir überhaupt noch wat zum Beißen haben.
Müller. Na, kriejen wir wenijer zu beißen, so kriejen wir doch mehr zum Lutschen.
Schultze. Mokier dir man nich. Den Zucker kann man doch ooch for't Obst verwenden, bloß in Berlin nich, weil et da keen Obst jibt.
Müller. Bis uff besagten sauren Appel..
Schultz. Na also!

Müller. Wie war denn det mit deine Pfingstreise? Du wolltest doch nach Hamsterdorf zu deine Cousine hinfahren?
Schultze. Hinjewesen bin ick, aber hinjefahren nich.
Müller. Wat? Biste etwa jeflogen?
Schultze. Nee, aber jestanden hab' ick sechs Stunden nach 'ne Fahrkarte, bis mir der Zug vor die Nase abjedampft is.
Müller. Na, und wie biste denn doch noch hinjekommen?
Schultze. Jar nich, aber hinjewesen bin ick von det lange Stehen.
Müller. Ach so!

Müller. Also im Zirkus Schumann is eene Decke injefallen. Wat hat denn der Besitzer dazu jesagt?
Schultze. Jeseufzt hat er.
Müller. Det jloob' ick!
Schultze. Ja, jeseufzt hat er: Wenn doch bloß meine Clowns ooch so ne jroßartigen Infälle hätten! l.

Johannes Kaempf †

Ein Mann der Arbeit und der Treue,
Das Alte liebend und das Neue,
Nie müde in dem Dienste harter Pflicht,
Gerecht, voll Würde, ernst und schlicht,
Ein Mann, der das vollbracht, was er begann,
So führte er ein reiches, langes Leben —
Er war dem Vaterlande treu ergeben,
Ein ganzer Mann, ein deutscher Mann!

Kladderadatsch
P. W.

Indien

Ich habe von Malabar Hill, wo die Türme des Schweigens stehn,
Bewundernd auf das üppige Bombay herniedergesehn.
Der Himmel lachte, es lachte das azurne Meer,
Als ob die Freude hier geboren und zu Hause wär'.

Zu Delhi hab' ich in dem marmornen Kaiserpalast
Die schimmernden Säulen mit den Händen angefaßt
Und in des Diwans Halle gelesen auf weißem Karnies,
Wenn irgendwo, ist hier, ist hier, ist hier das Paradies.

Und vor dem märchenhaftesten Bau im Weltenall,
Dem Traum der Schönheit, stand ich in Agra, vor Taj Mahal.
Wo edelste Kunst beseelte den spröden Stein,
Da müssen die Menschen, müssen sie glücklich sein.

Der Himmel lacht, die Berge, die Täler, das weite Meer,
Die Menschen aber gehn finster, verdrossen, starr einher.
Kein fröhlich Lachen, kein Singen. Es ist, o Gott, mir graust,
Als fühlte jeder im Nacken die britische Herrenfaust. a. ey.

Zur Einschmelzung der Denkmäler

Der alte Wrangel zum Grafen von Brandenburg am Leipziger Platz: „Na, Kamerad, wat sagste nu? Wer hätte det jedacht, det wir beide noch 'mal k. v. werden könnten!!!"

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H. Berlin.
Hierzu zwei Beilagen.

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0275
© Universitätsbibliothek Heidelberg

276

R 1311

Die Schreifritzen in der Entente-Wolfsschlucht

„Onkel Sam—iel erscheine!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0276
© Universitätsbibliothek Heidelberg

R 1311

Preis 35 Pfennig
einschl. Teuerungszuschlag.

Nr. 23 Berlin, den 9. Juni 1918 LXXI. Jahrgang

Kladderadatsch

277

Das Schweigen in Frankreich

Sicherstes Mittel, einem Pazifisten — das Wort abzuschneiden!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0277

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,50 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,00 M., für alle and. Länder 4,50 M. Einzelne Nummer 35 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright. 9./6. 1918 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 10. Juni

Nein, das kann ich nicht ertragen,
Was mir ganz entsetzlich scheint;
Kaum vermag ich es zu sagen:
Clémenceau, der Tiger, weint.

Dienstag, den 11. Juni

Diese holde, zarte Seele,
Die kein Wässerchen getrübt,
Die ganz ohne Furcht und Fehle
Sanftmut nur und Milde übt —

Mittwoch, den 12. Juni

Dieser kindlichgute Onkel,
Der noch nie ein Tier gequält,
Dem das Auge wurde dunkel,
Wenn man ihm von Blut erzählt;

Wochenkalender

Donnerstag, den 13. Juni

Diesem ist es schlecht ergangen,
Frankreichs Krieger rissen aus,
Und beinah hat man gefangen
Das fidele, alte Haus.

Freitag, den 14. Juni

Ueberfloß er von Bewegung,
Seine Lippen, wie mir deucht,
Bibberten in süßer Regung
Seine Augen wurden feucht.

Sonnabend, den 15. Juni

Und ich muß mich niederwerfen:
Hindenburg, sei nicht so roh,
Schone bloß die zarten Nerven
Von dem Onkel Clémenceau!

Kladderadatsch.

„Warten Sie! Warten Sie ab!"

(Generalissimus Foch zu einem Staatsmann, der dann „beruhigt" fortging)

Nichts geht doch über die Ruhe,
Die Ruhe der Genialität!
Man putzt sich seine Schuhe
Und läßt es gehn, wie's geht.
Die Deutschen stehn an der Aisne,
Sie graben Frankreichs Grab —
Herr Foch, der schüttelt die Mähne:
„Warten Sie! Warten Sie ab!"

Alarm! Die deutschen Barbaren
Brausen heran, die Boches!
Er aber sieht nicht Gefahren,
Der Generalissimus Foch.
Im sichern Bewußtsein der Größe
Lehnt er auf seinen Stab;
Er gibt sich keine Blöße:
„Warten Sie! Warten Sie ab!"

Schon kann man kaum noch sagen,
Was Kronprinz Fritze sich nahm;
Ein Wagen ist es und Jagen,
Fahrwohl, Chemin des dames!
Die Poilus kommen gelaufen,
Galopp und Zuckeltrab;
Foch sieht sie kommen, die Haufen:
„Warten Sie! Warten Sie ab!"

Die Welt, den Atem verhalten,
Wartet auf Foch's Befehl;
Laßt nur den Großen schalten —
Die Deutschen sind über die Vesle.
Gefangene an vierzigtausend
Machten sie, nicht zu knapp;
Sie nahn wie Sturmwind brausend —
„Warten Sie! Warten Sie ab!"

„Die Sache wird gefährlich!"
— „Meinen Sie wirklich? Bon!" —
„Herr General, ganz ehrlich:
Der Feind nahm Soissons!"
„Daß Unruh' mich umgarne!
Unruhe macht nur schlapp!" —
„Der Feind steht an der Marne!" —
„Warten Sie! Warten Sie ab!"

Das ist das große Rennen
Wilson — Hindenburg!
Man muß die Sache kennen. . . .
Die Deutschen stehn am Ourcq.
Nun wohl! Wir können's erwarten!
Er, der die Russen verdrosch,
Hindenburg blickt auf die Karten — —
Warten Sie — General Foch!

Kladderadatsch
P. W

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0278
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19,
Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.

Nr. 23 Erstes Beiblatt | Berlin, den 9. Juni 1918 | LXXI. Jahrgang

Für die Ludendorffspende

Sie haben gesäet heilige Saat,
Das Schwert die Pflugschar, der Same die Tat;

Sie kehren zurück — geht ihnen entgegen,
Laßt sie sich freuen am Erntesegen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0279
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kleiner Briefkasten für jedermann

Junger Jurist: Sie hoffen, daß anläßlich der Beschlagnahme der Fenster- und Türverschlüsse auch die vielberufene „Klinke der Gesetzgebung" zur Ruhe, d. h. zur Einschmelzung kommen möge. Ja, das möchten Sie wohl! Aber die ist ja seit langem nur noch ein Ersatzstück.

Zwei kleine Schlemmer: Wenn Sie wirklich ein so köstliches Mittagsmahl aufgetrieben haben, daß es Ihnen noch im Magen „lukullert", so gönnen wir es Ihnen von Herzen. Aber reden Sie nicht zu viel davon! Jetzt muß es heißen:

„Hat der Esser ein Vergnügen,
Sei er dankbar und verschwiegen,"

was man früher ähnlich von anderen Genüssen sagte. Also pst, pst!

Deutschböhme in Prag: „Hurra!" rufen Sie, der Kramarsch ist aus Prag ausgewiesen, er muß den Hradschin mit dem Rücken ansehen." — Sagen wir lieber: „mit der Kehrseite". Ganz gut — aber wird es viel helfen? Die Tschechen tun und kriegen ja doch alles, was ihnen „in den Kram-arsch paßt".

Goetheforscher in Weimar: Daß Goethe bei der Frau v. Stein stets Schwartenmagen, sein Lieblingsgericht, vorgesetzt erhielt, haben wir auch gelesen. Insofern war also das Verhältnis jedenfalls nicht platonisch. Aber, was würde er jetzt essen? Karnickelwurst? Kohlrüben?

Zeitungsleser in O.: Ob man auch bei der Entente an Futtermangel leidet? Ja, aber hauptsächlich an Kanonenfuttermangel.

Kriegsliederfreund: Was der Tommy jetzt an Stelle des alten „Tipperary"-Gassenhauers singt? Soviel wir hören, ist die beliebteste Weise:

„Wenn Lloyd-Schorsch mit dem King Schorsch übern
Lansdowne springt,
Und der Haig mit dem Maul den Boche bezwingt" —

das läßt sich sehr hübsch noch weiter ausgestalten.

Alter Zeitungsleser in Berlin: Nein, Graf Burian ist unseres Wissens niemals als Lohengrin aufgetreten, wenn er auch manchmal „Schwansfedern" tragen mag. Sie dürfen ihn nicht mit dem bezechten Opernsänger Burian verwechseln, der den Kahn entzweitrat und schließlich über den Schwan fiel und Elsa mitumriß. So gewaltsam geht Graf Burian nicht vor.

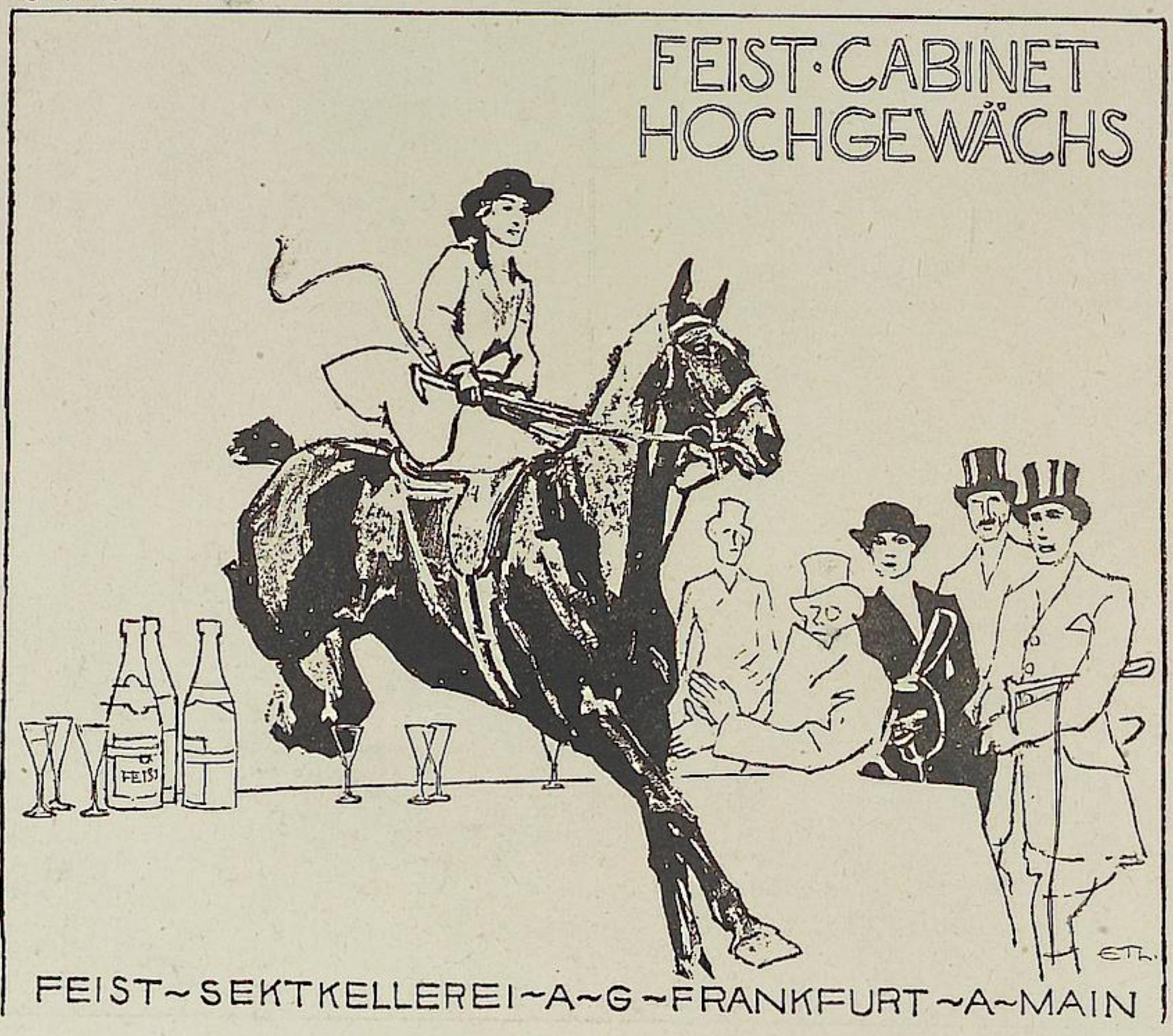
Nörgler in B.: Der Friedensschluß in Rumänien befriedigt Sie nicht; Sie möchten endlich einmal „Öl sehen". „Zuerst," meinen Sie, „diese endlosen Verhandlungen, die nie zur Unterzeichnung, sondern höchstens zur ‚Paraphierung' irgendeines Abkommens führten; und nun, wo endlich die ‚Paraphenkomödie' ihren Abschluß gefunden hat, ist auch nichts Gescheites herausgekommen." — Nun, nun, die Dynastie des treuen Ferdinand ist doch gerettet!

Und wieder zückt sein scharfes Schwert
Der Deutsche auf getreuer Wacht:
Ihr habt mich in die Acht erklärt,
Nehmt denn euch selber nun in acht!

An Papst Benedikt XV.

Weiland kanonisches Recht unternimmst du zu kodifizieren,
Während die heutige Welt Recht der Kanonen nur
kennt?

Zeichnung von E. Thöny, München



Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50

Nr. 23 Zweites Beiblatt | Berlin, den 9. Juni 1918 | LXXI. Jahrgang

Zum Abgrund

Der „Chemin des dames“ erweist sich für die Ententedamen als sehr abschüssig.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0281
© Universitätsbibliothek Heidelberg

m. l. Léon Daudet schreibt in der „Action française“: „Jeder Deutsche, der sich künftig aus seinem Lande herauswagt, muß sich Tag und Nacht am Leben bedroht fühlen. Es wird eine große Anzahl kräftiger Männer geben, die bloß den einzigen Gedanken haben, offen oder heimlich so viele Deutsche wie möglich umzubringen. Jedes Mittel wird gut genug sein: Gift, Dolch oder Revolver, und um so wertvoller, je weniger Spuren es zurückläßt.“

Hu, hu, uns arme deutsche Barbaren schaudert — bei diesem Blick in die französische Psyche. Wie schlecht wird es uns gehen, — beinahe so schlecht, wie Herrn Daudets Moral ist!

△ Die „Kreuzzeitung“ findet Lloyd George langweilig, da seine Berechnungen nicht einmal mit denen des englischen Admiralstabs übereinstimmen. Wir verstehen die „Kreuzzeitung“ nicht: Wie kann sie jemand langweilig nennen, der so viel Phantasie zeigt!

An Ehren-Matthias

Matthias, was hat man dir angetan?
Es heißt, daß du nicht mehr im Korbe der Hahn,
Daß du die unglaublichsten Sachen „vertapert“,
Und daß es bei dir mit der Wahrheit oft hapert!
Sie gießen von Hohn auf dich aus einen Zuber
Und nennen „Hansdampf“ dich und „G'schaftlhuber“.
Was hast du gemacht, daß sie so dich verpetzten?
Ich fürchte — es ist bald „Matthias am letzten“!

„Wie? Wir sollen in unserer bedrängten Lage noch Truppen nach Frankreich senden?“ riefen entsetzt die italienischen Generale. „Wie soll denn hier auch nur eine Kompagnie abkommen können? Das ist wieder mal ein ganz hirnloses Abkommen, von dem man bald wieder abkommen wird.“

Original-Dose

Gesunde Nerven
straffen, frischen Körper
erzielt man durch die von Hunderten Ärzten empfohlenen
Pinofluol
Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten
6 Bäder Mk. 2.50 12 Bäder Mk. 4.50
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien — Nur echt in der grünen Dose. — Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.
Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die Pinofluol-Gesellschaft, Berlin W 57, Abt. O. 2 (Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)

Schutzmarke

Wer elegante Kleider trägt
achte auf sachgemäß behandeltes Schuhzeug.
Dr. Gentner's Ölwachslederputz
Nigrin
färbt nicht ab und verschmiert die Kleidersäume nicht, selbst wenn das Leder naß wird, weil Nigrin nur aus besten Ölen und feinsten Wachsen hergestellt wird. Gewöhnliche Wasserkrem dagegen löst sich in Wasser schwarz auf, färbt daher bei Regen ab und beschmutzt alles.
Hersteller: Carl Gentner, Nigrinfabrik, Göppingen (Württbg.)

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeigen im „Kladderadatsch“ Bezug zu nehmen. Der Verlag.

Photo-Postkarten
auf Ia. Bromsilberkarton hergestellt! Soeben erschien, in meinem Verlage: 12 versch. Tankaufnahmen in feinem Umschl. verpackt mit Text wie folgt: Serie Tankaufnahmen. Zahlreiche zerschossene feindliche Panzerkraftwagen liegen vor unseren Stellungen. Preis d. Serie M. 1.50 geg. Voreins d. Betr. Wiederverk. hoher Rabatt.
Martin Stein Nachf., Ilmenau 20.

Für
Schwerhörige.
Herr F. K. in N. schreibt: „Ich war v. Jugend auf ohrenleidend. Als ich vier Wochen Ihren Apparat trug, besserte sich mein Gehör, und ich bin seit Jahresfrist wieder im Besitze meines Gehörs, wofür ich Ihnen herzlich danke.“
Bei Schwerhörigkeit

Natürl. Größe
ist A. Plobner's ges. gesch. Hörtrommel unentbehrl.; wird kaum sichtbar im Ohr getragen. Mit großem Erfolg angewendet bei Ohrensausen, nervösen Ohrenleiden usw. Tausende im Gebrauch. — Zahlreiche Dankschreiben. Preis M. 10.—, 2 Stück M. 18.—. Prospekt kostenlos. General-Vertrieb: E. M. Müller, München II, Brieffach 53 M 21.

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 5 M. u. Geburtsangab.
Astrologin Norra, Danzig, Hakelwerk.

½ Echte billige Briefmarken
Alle verschieden
100 Asien, Afr., Austr. M. 3.00
Balt. Montenegro M. 3— | 5 gest. Warsch. M. 2.—
18 gest. Ayassa „ 3.50 | 6 alte Sachsen „ 2.—
1000 versch. nur „ 18.50 | 3000 versch. n. „ 65.—
10 Oversch. Kriegsmark. d. Zentralm. n. „ 17.50
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg J.
Illust. Liste, auch üb. Albums kostenl.

Bad
Gebirgsluftkurort u. Solbad
mit Kochsalztrinkquelle „Krode“
Heilt kranke Nerven u. Stoffwechs.-Krankh.
Kurzeit vom 15. Mai bis 15. Oktober.
Kriegsteilnehmer Vergünstigungen.
Ill. Führer, Wohnungsbuch mit allen Preisen sowie Stadtpl. frei durch Herzogliches Badekommissariat Bad Harzburg.
Harzburg.

Harnleiden-Behandlung
Heilanstalt
Berlin W
Bülowstr. 12, pt.
Tel.: Ltzw. 9604.
Prospekte.
Neues erprobtes Verfahren
Ohne Berufsstörung
Schnellste Erfolge auch bei hartnäckigen Fällen
Sprechst.: 12-2, 6-8; Sonntag: 11-1.
Sanitätsrat Dr. Paul Wolff.

Pfau Sekt
Pfau Grande Cuvée
die vornehme Sektmarke

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0282
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Klage und Untergang der „Entente“,

des Sechsundzwanzigmasters, auf dem sich Lloyd George, Clémenceau und Wilson eingeschifft haben.

„Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Mir ist so eklig zumut.
Die Totenglocken, die läuten
Und wimmern in der Flut.“

„Wir fauchen, schützend zur Seite
Kriegsfahrzeug mancherlei;
Doch ach! Trotz allem Geleite
Fühl' ich mich vogelfrei.“

„Im Innersten durchschauert
Es mich vom Kiel zum Mast;
Das tückische U-Boot lauert,
Der einäugige Gast.“

„Der hält kein langes Palaver“.
Da kracht's! Und todeswund
Sinkt der Entente Kadaver
Still auf des Meeres Grund.

Ob auch die drei ersoffen?
Was saget ihr dazu?
Wir wollen das Beste hoffen,
Dann hat Europa Ruh'.

a. ey.

---

m.l. Die alliierten Regierungen erteilten wieder Ausfuhrbewilligungen für gewisse Waren, und zwar aus Frankreich: Weine, Konfektion, Stroh, Filzhüte, Blumensamen, Diamanten, usw.; aus England: Porzellan, Musikinstrumente, Phonographen, Klaviere, künstliche Blumen, Juwelen, Spielzeug usw. und endlich verschiedene Arzneiwaren. „Denn“, sagen sie zu den Neutralen, „es könnte euch doch einmal etwas fehlen.“ „Jawohl“, ist die Antwort, „aber was uns fehlt, ist nichts von den Luxusartikeln, die ihr uns schicken wollt“.

Mors imperator — amor auctionator!

In Wiener Blättern fand sich folgendes Inserat: Einladung zur Preisverteilung. Morgen, Donnerstag, den 23. Mai, mittags um ½1 wird auf der Terrasse des Kursalons im Stadtpark Herr Hubert Marischko vom Theater an der Wien jener Dame, welche das größte Opfer für die achte Kriegsanleihe bringt, feierlichst einen Kuß verabreichen. Das Komitee.

Gegen eine Welt von Schrecken
Kämpfen draußen Deutschlands Recken
Auf dem Meere, in den Lüften,
In zerrissnen Felsenklüften;
Tragen Hunger, Not und Schmerzen,
Eins vor Augen, eins im Herzen:
Daß sie Deutschland retten müssen . . .
Und Marischko sieht man küssen!

Viermal jährte sich die Stunde,
Da mit Lug und Trug im Bunde
Falschheit und Verrat uns nahten,
Deutschlands Ehr' mit Füßen traten!
Hundert Schlachten sind geschlagen,
Herzen weinten, Herzen brachen,
Irr' an himmlischen Beschlüssen . . .
Und Marischko sieht man tüssen!

Weiber drängen sich in Haufen.
Kriegsanleihen gilt's zu kaufen!
Kriegsanleihe!? — meiner Treue,
Wer fragt wohl nach Kriegsanleihe? —
Männerlippen, sinnlich-heiße,
Locken mehr trotz höchster Preise!
Kriegsanleih' ist eitel Dunst,
Kostbar nur Marischkos Gunst!

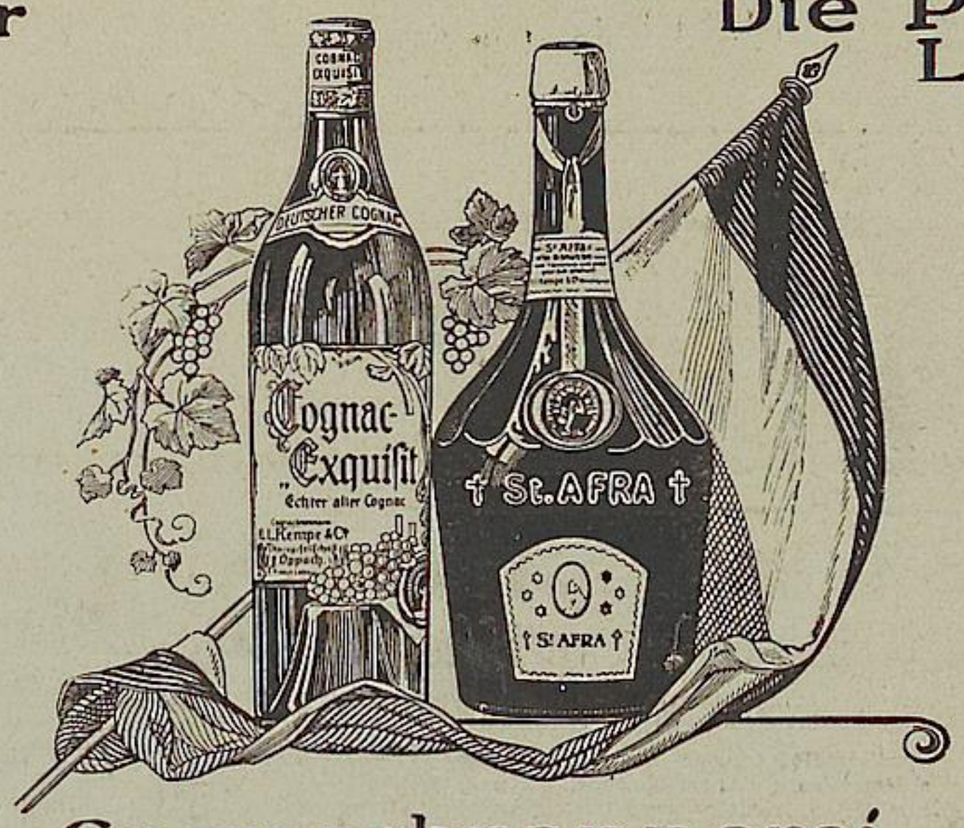
Unter Englishmen

A.: Es klingt so schön, was unser Lloyd George sagt, — und dabei doch lauter Lüge.

B. (kopfschüttelnd): Man sollte es nicht glauben!

Exquisit"
Echter alter deutscher Cognac

† St. AFRA †
Die Perle der Liköre



Cognacbrennerei
E. L. KEMPE & Co.
Aktiengesellschaft
OPPACH i/SA.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0283
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Althof. v. W. — Angermünde. J. H. — Blankenburg a. H. Verehrerin — Breslau. L. W. — Cuxhaven. E. D. — Elberfeld. O. B. — Jannowitz i. R. K. — Karlsruhe. Dr. L. Kl. — Koblenz. S. A. — Lindau i. B. K. D. — Posen. H. — Rostock. P. T. — Ulm a. D. K. S.

Althof bei Allenburg (Ostpr.). v. W.: In Nr. 173 der „Königsberger Allgemeinen Zeitung" lesen wir: „Gärtner, Anfang 40, in gut. Verhältniss., möchte die Bekanntschaft eines älteren, wohlhabenden Herrn zwecks Heirat machen. Offerten usw." Ja, in diesen Kriegszeiten ist eben alles möglich.

Baden-Baden. A. M.: Nr. 82 der „Badischen Volksztg." berichtet unter „Letzte Nachrichten": „Vordringen der Deutschen in Finnland. TU. Stockholm, 9. April. Die Bahnstation Glaudaghy, 70 Werst von Charkow, wurde von deutschen und ukrainischen Truppen besetzt." Weiß die „Badische Volkszeitung" denn auch schon, daß die Finnischen Schären von der Roten Garde ins Schwarze Meer geworfen wurden?

Berlin-Wilmersdorf. S.: In Nr. 89 der „Berlin-Wilmersdorfer Zeitung" lesen wir folgendes Angebot: „Hochzeiten, Kindtaufen sowie sämtliche andere Fuhren übernimmt Preuß, Holsteinsche Str. 8." Hoffentlich hat Preuß durchaus nüchterne Kutscher; denn wenn eine vollbepackte Kindtaufsfuhre einmal umkippt, kann so manches kaputgehen.

Bückeburg. Dr. B.: Die „Schaumburg-Lippische Landes-Zeitung" vom 9. April 1918 bringt unter „Stadthagen" einige „Winke für Züchter"; darin heißt es: „In diesem Monat beginnen auch die Truthähne mit dem Legegeschäft." Die Truthähne werden vor Lachen einen Koller kriegen, wenn sie diese Weisheitsworte des Hühnerologen der „Schaumburg-Lippischen Landes-Zeitung" lesen.

Ermatingen. Dr. H.: Nr. 94 der „Neuen Züricher Nachrichten" bringen einen Bericht über die „Deutsche Landung in Finnland"; darin heißt es: „Konteradmiral Meurer ließ daher am frühen Morgen des 3. April die an der Unternehmung beteiligten Linienschiffe in gefechtsbereitem Zustande an die Befestigungen heranfahren. Der vorausgesandte Parlamentarier konnte aber bald durch Sternsignale melden, daß die Inselbefestigungen nicht besetzt sind." Der vorausgesandte Parlamentarier wird natürlich Erzberger gewesen sein, der bekanntlich überall seine Nase hineinstecken muß; aber wie leicht hätte dabei Deutschlands größtes Geisteslicht ausgepustet werden können!

Feldpost. H. P.: In Nr. 169 der „Münchner Neuesten Nachrichten" befindet sich folgendes Heiratsgesuch: „Osterglück! Gebildetes Fräulein, Gutsbesitzertochter, 24 Jahre, von angenehmem Äußern. kath., groß, musikalisch, mit 4—5000 M. Barvermögen, Küche- u. Saloneinrichtung, wünscht sich mit einem besseren Beamten od. blüh. Geschäftsmann v. 25—40 J. glückl. zu verehelich. Nur Ernstgemeinte wollen sich melden. Offerten usw." Wenn das Fräulein mit dem Salon den „blühenden Geschäftsmann" nicht zu Ostern bekommen hat, wird sie wohl bis Pfingsten warten müssen, vorausgesetzt, daß er bis dahin nicht verblüht ist.

Göttingen. H. L.: In der „Göttinger Zeitung" vom 18. April 1918 lesen wir folgendes Heiratsgesuch: „Junge, geb. Dame, Waise, verm., angenehm. Äußere u. noch schöneres Innere, lebensl. und gemütvoll, wünscht wegen mangelnder Herrenbekanntschaft Briefwechsel mit solchem. Angeb. usw." Eine Photographie der äußeren Frontansicht wird ein vorsichtiger Heiratskandidat, der auf das Gesuch anbeißen möchte, sich immer erst geben lassen müssen, damit er möglicherweise von der Schönheit des Innern nicht allzu sehr überrascht wird.

Horb a. Neckar. K.: Nr. 88 des „Schwarzwälder Volksblattes" bringt einen Aufsatz seines militärischen Mitarbeiters mit der Überschrift „Foch im Käfig"; darin heißt es: „Der Winkel an der Oise wurde durch Umfassung ausgewalzt, am La Bassee-Kanal ward eine starke Stellung der Engländer auf die gleiche Weise erledigt und nun wurde gar ein so starker Stützpunkt wie Armentieres umfaßt und umschlossen, und die Engländer saßen wie die bedrückten Lohgerber auf ihrem Stacheldraht." Ein großer Stratege mag der militärische Mitarbeiter des „Schwarzwälder Volksblattes" wohl sein; von der Lohgerberei hat er aber keinen blassen Schimmer: die Lohgerber sitzen nie auf Stacheldrähten, sie hängen nicht einmal ihre Felle darüber.

Lissa. O. G.: In Nr. 70 des „Liegnitzer Anzeigers" lesen wir: „Gesucht zum 1. April tüchtiges Mädchen für Küche und Haus. Vermögen erwünscht. Vorzustellen bei Frau von Colomb, Katzbachstr. 3, E." Wir vermuten, daß Frau von Colomb eine Hypothek auf ihren Kochherd aufnehmen will.

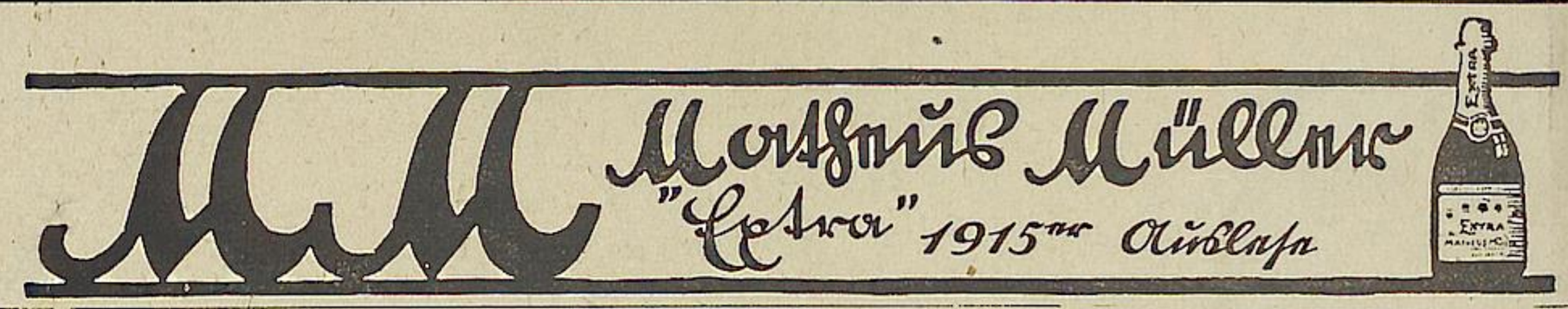
Ludwigshafen a. Rh. Dr. W. Sch.: In Nr. 64 der „Pfälzischen Rundschau" lesen wir: „Eine kleine Ausbeute aus den Verhandlungen über den Kultusetat in der bayerischen Abgeordnetenkammer"; unter anderem heißt es: „Naturgemäß kann aus der Fülle der geleisteten Gedankenarbeit nur weniges herausgegriffen werden. Als Dr. Günther mit seiner meisterlichen Beherrschung des Stotterns und seiner meisterlichen Beredsamkeit — trotz seiner 70 Jahre — usw." — Diese Anerkennung ist zum B—b—brüllen.

Potsdam. R.: Uns ist zugegangen: „Geflügelte Worte. Der Zitatenschatz des deutschen Volkes", gesammelt und erläutert von Georg Büchmann. Fortgesetzt von Walter Robert-Tornow, Konrad Weidling und Eduard Ippel. 26. Auflage, neu bearbeitet von Bogdan Krieger; Berlin 1918. Verlag der Haude & Spenerschen Buchhandlung Max Paschke. Das altberühmte Werk liegt in bedeutend erweitertem Umfang und in glänzender Ausstattung aufs neue vor. Es genügt, das festzustellen; einer Empfehlung bedarf dies unentbehrliche, belehrende und unterhaltende Buch wohl kaum. — Ferner erhielten wir: „Der Treppenwitz der Weltgeschichte. Geschichtliche Irrtümer, Entstellungen und Erfindungen", gesammelt von W. L. Hertslet. 9., durchweg verbesserte und vermehrte Auflage, bearbeitet von Hans F. Helmolt; Berlin 1918. Haude & Spenersche Buchhandlung Max Paschke. Eine vortreffliche Ergänzung zum „Büchmann", die eine Fülle des Wissenswerten und Fesselnden bietet.

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung jeder Einsendung ist uns ebenso unmöglich, wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Manuskripte. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung ein mit den erforderlichen Marken und Adresse versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Briefkastenbeiträge werden nicht honoriert.

Abschluß dieser Nummer: 3. Juni 1918.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.



Dr. Lahmann's Sanatorium
in Weißer Hirsch bei Dresden
Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfaktoren
einschließl. Höhensonnen- und Röntgentherapie, Thermopenetration, d'Arsonvalisation, Franklinisation. Neuzeitliches Inhalatorium, Luft- und Sonnenbäder.
Stoffwechselkuren
Physiolog.-chemisches Laboratorium (Vorstand: Ragnar Berg)
Prospekte kostenfrei.
Für kurgemäße Verpflegung ist bestens gesorgt.

RHEUMATISMUS. Stärkste Schwefelquellen Deutschlands. Schwefel-Schlammbäder, Schwefel- u. Solbäder. Trinkkuren. Zandersaal. Inhalationen. Königl. Bad Nenndorf bei Hannover. Rheumatismus, Kriegsbeschädigungen, Gicht u. Hautkrankheiten, Frauenkrankheiten, Skrophulose. Das ganze Jahr geöffnet. Hauptkurzeit 1. Mai–30. Sept. GICHT.

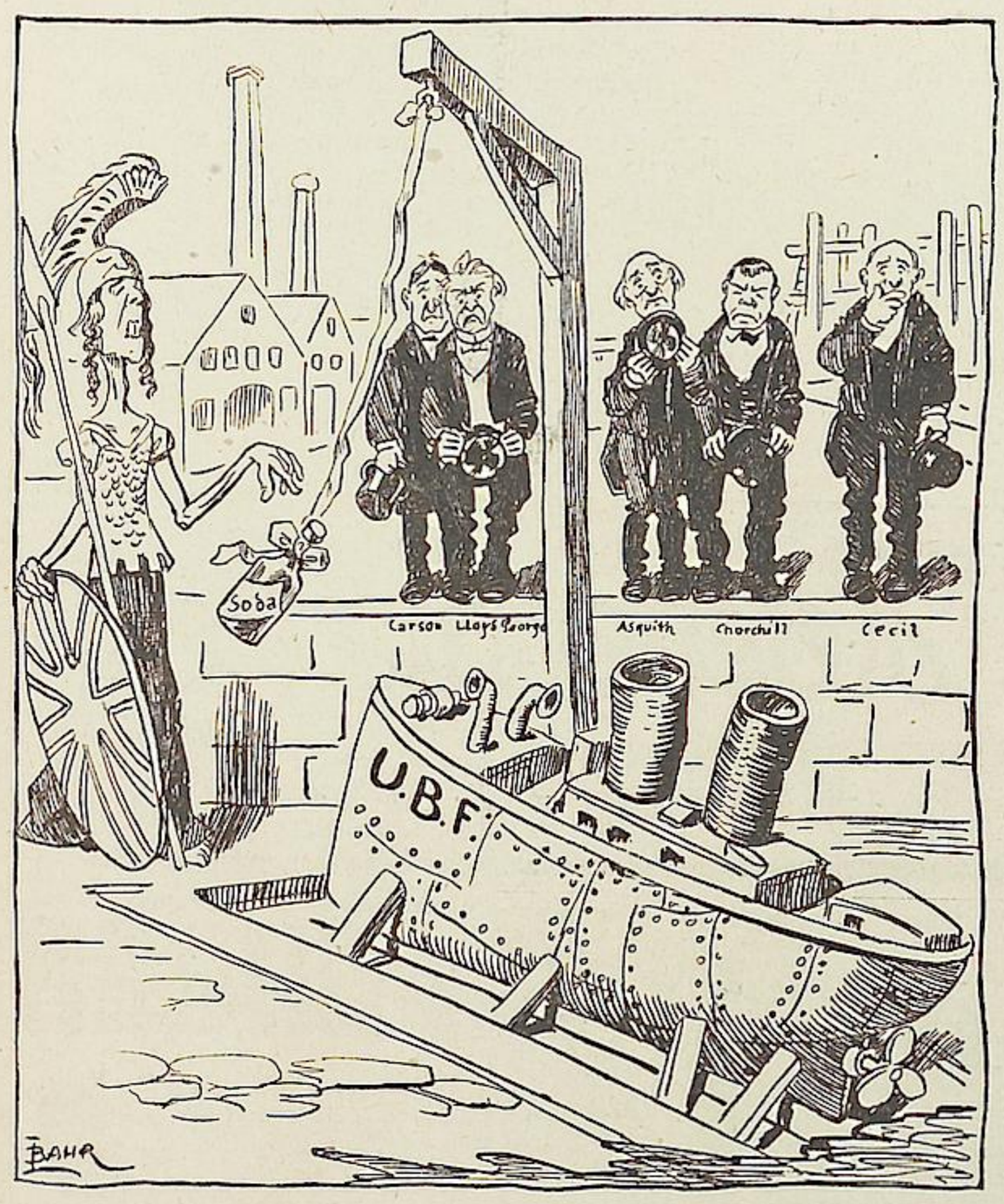
Höhen-Kurort
Buntenbock im Oberharz
Eisenbahnstat. Clausthal-Zellerfeld. 600 m. Idealer Frühjahrsaufenthalt.
Kurhaus Bes. M. Lührs.
Gute u. ausreich. Verpflegung.

Schriftstellern
bietet bekannte Verlagsbuchh. Gelegenheit z. Veröffentl. ihrer Arbeit. in Buchform Anfrag. u. L. U. 3238 an Rudolf Mosse, Leipzig 11

Verantwortlicher Schriftleiter Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Aich, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW 68. Zimmerstr. 8 — Druck von Hempel & Co G. m. b. H., Berlin SW 68. Zimmerstr 7/8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0284
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die letzte Tonnage



Miß Britannia: „So fahre denn hin, du stolzes Schiff! Ich taufe dich auf den Namen United Britain Force. (Kann auch heißen: U-Boot-Futter!)“

Die Bücherei der MÜNCHNER „JUGEND“

bringt in kleinen handl. und vornehm gebund. Bänden vortreffl. Erzähl. aus der Feder zeitgenöss. Schriftsteller.

Bis jetzt liegen 3 Bände vor:

1. Band: Ernste und heitere Erzählungen. 2. Band: Bunte Skizzen. 3. Band: Phantastische Geschichten.

Jeder Band enthält mindestens 8 verschiedene Erzählungen. Die Sammlung wird zwanglos fortgesetzt.

Vortreffl. Gelegenheitsgeschenk! Wertvolle Reiselektüre!

Preis des Bandes: Mark 1.50.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder zuzüglich 20 Pfennig Porto auch unmittelbar vom Verlag.

Verlag der „JUGEND“, München.

300 vielfarb. Künstlerbilder u. drast. humor. Text enth.: 1. Zille, Berliner Range. 2. Zille, Berliner Luft, 3. Zille, Berliner Bilder. Drei ordroll. Bilderser. 4. Usabel. Die Nacht von Berlin, a. dem Berl. Nachtleben. 5. Strandkinder. 6. Im Familienbad, amüs. Kostüm- u. Badebilder. 7. Strandlust, reiz. Wassernixen. 8. Tangorausch, entzück. Tanzbilder. 9—10. Eleg. Welt u. 3 Spezial-Nummern Lustige Blätter à Band 60 Pf. Viele hundert begeisterte Anerkennungsschr. 5 Bd. nach Wahl für 3 M., alle 10 Bd. 5 M. franko. Nach dem Felde in 3 Pfundpak. O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstraße 54 Kl.

Postkarten Zentralversand.

Wir liefern Liebeskarten, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen-, Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck und Bromsilber. Wir empfehlen Karten per 100 Stück von M. 2.30 an. Taus. Dankschr. Verl. Sie uns. reichhalt. Prosp. sowie Muster gratis und franko.

Karl Voegels Verlag, Berlin O 27, Blumenstraße 75.

O u. X Beine

erscheinen kerzengrade bei Gebrauch von „Progreso“ ges. gesch. Das Neueste u. Vollkommenste der Jetztzeit. Glänzend. Dankschreiben! Prospekte grat. H. Hom & Co., Magdeburg-B. 169 Schönebeckerstraße 99.

Heiratsgesuche

haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch 400 Angebote) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua 7. (Zeile 80 Pf.; Probehefte gegen 35 Pf. + Marke.)

Unreine Haut

Zur Blutreinigung u. Ausscheidung aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als Regetabil.

Regenerations-Pillen

Probesch. 1.50, 1/2 = 2.60, 1/1 = 4.75 M. Alleinversand: **Löwen-Apotheke, Hannover 1**

PEBECO ZAHNPASTA entspricht wieder allen Anforderungen

P. BEIERSDORF & Co., CHEMISCHE FABRIK, HAMBURG

Gegen **Aderverkalkung** wirksamstes Mittel Sklerosantabletten. M. 6,—. Prospekte frei. Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg I 33

„Niederdeutsche Bücherei“: Über 70 Einzelbd. Hum., Rom., Erzähl., Vortragsbüch. best. Autor., hoch- u. plattdeutsch, wohlfeil. Abs. ber. üb 150 000 Bände. Ausführl. Verzeichn. kostenlos. **Richard Hermes Verlag, Hamburg 37.**

Können Sie plaudern? Wollen Sie als gebildeter u. gern gesehener Gesellschafter eine Rolle spielen u. überall beliebt werden, in der Gesellschaft, bei Frauen, bei Ihren Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gebildeter wissen muß“ von Dr. E. Machold. Preis M. 2,—. Nur zu beziehen von **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N. 6/54.**

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. August Marcus, Bremen.

Stottern Heilanstalt K. Buchholz Hannover, Lavestraße 67. — Nur Geheilte zahlen. —

Zola- Romane in bester deutscher Uebersetzung. Wer Zola wirklich kennenlernen will, lese diese Ausgaben. Man wolle dieselben nicht mit minderwertigen, beschnittenen und verstümmelten Ausgaben verwechseln. Diese Zola-Romane bieten ein wirklich getreues Bild der Original-Ausgaben. Sie sind fließend und frei geschrieben und bringen auch in originalgetreuer Übertragung die berühmten Schilderungen realistischer Szenen, die nur ein Meister wie Zola wagen durfte. Das Glück der Familie Rougon — Die Treibjagd — Der Bauch von Paris — Die Sünde des Abbe Mouret — Der Todschläger — Zum Paradies der Damen — Germinal — Mutter Erde — Die Bestie im Menschen, Preis pro Band 4 M. Preis der Serie von 9 Bänden nur 30 M. (Auch gegen monatliche Raten von 6 M.) Da der Vorrat sehr gering, ist baldige Bestellung erbeten. Nur zu beziehen von: **Oswald Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstraße 54 K.**

Briefmarken Alt-Deutschland und Europa, Übersee

Ausw. ohne Kaufzwang garant. echt.

Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47. Preisliste umsonst.

Höchste Bezahlung für Ankauf.

Nervenschwäche und ihre Heilung

von I. F. Lütjcharms, Cassel.

Überraschende Heilerfolge in wenigen Tagen u. Wochen bei Nervenschwäche u. ihren Folgeerscheinungen. Gedächtnisschwäche, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Energie- u. Willenlosigkeit, Angst- u. Zwangszustände, Schlaflosigkeit, Überreizth. u. Mattigk., Appetit- u. Verdauungsstörung, Kopfdruck, Nervenschmerzen usw. **durch erprobte, glänzend bewährte Methode** ohne Berufst., Medik.-, Wasserbeh., Zeitaufw. und Kosten. Fortwährend einlauf. Berichte d. In- u. Ausl. bestät. die **überaus schnelle u. durchgreif. Wirk.** Jed. lese die wertv. hochwichtige Schrift obigen Verfass., jed. Tag ist verloren. **Verlangen Sie noch heute Gratis-prosp. u. Auszug aus Heilber. v. d. Verlag K. Lütjeharms, Heidelberg 85**

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0285
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der bräutlichen Jolanda

Ei, welch Glück hat das Persönchen:
Vater wackelt auf dem Thrönchen,
Doch des Britenkönigs Söhnchen
Bietet ihr ein Positiönchen! —
Jolanda, haste Tönchen!?

Stracks vom Zündloch der Kanone
Kommt der Jüngling mit der Krone,
Pfeift verliebt auf das Pläsier des
Völkerkriegs und öffnet ihr des
Königlichen Herzens Pforte —
Jolanda, haste Worte!?

Vater schlägt vor Glück koppheister
Aber ach! Im Reich der Geister
Sitzt bei ff. Teufelspunsche
Einer da mit bösem Flunsche;
Spricht und kratzt sich hinterm Ohr 'rum.
„Kinder, wahrt doch das Dekorum!"

„Edward-Albert, sei nicht blind wie
Ich gerissen! — und kein Rindvieh!
Weißt du nicht, daß, wenn die Tochter
Eines Schufts du freist (so kocht er),
Dich auch sieht die Welt als Schuft an!? . . . .
Jolanda, halt' die Luft an!!"

o. w.

Reichsbekleidung

Da Michels großer Weltexport
Gestört von seinen Neidern,
Setzt jetzt er seinen Handel fort
Mit alten Kleidern.

r.

Wildunger Helenenquelle

Echtes Wildunger Salz existiert nicht
Man meide die Nachahmungen

bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss

Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei

1917: 10410 Badegäste. 1917: Flaschenverbrauch 1615131.

Photographische Apparate
und Zubehörteile empfiehlt
Adolf Sosna jr. Bremen T. 116
Fertigstellen von Amateur-Aufnahmen!
Versand.

GNOM
Neuverbesserter Abziehapp. für alle Rasierklingen wie **Gilette** usw. D.R.G.M. ges. gesch., ermöglicht in einfachst. Weise o. jed Übung d. Schärf. u. Abzieh. d. Rasierkling. Der App. hat verstellbare Walze, ist anerkannt vorzügl. u. beliebt, im Etui. Preis **M. 5.50.** Vorzügl. Rasierapp. m. 6 Klingen **M. 7.—**, extra fein, schwer versilb. Rasierapparat m. 6 Klingen M. 9.—. Der neue Rasierapparat konstr. wie Gilette, gebog., einstellb. f. jed. Bart, mit 6 Kling. M. 14.—, gute Rasierkling. p. Dtz. M. 4.80. Best. Kling. p. Dtz. M. 5.80 u. 6.50, Best. Rasiercreme, gr. Dose M. 2.50. Versd. geg. Voreinsend. o. Nachn. Ins Feld Nachn. nicht zulässig. Alleinvertrieb durch **M. Winkler & Co., München,** Sonnenstraße 10/K.

Schluss der Anzeigenannahme
6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer

Dr. Koch's **Yohimbin-Tabletten** Flacon à 20 50 100 Tabl. M. 4.— 9.— 16.—
Hervorragend. Kräftigungsm. b. Nervenschw. **München:** Schützen-, Sonnen- und St. Anna-Apoth.; **Nürnberg:** Mohren-Apotheke; **Berlin** Bellevue-Apoth., Potsdamer Platz u. Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19; **Bern:** Apotheke Dr. Haller **Breslau:** Naschmarkt.-Apoth.; **Cassel:** Löwen-Apoth.; **Cöln** Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; **Dresden-A.:** Löwen-Apoth.; **Frankfurt a. M.:** Rosen- und Engel-Apoth.. **Halle** Löwen-Apoth. **Hamburg** Internat. Apoth.; **Hannover** Hirsch-Apoth.; **Karlsruhe** Hof-Apoth. **Kiel:** Schwan-Apotheke; **Königsberg i. Pr.:** Kant-Apoth.; **Leipzig** Engel-Apoth.: **Magdeburg:** Victoria-Apth.; **Metz:** Hirsch-Apoth.; **Posen:** Löwen-apoth.: **Strassburg** Hirsch-Apoth.; **Stuttgart** Hirsch- und Schwanen-Apoth. **Zürich** Victoria-Apoth., Urania-Apoth.: **Budapest VI** Turul-Apotheke. Szondy Ut 52. **Prag** Adam's Apoth.; **Wien IX:** Apoth zur Austria, Währingerstraße 18. **Dr. Fritz Koch, München 2. Süd. 197**
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen mit 17 Abbildungen von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1,40 Mark
Orania-Verlag Oranienburg 36.

1) Inhaltreiche Börsenberichte
2) Auskünfte über Wertpapiere und Kurse
3) Nachrichten über sämtliche Renten und Aktien
4) Allgemeine Verlosungsliste

Dies bringt alles
„Der Ratgeber auf dem Kapitalmarkt"
Berlin W 8

Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder
Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportsleuten jed. Art. — Von zahlreich. Ärzten warm empfohl.
In den Apotheken.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut-. Urinuntersuchung

Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden ohne Berufsstörung.

Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
BERLIN W 8, Leipziger Straße 108.
Fernsprecher: Zentrum 9371.
Hamburg, Colonnaden 26.
Täglich 11—1, 5—7, Sonntags 11—1

Sekt Schloß Vaux
Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz
rein deutsches Erzeugnis
General-Vertrieb Berlin N 39

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil O. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW 68. Zimmerstr 8 — Druck von Hemwel & Co G. m. b. H. Berlin SW 68. Zimmerstr. 7/8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0286
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Nach det neue Abkommen hat die Schweiz Frankreich zehn Monate lang eenen Monatsvorschuß von zwölfeinhalb Millionen, England eenen von zehn Millionen Franken zu leisten, während sie Deutschland den bisherigen Valutakredit nich mehr jewährt.

Schultze. Na, da wird sich Deutschland woll rin schicken.

Müller. Hoffentlich wird et aber nich zu ville andres in die Schweiz rin schicken.

Müller. Also aus dem Denkmal von den alten Fritzen machen die Amerikaner nu Jeschosse!

Schultze. Na, die Bande soll von Deutschland nu nischt mehr jeschenkt werden.

Müller. Aber jejeben werden soll et ihnen, und det jehörig!

Sind Bücher Gegenstände des täglichen Bedarfs?

s. Zu dieser brennend gewordenen Frage schreibt uns unser sachverständiger Beirat, Herr stud. cerev. Biermörder: Ich muß die Frage — wenn ich allenfalls das Kommersbuch ausnehme, das übrigens auch mehr Gegenstand eines nächtlichen Bedarfs ist — unbedingt verneinen. Auch der Bedarf an Lehrbüchern, der in der Zeit vordem Examen bei manchen beobachtet wird, nach diesen aber sofort und dauernd erlischt, kommt hier nicht in Betracht. Im übrigen ist ein Bedarf nicht anzuerkennen. Bücher sind weder Nahrungs- noch Genußmittel; man lasse sich nicht durch Redensarten, wie „geistige Kost", „genußreiche Lektüre", „er verschlang förmlich das Buch" u. ä. m. irreführen. Von Büchern kann im Ernste kein Mensch leben. (Die sog. Bücherwürmer sind, wie schon der Name besagt, keine Menschen.) Selbst die besten Bücher werden nicht „verschlungen", sondern „mit dem Gefühl der Befriedigung beiseite gelegt", d. h. auf deutsch: man ist froh, wenn man sie los ist. Was die juristische Seite der Sache betrifft, so erklärte mir mein Freund, Herr Referendar Sumpf, kürzlich beim Dämmerschoppen: „Wenn ein Buch Gegenstand des täglichen Bedarfs sein könnte, so müßte es auch täglich erscheinen — was gottlob nicht vorkommt. Das ist schlagend!"

Wir bringen diese Äußerung unseres bewährten Mitarbeiters mit allem Vorbehalt. Denn bekanntlich ist es bisher noch nie gelungen, irgendeinen Gegenstand zu entdecken, der nicht als ein solcher des täglichen Bedarfs erklärt wäre oder noch erklärt werden könnte. Selbst gewisse Ersatzmittel, die eigentlich nur „Gegenstand der täglichen Abschreckung" sein dürften, hat man dazu gerechnet. Sollte das nicht auch bei Büchern zutreffen?

Na also!

Abteilungschef Dr. Bovenschen von der Reichsstelle für Gemüse und Obst sagte nach den „Leipziger Neuesten Nachrichten" in Leipzig u. a., im vorigen Frühjahr seien 54 Millionen Zentner Rohzucker gewonnen worden. „Für diese ungeheuere Erzeugung war der deutsche Markt nicht aufnahmefähig, weshalb ein bedeutender Teil ins Ausland abgegeben werden mußte."

So, so, — ja, guter deutscher Michel, jetzt kommt alles heraus!

Kessel †

In großer Zeit hat er sein schweres Amt
Mit Ernst und Anmut treu verwaltet;
Mit Strenge hat und Milde er geschaltet,
Von Lebensfreude war sein Herz durchflammt.
Ihm eignete ein gütiges Verstehen,
Er ragte über Kleines hoch empor:
Wir sahen ihn mit Trauer von uns gehen,
Und einer weint, den er so gern gesehen
Und den er liebte: der Humor.

Kladderadatsch.
P. W.

Schiller und der Schleichhandel

a. c. Daß der Schleichhandel keine moderne Erfindung ist, sondern schon im 16. Jahrhundert in Italien bekannt war, lehrt uns Schiller in seinem „Fiesco". Im I. Akt, 3. Auftritt sagt Sacco zu Calagno: „Ich dächte, Bruder, wir beide könnten schon Geheimnis gegen Geheimnis tauschen, und am Ende hätte keiner beim Schleichhandel verloren!"

Der „Stern von Rumänien"

schr. Dieser Orden trug bis jetzt die Inschrift „In fide salus". Nachdem Rumänien durch den scham- und treulos vom Zaun gebrochenen Krieg 45 000 Quadratkilometer Land und 3 Millionen Menschen gewonnen hat, soll der Text revidiert werden und hierfür lauten: „In perfidia salus!"

Höhere Reitkunst

(Zum Vertrage zwischen Japan und China)

John Bull: „Du Wilson, ich glaube, der Kerl stiehlt uns unseren Falben."

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H. Berlin.
Hierzu zwei Beilagen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0287
© Universitätsbibliothek Heidelberg

R 1311

Der Wettlauf

„Für die Deutschen sowohl wie für die Verbündeten sind die letzten Wochen ein Wettlauf zwischen Hindenburg und Wilson gewesen." (Aus der Rede Lloyd Georges in Edinburg.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0288
© Universitätsbibliothek Heidelberg

R 131

Preis 25 Pfennig
einschl. Teuerungszuschlag.

Nr. 24 Berlin, den 16. Juni 1918 LXXI. Jahrgang

Kladderadatsch

289

Gruß aus Reims.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0289
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,50 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,00 M., für alle and. Länder 4,50 M. Einzelne Nummer 35 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright. 16./6. 1918 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 17. Juni
Täglich stand er vor dem Spiegel,
Er, der das Dekorum wahrt,
Sorglich fuhr er mit dem Striegel
Durch den wohlgepflegten Bart.

Dienstag, den 18. Juni
Täglich in der hohen Schule
Übte er den Denkergeist;
Auf dem Präsidentenstuhle
Sah er thronen sich zumeist.

Mittwoch, den 19. Juni
Und nun ist es wahr geworden,
Als ein Vize steht er dort;
Bald in brausenden Akkorden
Hallt sein schöngebügelt Wort.

Wochenkalender

Donnerstag, den 20. Juni
O wie herrlich wird er glänzen,
Herrlicher noch, als man glaubt!
Und mit Lorbeer wird er kränzen
Stolz sein Präsidentenhaupt.

Freitag, den 21. Juni
Reden wird er stolze Töne
In des Reichstags Namen dann,
Philipp, der berühmte, schöne,
Vielgepriesene Scheidemann.

Sonnabend, den 22. Juni
Und voll Würde, stolz und edel
Sabbert dann der Mund Philipps ...
Philipp mit den Denkerschädel,
Pedd di blot nich upp den Slipps

Kladderadatsch.

Das „gute Metall“

Lloyd Schorsch erhob sich zum tausendsten Mal
In festlichem Saal;
Und hat eine schöne Rede geredet
Und den bösen German schrecklich befehdet;
Und hat uns unseren Standpunkt gewiesen
Und hat den göttlichen Wilson gepriesen.
O wie begeistert er aufwärts sah,
Als er feiernd sprach von Amerika
Und den „herrlichen Überlieferungen“ —
Er meinte den Lederstrumpf, deutsche Jungen,
Vermutlich und den romantischen Spuk,
Tekumseh, Unkas und Chingachgook —
Und dachte vielleicht auch, stolzbeflügelt,
Wie Washington einstmals England verprügelt
Mit Hilfe des deutschen Generals Steuben —
Ist es zu gläuben?

Dann aber — in Ehrfurcht lauschte der Saal —
Sprach er vom „Militärideal“
Und seiner „Verachtung der menschlichen Rechte“.
Na also! Er meinte doch wohl, ich dächte,
Die „unüberwindliche englische Flotte“? —
O nein, er meinte die — preußische Rotte! ...
Und dabei kam er in großen Schwung
Und sprach mit wahrer Begeisterung
Und einem Unterton von Jammer
Von Ludendorffs Hammer!
Er sagte nicht, wie geflogen die Fetzen,
Daß ihm in tiefster Seele gegraust,
Da dieser Hammer herniedergesaust —
O nein, er wußte zu nützlichem Hetzen
Künstlich die zeternden Worte zu setzen,
Und sagte, daß Zagen nicht sein Fall sei,
Und das britische Herz aus gutem Metall sei,
Und daß Hammerschläge die Seelen
Aus gutem Metall nur härten und stählen.

Hammer und Ambos — die alte Sache! —
Wobei ich doch lieber den Hammer mache,
Besonders wenn ihn ein Ludendorff schwingt,
Daß er Hindenburgs Weisen singt!

„Das britische Herz aus gutem Metall“?
Ja, ja, man hört es an dem Schall.
Lloyd Schorsch läßt hören ihn tausendmal —
Klingt es wie Stahl?
Es klingt so scharf, so schrill, so — frech,
Du lieber Himmel, und immer wie — Blech!

Kladderadatsch
P. W

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0290
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19,
Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.

Nr. 24 Erstes Beiblatt | Berlin, den 16. Juni 1918 | LXXI. Jahrgang

Vorschußlorbeeren

Foch: „Nom de Dieu! Ich finde den Weg vor lauter Lorbeeren nicht!"

291

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0291
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Austriaca

A.: Was meinen Sie, werden wir nun zu einem „Waffenbunde“ mit Österreich, einer Interessengemeinschaft, einem Zollverein oder wozu sonst gelangen?

B.: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern,
In keiner Not uns trennen und Gefahr.“

A.: Sehr schön gesagt, aber doch nicht ganz einfach. Bedenken Sie die unseligen inneren Verhältnisse mit den Tschechen, Welschen, Polen und Südslawen! Alles will sich ja loslösen und zersetzen.

B.: „O Gott, es ist das Österreich —
Um des Himmels willen erbarmet euch!“

A.: Sie zitieren etwas wunderlich. Und dann diese Not in den deutschen Bezirken, die sich an uns um Hilfe wenden müssen. Der Deutsche gibt ja gern her, was er noch entbehren kann, aber schließlich wird es doch heißen ....

B.: „Kann ich Kartoffeln aus der Erde stampfen,
Wächst mir ein Mastschwein auf der flachen Hand?“

A.: Na ja, so ungefähr. Dabei leben die treulosen Tschechen aus dem vollen, und wenn sie sich ein bißchen Hoch- und Landesverrat leisten, werden sie auch noch mit Glanz begnadigt. Dank vom Hause Österreich!

B.: „Zu weit getrieben,
Verfehlt die Milde ihres weisen Zwecks,
Und allzuschlapp gespannt, versagt der Bogen.“

A.: Ganz so heißt es wohl eigentlich nicht im Schiller, aber es stimmt auch so. Und dann bleibt auch noch die sog. austropolnische Frage. Glauben Sie, daß Österreich diese polnische Auster verdauen könnte?

B.: „Ein Hering liebt' eine Auster .....“

A.: Ach ja, das bekam dem Hering schlecht genug. Übrigens hat uns ja auch schon der unvermeidliche Erzberger gehörig mit dieser leidigen Frage gepisackt. Überhaupt der — ich danke!

B.: „Nun ist der Lümmel zahm.“

A.: Na, na. Doch um auf Österreich zurückzukommen: etwas muß doch zustande gebracht werden. Graf Burian kommt ja dazu nach Berlin.

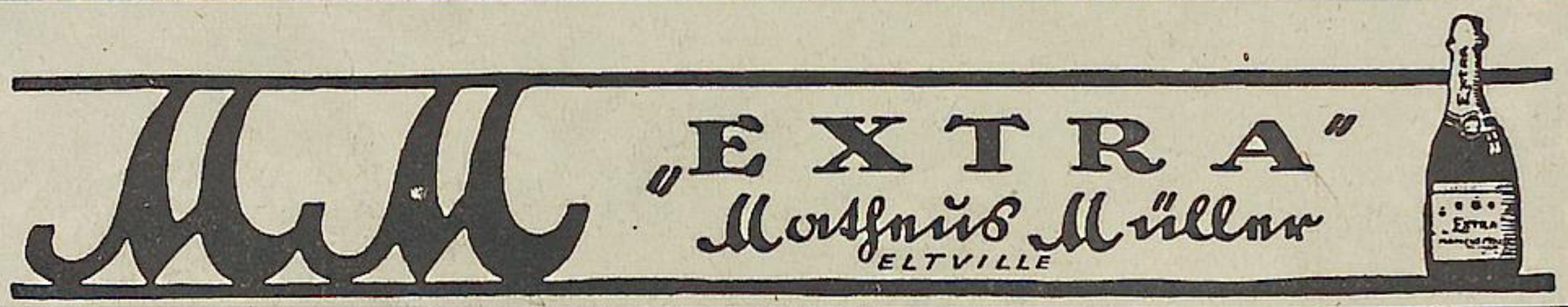
B.: „Will einst das Gräflein ein Tänzchen wagen —“

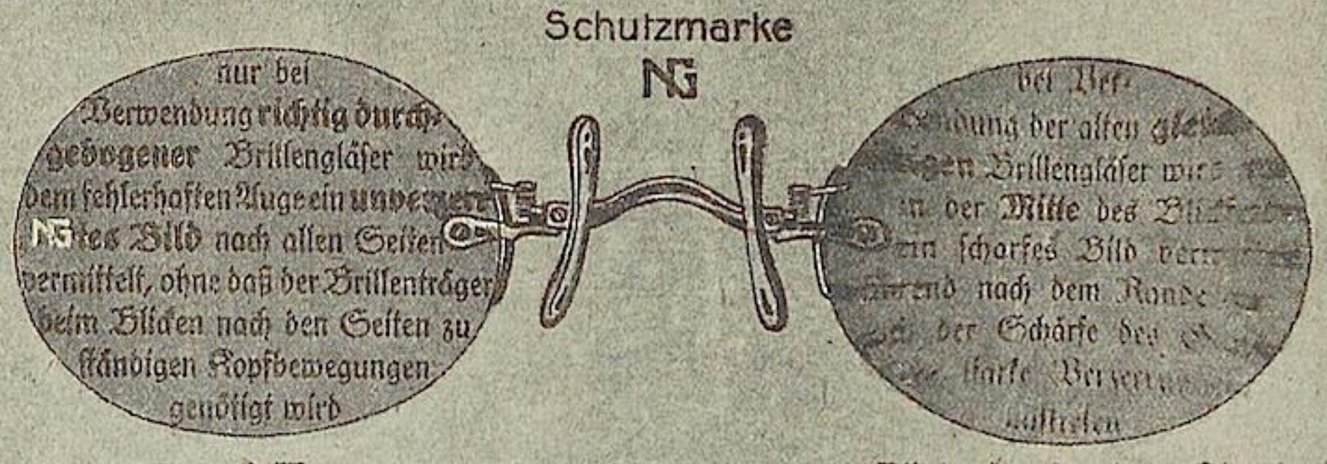
A.: Nun, es wird schon gehen. Und mit Polen kommen wir auch ins reine.

B.: „Ob Glück, ob Unglück aufgeht, lehrt das Ende.“

A.: Ach was, das kann man in diesem Kriege immer sagen. Und nun will ich auch einmal zitieren: machen es uns die anderen in Ost und West gar zu bunt, sagen wir mit Götz von Berlichingen ....

B.: Gut, gut, weiß schon.



NG-MENISKEN
Die vollkommenen Brillengläser
Schutzmarke NG


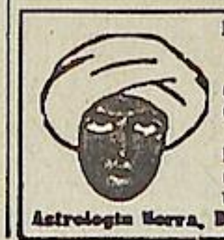
Blick durch NG-Menisken! Blick durch altes Glas!
Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos
NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW
Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

Echte billige Briefmarken
Alle verschieden!
100 Afrika, Afr., Austr. M. 3.00
25 alt. Montenegro M. 3.— | 50 gest. Warsch. M. 2.—
18 gest. Ayassa „ 3.50 | 5 alte Sachsen „ 2.—
1000 versch. nur „ 18.50 | 2000 versch. a. „ 65.—
10 Overseh. Kriegsmark. d. Zentralm. a. „ 17.50
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg J.
Illust. Liste, auch üb. Albums kostenl.

Vorbildg. f. Einj.-, Prim.-, Abitur.-Pr. i. Dr. Harangs Anstalt. Halle S. 24.

Die besten
Witz-Bücher!
sind und bleiben unsere
Nur für Herren! Stammtischwitze . . . . . 1.—
Mikosch-Witze . . . . . 1.—
Jüdische Witze . . . . . 1.—
Kennen Sie d. Unterschied 1.—
Alle 4 Bücher M. 3,50 franko
Berliner Verlags-Institut
Berlin W 30/47b.

Die erfolgreiche Bekämpfung der Schüchternheit Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor dem andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaftes Erröten, Stottern, sowie andere seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.50. Nur zu bez. von W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/54


Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 5 M. u. Geburtsangab. Astrologin Herva, Danzig, Hakelwerk.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0292
© Universitätsbibliothek Heidelberg

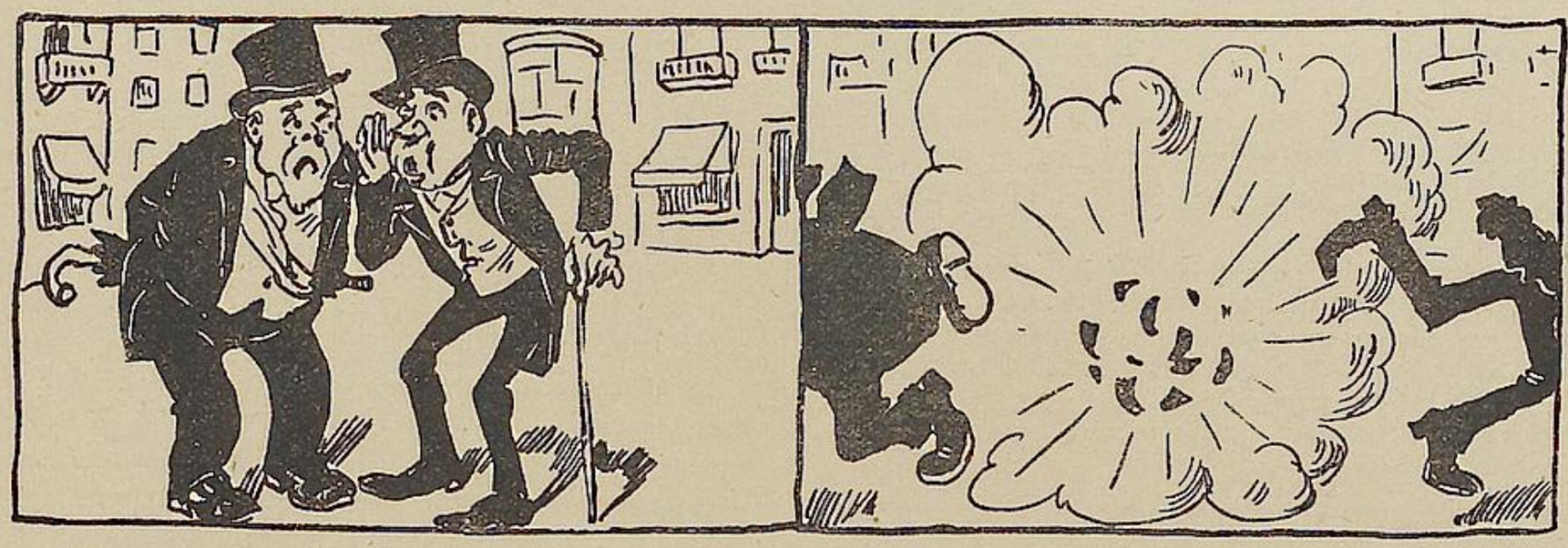
Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19
Breslau Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.

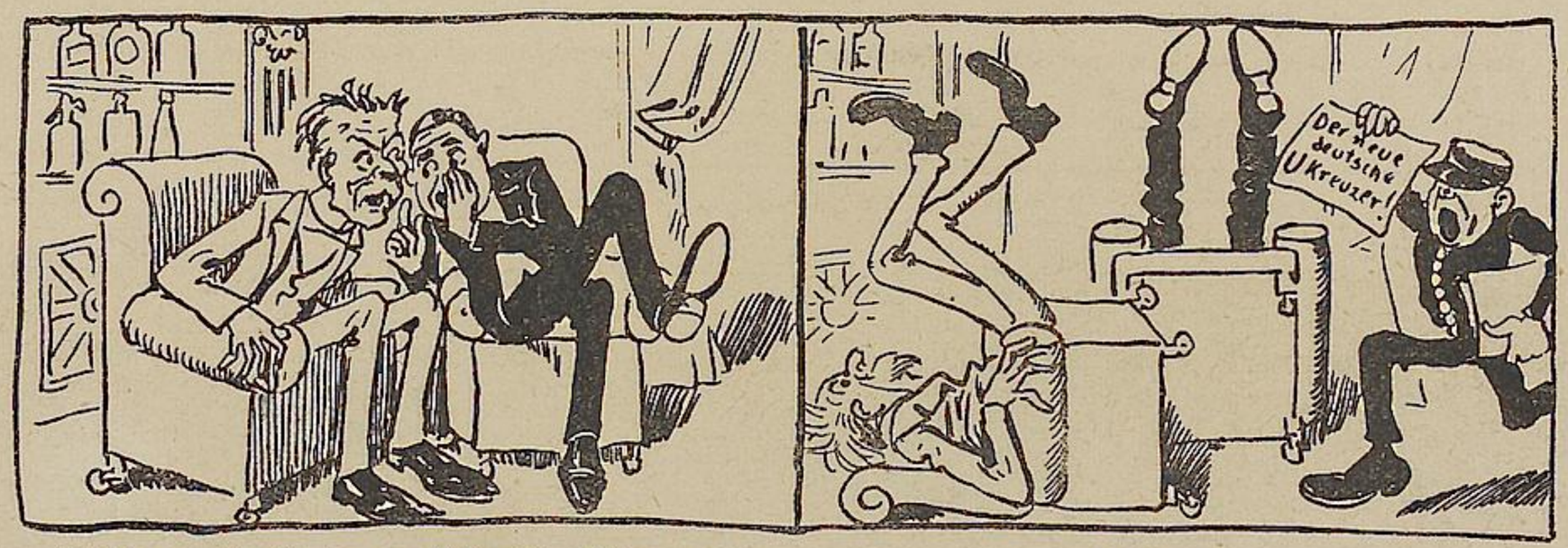
Nr. 24 Zweites Beiblatt | Berlin, den 16. Juni 1918 | LXXI. Jahrgang

Worte und Taten



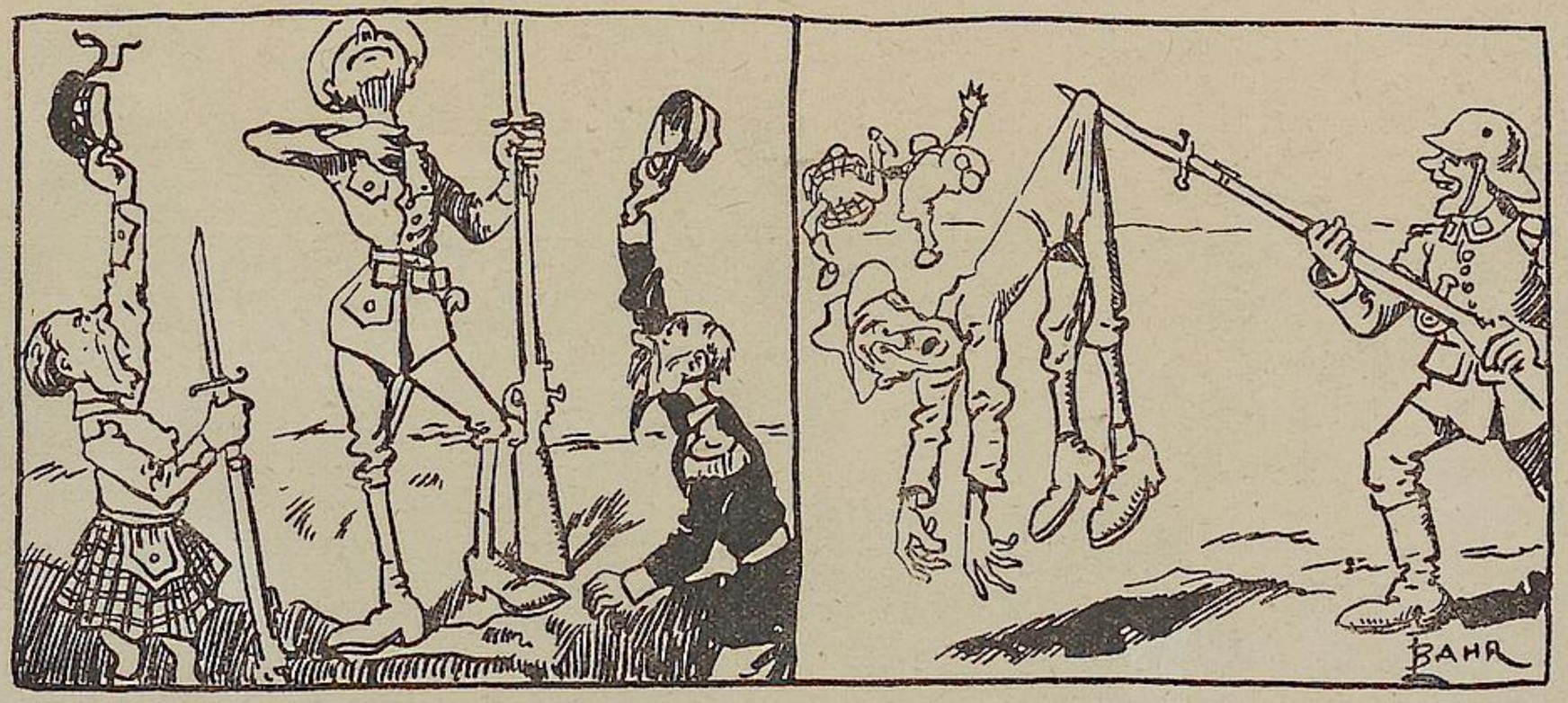
Clémenceau: „Im Vertrauen, lieber Präsident, wir werden jetzt einen Mörser bauen — von einer Tragweite, daß der Deutsche . . ."

hat ihm schon!



Geddes: „Im Vertrauen, lieber Lloyd George, ein neuer Kreuzer wird jetzt gebaut, daß der Deutsche . . ."

hat ihm schon!



„Ja, wenn erst die glorreiche amerikanische Armee anrückt, ändert sich unsere Lage so, daß der Deutsche . . ."

hat ihm schon!

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0293
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Monumentale Sorgen

(Personen: Ein ehernes Denkmal. Ein darauf sitzender Spatz.)

Das Denkmal: Wenn ich nur nicht eingeschmolzen werde! Was meinst du, Spatz?

Der Spatz: Piep, piep.

Denkmal: Du meinst, dir ist das „piepe". Mir aber nicht. Was das für ein Denkmal bedeutet — denk' mal, Spatz!

Spatz: Ich denke gar nichts, piep.

Denkmal: Tag und Nacht läßt es mir keine Ruhe. Im Traume sehe ich nichts mehr als große Schmelztiegel um mich herum.

Spatz: Deshalb hat dein Gesicht wohl schon so einen schmelzenden Ausdruck angenommen?

Denkmal: Spaß beiseite, Spatz. Ich sage dir, ich schwitze schon Rost und Grünspan deswegen. Glaubst du, daß sie mich herankriegen?

Spatz: Ja, hast du denn keinen Kunstwert?

Denkmal: Ich weiß nicht recht. Ich stelle zwar einen bedeutenden Mann dar, aber ob ich ihn bedeutend darstelle? Die Leute, die vor mir stehenbleiben, schütteln manchmal den Kopf und sagen: „Was, das soll der große Soundso sein?" Einer erklärte mich sogar für eine „allegorische Figur".

Spatz: Hm, hm, piep. Na, dann hast du hoffentlich auch keinen Metallwert. Bist du echt?

Denkmal: Ich fürchte, ja. Zu meiner Zeit hatten die Leute noch Geld. Aber innerlich fühle ich mich ganz hohl, besonders im Kopfe.

Spatz: Das hilft dir nichts, ich habe oft auf einer Glocke gesessen, die war innen noch viel hohler als du. Und jetzt ist sie doch weg.

Denkmal: Wo hat man sie denn hingebracht? In einen Schmelzerladen?

Spatz: I wo, der ist nur für die Schweine. Nein, vorläufig steht sie noch unter allerhand Gerümpel auf irgendeiner Schuttablagerung. Dort kann sie warten, bis sie schwarz wird.

Denkmal: Das sind auch trübe Aussichten. Tut es dir denn gar nicht leid um mich, Spatz?

Spatz: O doch, so wahr ich Piepenbrink heiße! Ich hatte dich für ewig und unvergänglich gehalten und habe mich deshalb auch oft auf dir verewigt. Nun finde ich dich das nächste Mal vielleicht schon nicht mehr vor. Na, ein kleines Andenken will ich dir wenigstens hinterlassen, piep, klacks! (Er tut es und fliegt davon.) S.

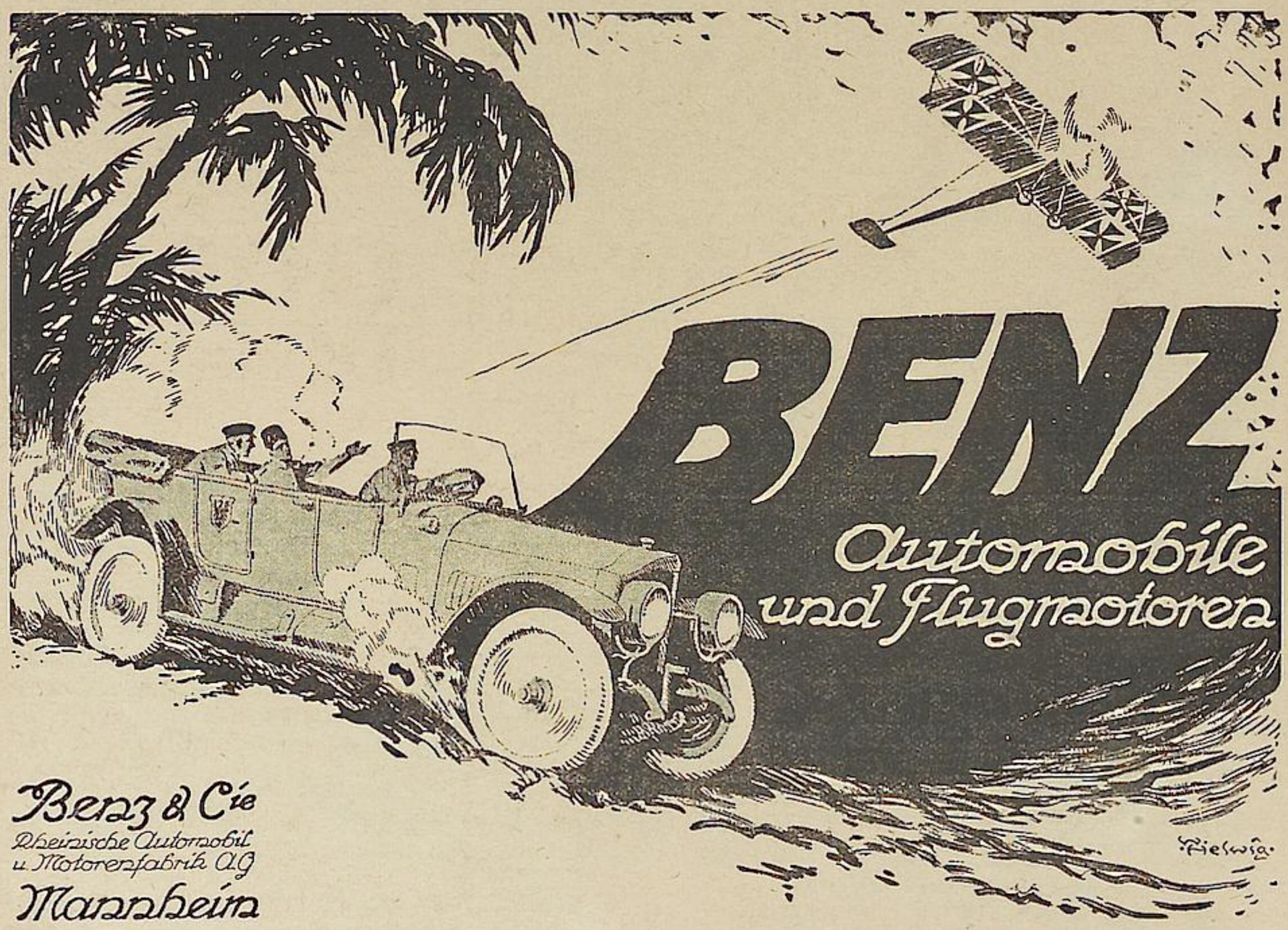
△ „Unerklärlich!" brummte Wilson, „Frankreich war noch nie das Land des Friedens, und doch kriegen die Deutschen es am Ende fertig, sich den Frieden aus Frankreich zu holen."

---

1. General Foch ist von der Richtung des deutschen Angriffs überrascht worden. „Das", sagte er schmerzlich bewegt, „hätte ich denn doch nicht von Hindenburg erwartet!"

1. In den Kirchen von Rokita, Bondkowice und Sobowice sind die Glocken abhanden gekommen. Bis zu ihrer Wiedererlangung wurden Pfarrer und Gemeindekirchenräte in Haft genommen.

Also solange die Glocken fehlen, begnügt man sich mit Leuten. Wenn man aber die festhält, die, wie man vermutet, an demselben Strange ziehen, wird es wenig Geläut geben.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0294
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Allerneuestes von der Hetz- und Schimpfbühne des New Yorker Metropolitantheaters

m. br. Die Fälle mehren sich, in denen Künstler aller möglichen Nationen und jeden Ranges die Bühne des Metropolitantheaters in New York dazu benutzen, um gegen Deutschland die gemeinsten Hetz- und Schimpfreden loszulassen; so betätigten sich neuerdings auch wieder mit großem Erfolg Ignaz Paderewski und Caruso. Natürlich werden diese haßerfüllten und übelriechenden Ergüsse von dem großen Woodrow Wilson sehr wohlgefällig vermerkt, und er hat sich daher entschlossen, das Metropolitantheater zu einer reinen Schimpfbühne allergrößten Stils umzugestalten, die mit sämtlichen Neuerungen der modernsten Technik ausgestaltet werden soll. Um aber auch insbesondere die Künstler und Sänger anzuspornen und aus ihnen die allerstärksten und saftigsten Schimpfworte gegen die verdammten Germans herauszulocken, wird der Präsident in gewissen Zeiträumen große Hetz- und Schimpfwettkämpfe veranstalten, an denen jeder schimpfbegabte Künstler der Ententestaaten teilzunehmen berechtigt ist. Diesen Wettkämpfen wird der Präsident mit seiner Familie und den hervorragendsten Staatsmitgliedern regelmäßig beiwohnen. Für die konkurrierenden Künstler sind folgende Regeln aufgestellt:

1. Die Schimpfgesänge und Hetzereien müssen durchaus originell und den Yankeeohren einprägsam sein; auch dürfen sie keine zu große Längen besitzen, damit sie jeder Gassenbube auf der Straße pfeifen kann.

2. Wenn selbstverständlich auch jedes übelriechende Schimpfwort gegen die Germans im allgemeinen hocherwünscht ist und mit Freuden begrüßt wird, so wird es doch in der Präsidentenloge als ganz besonders angenehm empfunden werden, wenn einzelne hervorragende Persönlichkeiten, wie z. B. Hindenburg, Ludendorff oder der Kronprinz mit Kot besudelt und in möglichst schamloser und frecher Weise verleumdet werden.

3. Zur Verstärkung der Wirkung der Vorträge ist den ausübenden Künstlern nicht nur ein zeitweiliges Ausspucken und Rülpsen gestattet, sondern es dürfen auch noch drastischere Begleittöne zu Hilfe genommen werden, selbst wenn dies auf Kosten der Nasen der erhabenen Zuhörer geschehen sollte.

4. Die Preisverteilung wird von Wilson in höchsteigener Person vorgenommen; im allgemeinen werden nur Geldpreise ausgegeben; dem ersten Sieger wird aber unter Trompetenstößen des Musikkorps der Roughriders eine goldene „ruppige Sau" als Krawattennadel überreicht, währenddessen das gemeinsam gesungene Lied erklingt: „He is a very good fellow."

Die Leipziger Illustrirte Zeitung

die als erste deutsche illustrierte Zeitschrift großen Stiles am 1. Juli 1843 von Johann Jakob Weber gegründet wurde und seitdem regelmäßig wöchentlich erscheint, beendet am 30. Juni d. J. ihren

75. Jahrgang

Während dieser Zeit ist sie stets eine getreue illustrierte Chronik der Tagesereignisse, eine Fundgrube der Belehrung und eine Quelle vornehmster Unterhaltung gewesen. Seit diesen 75 Jahren berichtet sie regelmäßig über alles, was auf allgemeines Interesse Anspruch erhebt. Redende und bildende Künste, Wissenschaft, Musik, Literatur, Soziales, Militär, Marine, Sport, Mode, Technik und andere Gebiete hat sie regelmäßig in den Kreis ihrer Betrachtungen gezogen. Hervorragende Gelehrte und Schriftsteller und bedeutende Künstler zählen zu ihren Mitarbeitern. Dabei durfte sie jederzeit Anspruch darauf machen, technisch auf der Höhe der Zeit zu stehen. Während des Weltkrieges ist sie, getreu ihrer Überlieferung aus den Jahren 1866 und 1870/71, naturgemäß in erster Linie Kriegschronik, und zwar ist sie als die beste Kriegschronik anerkannt worden. Zahlreiche hervorragende Künstler, die zumeist im Felde weilen oder dort ihre Eindrücke sammelten, sind die berufenen Mitarbeiter der Kriegsnummern. Trotz der gerade für diese Kriegsnummern gemachten besonderen Aufwendungen und der allgemein gestiegenen Herstellungskosten sind die Bezugsgebühren nur unwesentlich höher geworden als vor dem Kriege. Die Bezugsgebühren betragen

vierteljährlich 11 Mark

Die Preise für die gebunden vorliegenden Kriegsnummernfolgen betragen von jetzt ab: für die erste Folge (August bis Dezember 1914, Neudruck) 42 Mark, für jede weitere immer einem Kalenderhalbjahr entsprechende Folge 32 Mark. Die Kriegsnummernfolgen werden, wie auch die im Preise von je 3.50 Mark dazu einzeln lieferbaren besonderen Einbanddecken, von jetzt ab in Halbleinen geliefert.

Geschäftsstelle der Illustrirten Zeitung (J. J. Weber) Leipzig.

Schluß der Anzeigenannahme 6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

San.-Rat Dr. Hans Stolls Sanatorium
Alicenhof Bad Nauheim
bes. f. Herzleiden u. Aderverkalkung.

Höhen-Kurort
Buntenbock im Oberharz
Eisenbahnstat. Clausthal-Zellerfeld. 600 m. Idealer Frühjahrsaufenthalt.
Kurhaus Bes. M. Lührs.
Gute u. ausreich. Verpflegung.

Postkarten
Zentralversand.
Wir liefern Liebeskarten, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen-, Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck und Bromsilber. Wir empfehlen Karten per 100 Stück von M. 2.30 an. Taus. Dankschr. Verl. Sie uns reichhalt. Prosp. sowie Muster gratis und franko.
Karl Voegels Verlag, Berlin O 27, Blumenstraße 75.

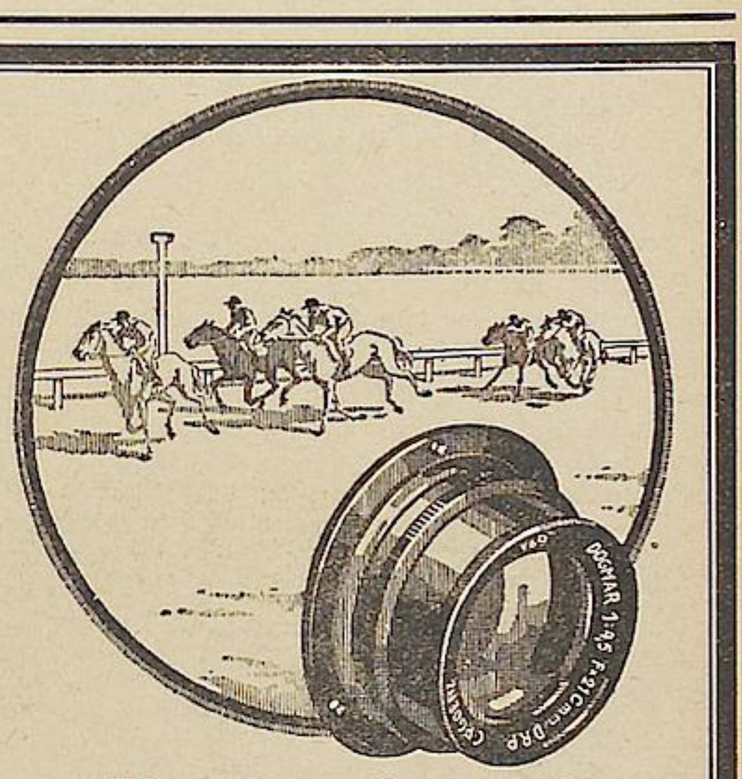
Vergrößerungen
in künstlerischer Vollend. nach eingesandt. Negativ od. Bild in jeder Auflage innerhalb 2—3 Arbeitstagen. Größe 18×24 M. 1.80, 24×30 M. 2.75, nach Bild M. 1.50 mehr. Auf Ia. Karton aufgezogen je M. 1.50 mehr.
Martin Stein Nachf., Ilmenau 20

Schriftsteller! Komponisten!
Bühnenwerke, Erzähl., Märchen, Gedichte, wissenschaftl. Arbeit., sowie neue Komposit. übernimmt
Verlag Aurora, Dresden-Weinböhla

Briefmarken
Alt-Deutschland und Europa Übersee
Ausw. ohne Kaufzwang garant. echt.
Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47.
Preisliste umsonst.
Höchste Bezahlung für Ankauf.

Lästige Haare
Haarentfernungsmittel
4 M.
Löwen-Apotheke, Hannover 5

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch 400 Angebote) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua 7. (Zeile 80 Pf.; Probehefte gegen 35 Pf. - Marke.)



GOERZ DOGMAR
1:5,5 1:4,5 1:6,3
das ideale Objektiv für Amateur- und Berufsphotographen
Preisliste kostenfrei
Zu beziehen durch die Photohandlungen
Optische Anstalt C. P. Goerz A.-G., Berlin-Friedenau

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut-. Urinuntersuchung.

Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.

Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
BERLIN W 8, Leipziger Straße 108.
Fernsprecher: Zentrum 9371.
Hamburg, Colonnaden 26.
Täglich 11—1, 5—7, Sonntags 11—1.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0295
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Bad Ems. Dr. B. — Bremen. K. L. — Breslau. P. B. — Dorpat. M. v. G. — Gleiwitz. O. — D. K. — Goldberg i. M. A. Z. — Hannover. L. P. — Im Felde. W. — III. Landst.-Inf.-Bat. XX 21. E. M. — Lübeck. M. F. — Melle. Sch.: — Mülheim (Ruhr). C. B. — Wien. J. P. — Zittau. B. G.

Alfmarschen. L. P.: Nr. 98 der „Hessischen Post" (Kasseler Stadtanzeiger) berichtet von einigen Kriegsmaßnahmen der kanadischen Regierung; unter anderem lesen wir: „Alle Personen zwischen 61 und 60 Jahren mit Ausnahme von Studenten und Kranken müssen bei Strafe der Landesverweisung oder Gefangennahme die eine oder andere nützliche Arbeit verrichten." „Das gefällt mir an den Kanadiern", sagte unser Mitarbeiter August Biermörder, „daß die ‚bemoosten Häupter' bei ihnen in solcher Achtung stehen; wenn die ‚Hessische Post' nicht falsch unterrichtet ist, möchte ich wohl einmal eine längere Bierreise nach Kanada unternehmen."

Biebrich a. Rh. O. R.: In Nr. 90 der „Biebricher Tagespost" lesen wir: „Die neuen Steuervorlagen. Nach dem Grundsatz, daß die Fehlbeträge in den Haushaltsplänen der Kriegszeit alsbald durch neue Steuern zu decken sind, fordert die Reichsschatzverwaltung für den laufenden Reichsetat 1918 die gewaltige neue Steuersumme von 2375 Milliarden Mark. Nicht weniger als zwölf verschiedene Steuergesetze sollen diese Riesensumme hereinbringen."

Nimmt Rödern diese Masse
Uns wirklich aus der Kasse?
Gerechter Gott von Biebrich,
Was bleibt uns da noch übrig?

Burgdorf i. H. Sch.: In Nr. 72 des „Burgdorfer Kreisblattes" lesen wir: „Teile hierdurch allen mit, daß ich einen Ziegenbock für meinen Privatgebrauch habe und ihn darum nicht verkaufen will. Wwe. Friedrichs, Hänigsen." Recht so! Wer in dieser milchknappen Zeit einen Ziegenbock verkauft, müßte ja auch rein mit dem Dämelsack geschlagen sein.

Feldpost. L.: Die „Tägliche Rundschau" vom 2. April 1918 bringt einen Aufsatz „Arbeiten hinter der Front"; darin heißt es: „Mit Maschinengewehren schossen die Infanteristen die Fahrer ab, die die Geschütze retten wollten, die Pferde schonten sie, dann noch ein ‚Sprung auf, Marsch, Marsch!', und die Pferde wurden eingespannt und mußten mit den Geschützen die Infanterie begleiten und in die zurückflutenden ehemaligen Besitzer hineinfeuern." Das zeigt (hier handelt es sich um britische Artillerie), daß die Engländer ganz kolossal kluge Pferde haben; denn zur Bedienung eines Geschützes gehört schon ein bemerkenswert hoher Grad von Intelligenz. — Herzlichen Dank und Gruß. — P.: In Nr. 98 des „Königsberger Anzeigers" lesen wir: „Berlin, 8. April. (WTB.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Kriegsminister, Frachtdampfer von 6000 Brutto-Register-Tonnen. Eichenlaub zum Orden Pour le Mérite, den Generalen Scheuch und von Wrisberg den Orden Pour le Mérite verliehen." Der englische King wird gewaltig fluchen, wenn er diese Nachricht im „Königsberger Anzeiger" liest; was gäbe er darum, wenn er noch so viel Frachtdampfer hätte, daß er einige an seinen Kriegsminister verschenken könnte!

Halle a. S. H. N.: In der „Deutschen Zeitung" vom 19. April 1918 befindet sich ein Aufsatz über „Die wahre Lage in England", der einen Leitartikel der „Daily News" anführt; es heißt dort: „Hillon habe die irische Wehrvorlage mit Recht als Hydraapfel bezeichnet, den die Regierung ins Volk geworfen habe." „Mythologie ganz schwach!" sagte Karlchen Mießnick. „Die Hydra hat nie Appel geworfen."

Krefeld. F. St.: Nr. 29 der „Hülser Volks-Zeitung" (Amtliches Verkündigungsblatt der Bürgermeistereien Hüls-Venrad und Tönisberg) bringt einen Aufsatz über „Die Beschießung von Paris", der mit folgenden Worten beginnt: „Die namenlose Angst, die die deutsche Riesenkanone in Paris verbreitet hat, übt auf die gleichgültigsten Gemüter eine wahrhaft phosphoreszierende Wirkung aus." So schwierige Fremdwörter wie „phosphoreszieren" sollten von der „Hülser Volks-Zeitung" perhorresziert werden.

Lübeck. R. M.: In Nr. 91 des „Lübecker General-Anzeigers" lesen wir: „Wien, 18. April. Anläßlich des Amtsantritts begrüßte der Minister des Äußern, Burian, die Beamtenschaft mit folgenden Worten: „Durch die Gnade berufen, begrüße ich Sie wärmstens als alte Freunde seiner Majestät abermals an die Spitze dieses Ministeriums und bewährte Mitarbeiter." Die Freude über seine Berufung zum Minister des Äußern hatte Herrn Burian wohl etwas den Kopf verdreht.

Messelhausen (Baden). W. F.: Im „Würzburger General-Anz." vom 27. März 1918 lesen wir: „Als Verlobte zeigen sich an: Herr Willy Reith Stadt Brückenau, Fräulein Meta Deßloch Würzburg, Theaterstraße 13/II. Weingartenstraße 12." Aber was haben Sie denn daran auszusetzen? Warum soll sich einer in durchaus berechtigtem Stolze über seine Verlobung nicht als „Herr" anzeigen?

Münster i. W. W.: In einer uns zugesandten Verordnung der Gemeindevorsteher von St. Moritz, Gandorf und Amelsbüren über „Eierzwangsablieferung" lesen wir: „In den genannten Gemeinden sind per Monat und veranlagtes Huhn vorläufig 9 Eier abzuliefern. Die Ablieferungspflicht erstreckt sich auf alle Hühnerhalter. Für die Monate Februar, März und April ist rückwirkend die ganze ungelegte Menge, für diese 3 Monate sind 27 Eier nachzuliefern." Die Herren Gemeindevorsteher sollten doch etwas anderes tun, als sich um ungelegte Eier kümmern!

Posen. v. R.: Nr. 181 der „Täglichen Rundschau" bringt einen Bericht über „Die Hauptsitzung der deutschen Bunsen-Gesellschaft"; in ihm heißt es: „Geheimrat Duisberg schilderte hierauf die Entwicklungsgeschichte des künstlerischen Gummis im Kriege." Künstlerischen Gummi kennen wir nicht; es wird sich wohl um künstlerischen Guano handeln. — Herzlichen Gruß und Dank für die freundliche Worte der Anerkennung!

Stuttgart. K. M.: In der 1. Einladung, die der „Verein Deutscher Ingenieure" (Württembergischer Bezirksverein) zur Zeichnung der 8. Kriegsanleihe ergehen läßt, heißt es am Schlusse:

„Hindenburg! Er durchstößt mit Macht
Siegreich die feindlichen Reihen.
Ingenieure! Wir zeichnen mit Pracht
Die 8. der Kriegsanleihen."

Dank, dreimal Dank den wackeren Poeten, die durch ihr forsches Dichten das Resultat der Kriegsanleihe so herrlich gestaltet haben!

Ulm a. D. H.: In Nr. 89 des „Ulmer Tageblattes" lesen wir folgendes Gesuch: „Köchin gesucht nach München, die gut kann, auch Hausarbeiten verrichtet, zu ruhigem, kleinen Haushalt, gute Behandlung zugesichert. Nur solche die auf Dauerstellung reflektieren, wollen sich melden. Reise wird vergütet. Offerten usw." Ja, die Frage ist nur: „Was könnte eine Köchin alles können?

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung jeder Einsendung ist uns ebenso unmöglich, wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Manuskripte. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung ein mit den erforderlichen Marken und Adresse versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Briefkastenbeiträge werden nicht honoriert.

Abschluß dieser Nummer: 10. Juni 1918.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Offenbacher Kaiser Friedrich Quelle das millionenfach bewährte Wasser gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden

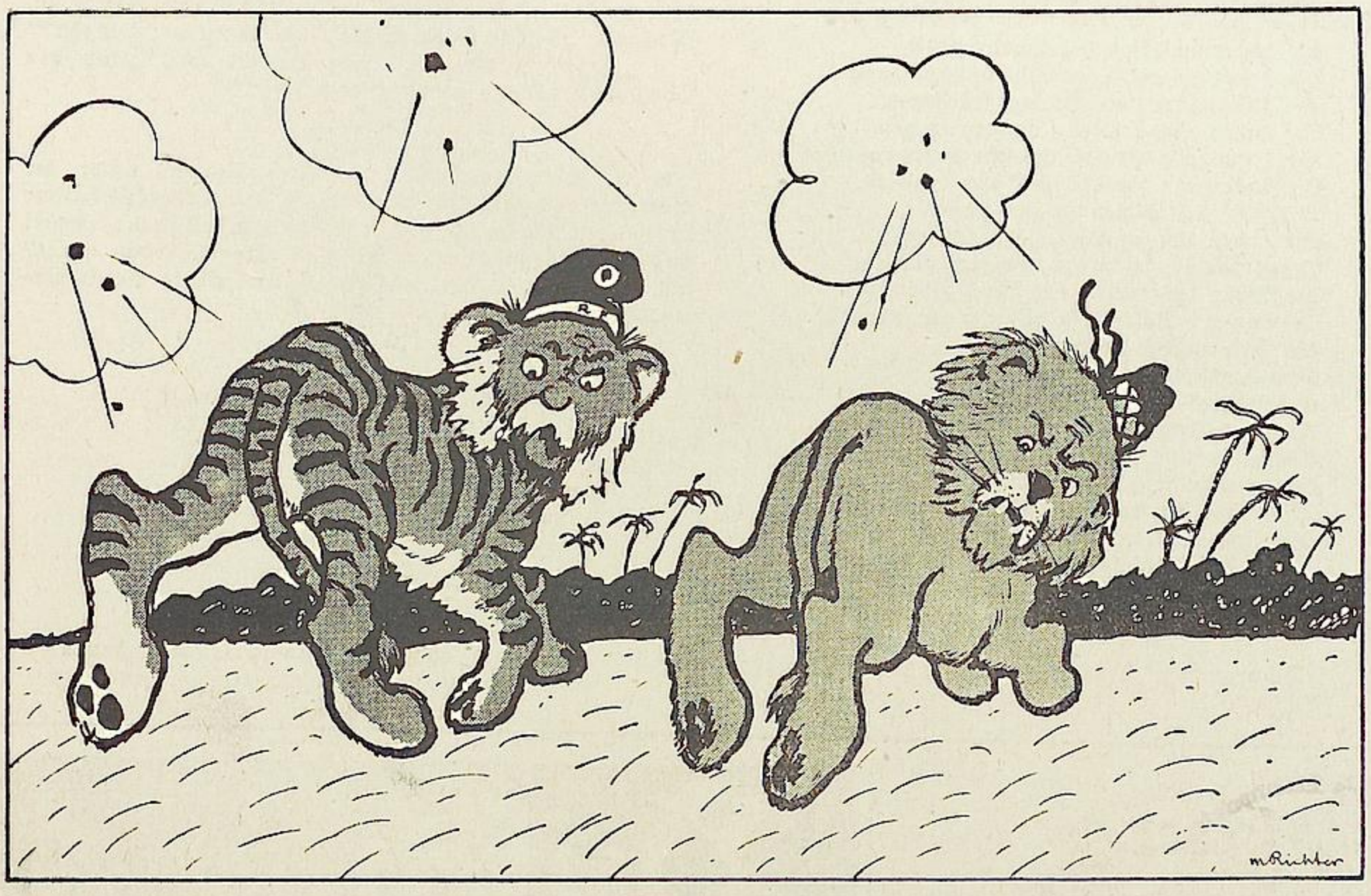
Bad Harzburg. Gebirgsluftkurort u. Solbad mit Kochsalztrinkquelle „Krode". Heilt kranke Nerven u. Stoffwechs.-Krankh. Kurzeit vom 15. Mai bis 15 Oktober. Kriegsteilnehmer Vergünstigungen. Ill. Führer, Wohnungsbuch mit allen Preisen sowie Stadtpl. frei durch Herzogliches Badekommissariat Bad Harzburg.

Sekt Schloß Vaux
Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz
rein deutsches Erzeugnis
General-Vertrieb Berlin N 39

Verantwortlicher Schriftleiter Paul Warnke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstr. 7/8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0296
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Schlechte Zeiten für Raubzeug



Der Tiger Clémenceau und der britische Leu ziehen sich in die Dschungeln zurück.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0297

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der deutsche Helm in der New Yorker Börse

(In der New Yorker Börse wurde ein erbeuteter deutscher Helm unter ungeheurem Jubel von allen Anwesenden mit den Füßen gestoßen)

Sie haben auf ihm herumgetrampelt,
Sie haben gegröhlt, geflucht und gestrampelt,
Sie haben ihm tiefe Beulen geschlagen,
Sie haben ihn brüllend umhergetragen,
Sie haben mit Brownings ihn durchschossen,
Sie haben ihn johlend mit Kot begossen,
Mit Knütteln haben sie ihn zerbeult,
Sie haben ihn wunderlich durchgekeilt,
Selbst Misses, schön als wie zum Küssen,
Sie haben ihn tapfer mit Dreck beschmissen,
Es war ein Rasen, ein Wüten, ein Trubel,
Ein patriotischer Festtagsjubel,
Eine wirkliche, echte Yankeefreude,
Eine Ohren-, Nasen- und Augenweide;
Es scholl Triumph an allen Enden
Empor zu den Wolkenkratzerwänden,
Ein Heulen frenetischer Siegeswonne;
Und Wilson strahlte wie eine Sonne
Und sprach, in tiefster Seele erfreut:
„Nun sprießt die Saat, die ich ausgestreut,
Empor so schön wie auf Erden nie:
Meine völkerbeglückende Demokratie!“ —
Nur die „Freiheit“ im Hafen rümpfte die Nase
Und brummte: „Das ist wohl die letzte Phase!“

m. br.

△ „Aber Sie sollten doch den Truppen befehlen, die Stellungen unter allen Umständen zu halten!“ herrschte General Pétain die Offiziere des zurückflutenden Heeres an. „Folgen Ihnen Ihre Soldaten denn nicht mehr?“

„Das ist's weniger,“ war die Antwort, „aber die Deutschen folgen uns auf dem Fuße.“

△ Es wird die Herstellung eines Tunnels unter der Meerenge von Gibraltar geplant, Solch ein Werk ist leichter angefangen als durchgeführt, noch dazu soll ja der Tunnel untendurch geführt werden. Wie man das macht? Ach, wenn ein Tunnel viel Kosten und wenig Profit verspricht, ist er bald untendurch.

Die neueste Pariser Marseillaise

Allons, enfants de la patrie,
Allons-nous en vite à Bordeaux!
Derrière nous: la bocherie!
Devant: le tigre Clémenceau!
Entendez-vous dans nos ruelles
Eclater ces funestes obus,
Les pierres qui tombent dessus,
Les fracas et les hautes quérelles?
En voiture, citoyens! Montez les grands autos!
Allons, que loin au sud on trouve son repos!

s.

Queisser's Zahnpasta Kaliklora

Mein bester Zahnarzt

Nur echt mit Namenszug Queisser

Geschichte d. Dreibundes v. Arthur Singer
Wertvolle pol. Monographie.
Preis brosch. M. 6,50, gebd. M. 8,50.
Verlag R. Bredow, Berlin W. 57.

Zigaretten
je 100 D u. E 14 M frko Preisl. grat
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10

Bilz' Sanatorium Dresden-Radebeul

Voller Betrieb.
Kurgem. Verpfleg. gesichert.

Soeben erschien neu in 90. Auflage:

Hygiene der Ehe

Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute
von Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.

Aus dem Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit und Untauglichkeit. Gebär- und Stillfähigkeit. — Frauen, die besser nicht heiraten sollten! — Enthaltsamkeit und Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Ursachen und Heilung der weiblichen Gefühlskälte. Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren später Heirat für die Frau Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle etc. Bezug geg. Einsendg. v. M. 2.— franko od. Nachn. durch Medizin. Verlag Dr. Schweizer & Co., Abt. 39, Berlin NW 87, Repkowpl. 5.

Busch
„Isokrystar“
„Punktal“

Die besten Brillengläser
Belehrende Druckschrift kostenlos
EMIL BUSCH A.-G., OPTISCHE INDUSTRIE, RATHENOW

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen mit 17 Abbildungen von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1,40 Mark
Orania-Verlag Oranienburg 36.

Stottern Heilanstalt, K. Buchholz Hannover, Lavesstraße 67. — Keine Atm.- u. Sprechübg. —

Flechten jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Lauensteins Flechtensalbe. Tube M. 7.00. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L. 33

Vorbeugungsmittel gegen HAUTJUCKEN
Krätzurgan (ges. gesch.). Erleichterung in 2 Tag. ohn. Berufsst. A. Sproedt, Berlin N 31/126, Usedomstr. 9. Personenz.-ang.

Tätowierungen
Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung Tätox, Mark 12,00.
Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg 133

Warzen
beseitigt verblüffend „Varex“
Preis 2,50 M. Alleinversand
Löwen-Apotheke, Hannover 1.

Dr. Weber's Yohimbin-Tabletten
Bekannt wirksamstes Kräftigungs- und Anregungsmittel bei Schwächezuständen!
Tabl. 20 50 100
M. 3.75 8.— 14.75
Versand d. Vers.-Apoth.
Literatur kostenlos durch
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova“, Nürnberg 3, Lindengasse 12

Verantwortlicher Schriftleiter Paul Warnde in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: O. Aich, Berlin-Wilmersdorf. Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW 68, Zimmerstr 8. Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstr 7/8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0298
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Wundern tut mir det doch, det die Bayern so hinterher sind, det ja keene Lebensmittel int übrige Deutschland jebracht werden. Sollen wir denn nischt anders aus Bayern beziehen als bloß den Reichskanzler?

Schultze. Ja, sie lassen bloß detjenigte über die Jrenze, det wat zu sagen hat. Een Reichskanzler hat ne janze Menge zu sagen, aber een paar Eier oder een bißken Butter, det hat doch eijentlich jar nischt zu sagen. l.

Müller. Warum hat denn der Januschauer wieder so getobt?

Schultze. Ach, er sagt, Preußen wäre jetzt katholisch und blauweiß anjestrichen.

Müller. Aha, drum hat er jedacht, det er et uns anstreichen müßte. l.

Müller. Wat werden die französischen Dichter nu anfangen?

Schultze. Woso? —

Müller. Na, die Franzosen klagen doch, sie müßten sich uff den Verlust ihres Reims jefaßt machen. l.

Die alte Babel und die neue

Auch ich war bekleidet
Mit Seiden und Purpur
Und Scharlaken,
Und übergüldet
Mit Gold und Edelstein
Und Perlen,
Und ging zugrunde
In einer Stunde.

Und alle Schiffsherren
Und der Haufe,
Die auf dem Schiffe hantieren,
Stunden von ferne,
Warfen Staub auf ihre Häupter,
Schrien, weineten und klagten:

Wo ist sie, die da reich machte
Alle, die Schiffe hatten im Meere?
Wieder sah ich einen Gewaltigen,
Der hub einen großen Stein auf
Als einen Mühlstein,
Warf ihn ins Meer
Und sprach:
Also wird mit einem Sturme
Verworfen die neue Babel.

Und Lloyd George hörte es,
Sank auf die Knie,
Weinete, hub die Hände
Und schrie:
Der du größer bist
Als Baal und Jehova,
Der du die Gerechtigkeit,
Barmherzigkeit und Friedfertigkeit
Selber bist,
Heiliger Wilson, erbarme dich unser! a. oy.

Fast alle aus Bayern nach außerbayrischem Gebiet gehenden Pakete, Fracht- und Reisegepäckstücke werden polizeilich geöffnet und auf Lebensmittel durchsucht, die man dann konfisziert. In Augsburg sind ein Oberleutnant und zehn Mann mit dem Untersuchen der Postpakete beschäftigt.

Der Leutnant und die zehn Mann sollen gewiß später in den Reichstag kommen, vorläufig lösen sie Paketschnüre auf.

Übrigens scheint es, als ob die Bayern, wenn sie die Kisten und Koffer durchstöbern, nichts darin finden. Ob sie wohl meinen, wir andern Deutschen fänden auch nichts darin?

Bordeaux

(zu den abermaligen Reiseabsichten der französischen Regierung)

Comment! Wieso? Herr Clémenceau,
Man geht schon wieder nach Bordeaux? —

Zur Sommerzeit — mon dieu, ich weiß! —
Wird's in Paris ein wenig heiß,
Man sucht ein kühleres Gebiet,
Packt ein, bricht auf, kurzum — man „zieht".

Und stürmte gar noch obendrein
Daheim Verdruß auf einen ein,
So geht man nicht erst 'rum und fragt,
Was Onkel Wilson dazu sagt? —
Nein, folgt dem Drang, der einen zieht,
Mit Ungestüm — auf deutsch: man flieht!
Nicht blindlings, nein! Verklärten Blicks
Zur Stätte schon vertrauten Glücks,
Wo man des Weltkriegs Not und Qual
Beim Wein vergißt und — kriegt man 'mal
Von oben auf den Kopf was weg —
Weiß: 's ist normaler Vogeldreck!

Freund Clémenceau, hör' auf mein Wort:
Reis' nach Bordeaux und — bleibe dort! o. w.

Der „Gentleman"

„Deutschland ist vogelfrei unter den Völkern, und wenn es nicht für seine Verbrechen bestraft wird, wird die ganze Welt gefährdet sein. Deutschland hat gewohnheitsmäßig und systematisch das Foltern von Männern, die Notzucht an Frauen und das Töten von Kindern geübt."
(Teddy Roosevelt im „Kansas City Star".)

„Wieder schimpft er; jedes Wort
Ist ein Nachttopf und kein leerer!"
(H. Heine.)

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin.
Hierzu zwei Beilagen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0299
© Universitätsbibliothek Heidelberg

300

K 1311

Zum englisch-schwedischen Schiffsabkommen

Die letzte Rechnung des britischen „Meerbeherrschers“

Er sinkt! Und klar wird's einem jeden:
Kapores ist er sieben Achtel!

Da nimmt er sich denn von den Schweden
Verzweifelnd eine Streichholzschachtel!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0300

© Universitätsbibliothek Heidelberg

1311

Preis 35 Pfennig
einschl. Teuerungszuschlag.

Nr. 25 Berlin, den 23. Juni 1918 LXXI. Jahrgang

301

Kladderadatsch

Das Hirngespinst vom Endsieg

Je länger er sich daran klammert, desto schlimmer wird — der Fall Clémenceau.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0301
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,50 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,00 M., für alle and. Länder 4,50 M. Einzelne Nummer 35 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright 23./6. 1918 by A. Hofmann & Comp. in Berlin.

Wochenkalender

Montag, den 24. Juni
Woodrow! Nun? How do you do,
Alter Trautgeselle?
Sitzen dir die deutschen U
Ellig auf der Pelle?

Dienstag, den 25. Juni
Leise hört man hier und da
Holdes Angstgestammel,
Schon in Nordamerika
Kriegte man den Bammel.

Mittwoch, den 26. Juni
„Ach, der Krieg ist doch kein Spaß,
Wie wir ihn uns dachten,
Wenn man so beim Whisky saß
Fern vom Lärm der Schlachten!"

Wochenkalender

Donnerstag, den 27. Juni
Wie zerfloß der Yankeetraum:
„Heißa! Uns kann keiner!"
Ach, der böse Zwischenraum
Wurde klein und kleiner!

Freitag, den 28. Juni
Nahe auf des Meeres Flut
Tönt Geschützgebauze —
Kleiner ward der Heldenmut,
Kleiner wird die Schnauze!

Sonnabend, den 29. Juni
Fritzens Standbild, wie es heißt,
Konnten sie besiegen;
Aber, ach, der Fritzengeist
Ist nicht totzukriegen!

Kladderadatsch.

„Immun"

„Der Krieg ist zu einer Familienangelegenheit der Hohenzollern geworden." Abgeordneter Cohn (U.-S., beinah U. S. A.) im Reichstag.

Ich bin der Mann vom guten Ton
Und keineswegs ein Knote;
Juchhe! Mein Name der ist Cohn —
Ich bin des Reiches Bote.
Ich bin ein großes Weltenlicht
Und fürchte mich vor niemand nicht;
Ich bin, wie ich mich kenn',
Vom Kopf bis zu den Schuh'n
Ein rechter Gentleman
Und außerdem immun!

Ich greife an, wen mir's beliebt,
Ein Held der kühnen Rede.
Wo's irgend etwas Großes gibt,
Dem sag' ich an die Fehde.
Die Hindenburg'sche Feldherrnkunst,
In meinen Augen ist sie Dunst.
Ich bin kein dummer Tropf
Und kein verrücktes Huhn;
Ich bin ein heller Kopf
Und außerdem immun!

Ich bin der rechte Mann der Zeit,
Ich kann wie Wilson kollern;
Familienangelegenheit
Ist dieser Krieg den Zollern!
Ich pfeife auf Altar und Thron —
Juchhe! Mein Name der ist Cohn.
Ich bin darauf bedacht
Ganz ohne Rast und Ruhn,
Wie Volk und Reich verkracht —
Und außerdem immun!

Weit übers Land die gute Saat
Hinstreuen meine Hände;
Ich lobe mir den Herostrat
Und seine Feuerbrände.
Mit Haase und mit Ledebour
Eindrück' der Zeit ich meine Spur;
Mir kann kein Staatsanwalt,
Kein Fersch kann mir was tun —
Ich bleibe gänzlich kalt
Und außerdem immun!

Kladderadatsch
P. W

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0302
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.

Nr. 25 Erstes Beiblatt | Berlin, den 23. Juni 1918 | LXXI. Jahrgang

Die Sperrung des New Yorker Hafens

Die blockierte „Freiheit“: „O du unglückliches Europa, das du meine Segnungen nicht mehr genießen kannst!“

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0303
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kleiner Briefkasten für jedermann

Jeremias Angstmeyer in Bangebuxhausen: Sie beunruhigen sich ohne Not über den Antrag Fegter. Seine Einleitung: „Nur wenn die Zahl der fressenden Mäuler in ein richtiges Verhältnis gebracht wird zu den vorhandenen Vorräten, ist bei unserer abgesperrten Lage eine dauernde Sicherung unserer Volksernährung möglich" — klingt allerdings recht unheimlich. Aber wenn Sie nicht vor Schreck das Weiterlesen vergessen hätten, würden Sie gefunden haben, daß mit den „fressenden Mäulern" nur Rindvieh und Schweine, und zwar nur solche mit vier Beinen, gemeint sind. Man soll nicht alles auf sich beziehen. Lassen Sie sich also getrost weiterhin Ihren Nahrungsmittelersatz so gut wie möglich schmecken!

Abonnent in D.: Warum der Tiger Clémenceau geweint hat? — Natürlich vor lauter Entzücken? In solchem Falle weinen selbst die Krokodile.

Rentner Susemihl in A.: Nein, wenn Ihr alter Gegner Back Sie eine „Pazifistenseele" genannt hat, so ist das, obschon ein unfreundlicher Akt, doch noch keine strafbare Beleidigung. Wenn er freilich „Erzbergersche" hinzugesetzt hat, wird die Sache zweifelhaft.

Ein Unkundiger: Ob die rätselhafte Seuche in Spanien nicht am Ende gar die berüchtigte Bourbonenpest ist? — Nein, die herrscht jetzt in Österreich.

Liberaler in Br.: Sie haben seit lange nach einem Wahlspruch für die nationalliberale Partei, der ihr leider stets gefehlt habe, gesucht und empfehlen als solchen: „Up ewig ungedeelt! —" Sehr gut. Schreiben Sie ihn Herrn Lohmann ins Stammbuch!

Militaris quidam: „In Frankreich", behaupten Sie, „können es die Reserveoffiziere gar bis zum General bringen. Beweis: Exzellenz Foch, „General der Reserven". — Gewesen!

Sieglinde von der Sieg: Ihr Liederbuch: „Frauen Lieb und Lieblinge" haben wir mit großem Genuß gelesen. Es spricht allerdings mehr zum Magen als zum Herzen, denn die „Lieblinge" sind ausschließlich Lieblingsspeisen. So besingen Sie z.B. den Flammeri mit Fruchtsaft:

„Er, der Herrlichste von allen,
Schmeckt so milde, schmeckt so gut!"

und plaudern mit einem Windbeutel:

„Süßer Freund, du blickst mich
So verzuckert an",

während Sie vor einem angebrannten Kartoffelpuffer klagen:

„Nun hast du mir den ersten Schmerz getan!"

und in dankbarer Erinnerung an einen gefüllten Eierkuchen versichern:

„Als ich ihn gegessen,
Glaubt' ich, satt zu sein" —

(was aber, wie sich bald herausstellte, doch nicht der Fall war.) — Wo nehmen Sie nur gerade in dieser Zeit den Stoff für Ihre Begeisterung her? S.

Mutter und Kind
stärken ihre Nerven und kräftigen ihre Gesundheit durch die von Hunderten Ärzten empfohlenen
Pinofluol
Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten
6 Bäder Mk. 2.50 12 Bäder Mk. 4.50
Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien Nur echt in der grünen Dose. Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.
Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die PINOFLUOL-GESELLSCHAFT, BERLIN W 57, Abt. O.4
(Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)

Eine Million
Gaslichtkarten
altbewährte Fabrikate erst. Fabriken Deutschlands, in hart u. normal. arb.
Bei einer Aufl. von 1000 500 250 100 Stück
8 9 10 11 Pf.
Einsend. d. Betrages b. Bestell. erb.
Martin Stein Nachf., Ilmenau 20.

Briefmarken
Alt-Deutschland und Europa Übersee
Ausw. ohne Kaufzwang garant. echt.
Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47.
Preisliste umsonst.
Höchste Bezahlung für Ankauf.

Klassische Schönheit
Der Schwertertanz v. Olga Desmond und Lebende Marmorbilder v. Schönheitsabd. Künstlermappe enth. 15 Bl. Orig.-Bromsilb.-Phot. (15×22½ cm). Herrl. Ausführg.! Statt 15 M. f. 10 M., auch in 4 Rat. à 2,50 M. Best. Sie sof.! Vorr. s. ger.! O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 Kl.

Bad Harzburg.
Ill. Führer, Wohnungsbuch mit allen Preisen, sowie Stadtpl. frei durch Herzogliches Badekommissariat Bad Harzburg.
Gebirgsluftkurort u. Solbad
mit Kochsalztrinkquelle „Krode"
Heilt kranke Nerven u. Stoffwechs.-Krankh.
Kurzeit vom 15. Mai bis 15. Oktober.
Kriegsteilnehmer Vergünstigungen.

Dr. Lahmann's Sanatorium
in Weißer Hirsch bei Dresden

Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfaktoren
einschließl. Höhensonnen- und Röntgentherapie, Thermopenetration, d'Arsonvalisation, Franklinisation. Neuzeitliches Inhalatorium, Luft- und Sonnenbäder.
Stoffwechselkuren
Physiolog.-chemisches Laboratorium (Vorstand: Ragnar Berg)
Prospekte kostenfrei.
Für kurgemäße Verpflegung ist bestens gesorgt.

Schriftstellern
bietet bekannte Verlagsbuchh. Gelegenheit z. Veröffentl. ihrer Arbeit. in Buchform Anfrag. u. L.U.2238 an Rudolf Mosse, Leipzig 11

Höhen-Kurort
Buntenbock im Oberharz
Eisenbahnstat. Clausthal-Zellerfeld. 600 m. Idealer Frühjahrsaufenthalt.
Kurhaus Bes. M. Lührs.
Gute u. ausreich. Verpflegung.

Wildbad
württ. Schwarzwald, 430 m ü. d. M. 20000 Kurgäste.
Warme Heilquellen (31—37° C.) m. natürl. der menschl. Blutwärme angemess. Temperat. u. groß. Radioaktivität. Vorzügl. Heilerfolge b. Nervenl., Gicht, Rheumatismus, Ischias, Neurasthenie, Verwundung. u. Lähmungen u. allen Folgeerscheinung. d. Krieg. — All erford. Kurm. wie Mediko-mech. Inst., Radium-Emanatorium, Elektrotherapie. — Für Kriegsteilneh. weitgeh. Vergünstig. Luftkuren. Sommerfrische. Neues Kurhaus. Drahtseilb. a.d. Sommerbg., m. Hotels in 530 u. 750 m ü. d. M. Prosp. fr. durch d. Kurverein.

Schluß der Anzeigenannahme sechs Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0304
© Universitätsbibliothek Heidelberg

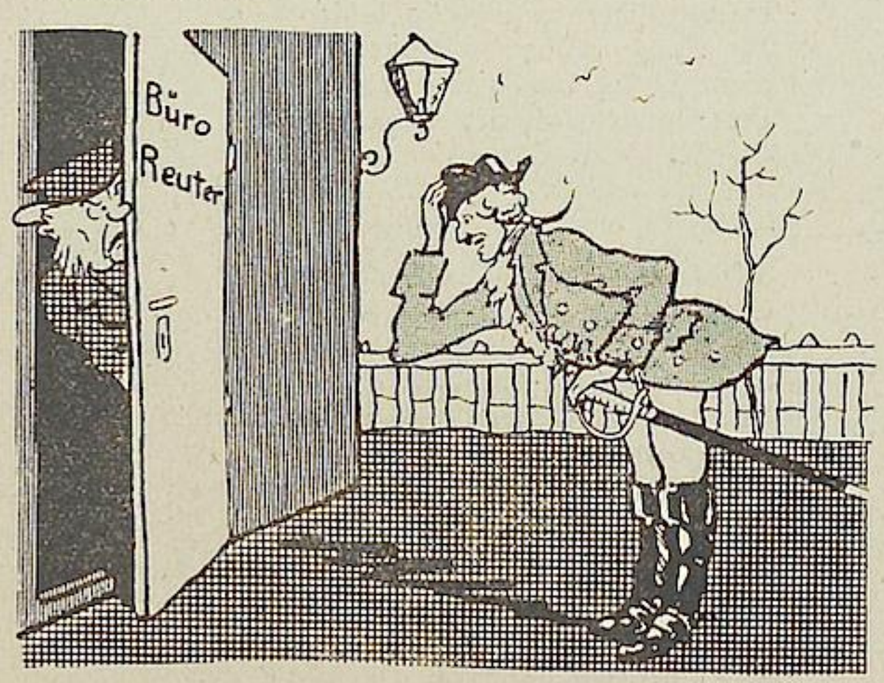
Nr. 25
Zweites Beiblatt

Kladderadatsch

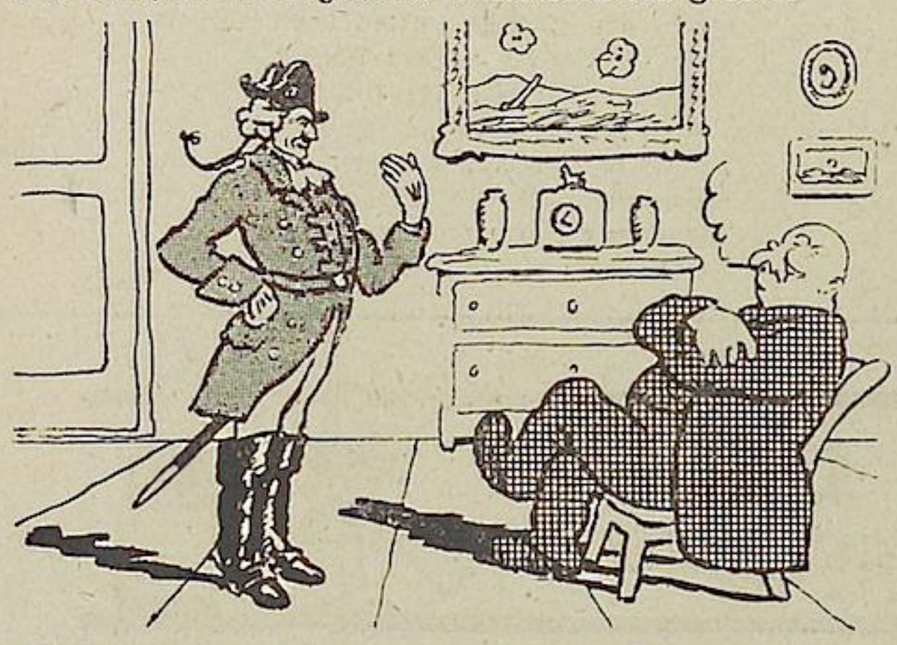
Berlin,
den 23. Juni 1918

Münchhausen redivivus

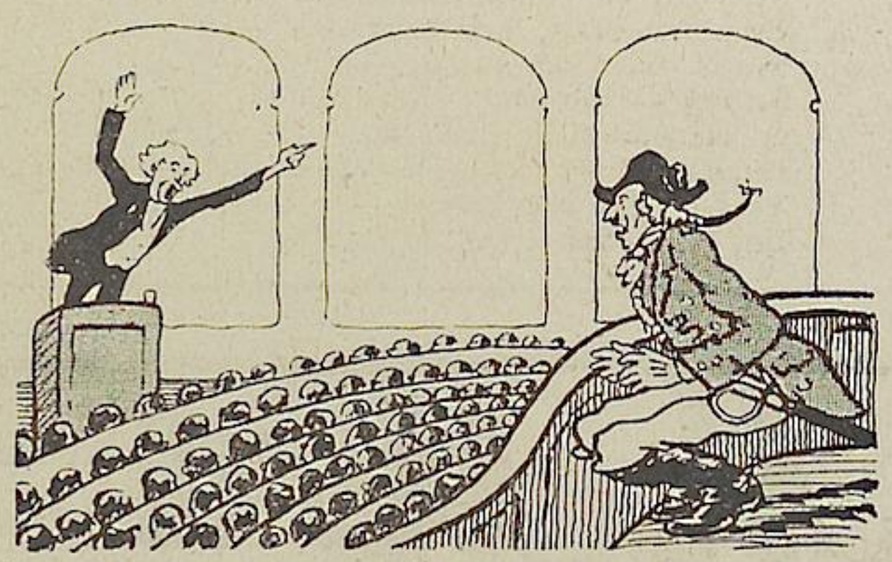
„Ich will einmal hinunter zur Erde gehen", sprach der selige Freiherr von Münchhausen, „die Englein langweilen sich schon über meine alten Geschichten; vielleicht bereite ich aber durch meine Lügen den Ententebrüdern Freude!"



Gesagt, getan! Als Mitarbeiter des Büro Reuter aber wurde der gute Baron schlechtweg abgewiesen, weil seine Phantasie nicht den modernen Anforderungen entspräche.



„Sie sind ein Kindskopp und ein Stümper im Schwindeln", lachte Clémenceau, als ihm der Freiherr mit der Geschichte imponieren wollte, in der er er sich selbst am Zopfe aus dem Sumpf zieht.



Dann hörte der Freiherr als Besucher der Tribüne des Englischen Unterhauses den Lloyd George lügen; er knickte völlig zusammen und sprach: „Das ist ein unerreichter Meister, dem ich mich in Demut beugen muß."

Immerhin machte Münchhausen noch einen Versuch bei Wilson und erzählte ihm von seinem Ritt auf der Kanonenkugel. „Schafskopf", lachte dieser, „ich reite schon seit Jahren auf einer Seifenblase, — und das ist reine Wahrheit! Außerdem aber fehlt deinen Lügen jede Spur von Niederträchtigkeit! Komm' zu mir als Schüler, ich werde dich lehren, Gifte in der Welt zu verbreiten."

„Nein", erschauderte der wackere Freiherr, „ich will ein alter, ehrlicher Lügner bleiben! Pfui Deubel!" Und mit diesen Worten flüchtete er wieder in die höheren Regionen.

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0305
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der sportlustige Tommy

Aus Chamonix wird gemeldet, daß zwei aus Frankreich beurlaubte Tommies eben den Mont Blanc als die ersten amerikanischen Bergkraxler dieser Saison erklommen haben. Den beiden Bergfexen wurde im Grand Hotel Cachat ein großes Festessen veranstaltet.

Preist Hindenburg und irgendwen,
Die Deutschlands Schicksal lenken —
Ihr Ruhm erlischt im Handumdrehn,
Wenn Onkel Sam's wir denken,
Des Mannes, der als Börsenfärscht
Bezahlt die Weltkriegsschulden
Und der mit Gold den Markt beherrscht
(Soweit's die Briten dulden!)

Und seine Söhne! — wie charmant
Sie gaunern, stehlen, mausen,
Die im geschützten Unterstand
Sich kunstgerecht entlausen!
Doch freut sie's mehr, zum Ärger Fochs
Vom Dienst sich zu entschuldigen
Und fern den Bleibonbons der Boches
Dem Kraxelsport zu huldigen.

Wie herrlich, wenn bei Eis und Schnee
Ins Nebelhorn man tutet,
Zu wissen, daß der Herr Français
Für einen sich verblutet;
Daß, während man auf luftiger Senn'
Die dralle Wunschmaid schnäbelt,
Der hochgeborne Englishman
„Barbarisch" wird vermöbelt!

Hei! wie die Helden minniglich
Bei einem Mahl, 'nem leckern,
Mit Eigenlob den Brustlatz sich
Hernach — und wie! — bekleckern!
O, wie wär' dieser Fall fatal,
Wenn man nicht dächt' — God damn me! —
Daß — wenn nicht anders — so einmal
Den Hals bräch' good old Sammy!

o. w.

Achtung vor farbigen Engländern!

a. c. In Lübeck kam es vor, daß deutsche Mädchen aus dem Hauptwagen der elektrischen Straßenbahn, wo sie saßen, in den Rauchabteil und auf die Plattform hinausgewiesen wurden, damit sich gefangene farbige Engländer auf den Sitzplätzen breitmachen konnten!

Ja, erst stehen diese Wilden gegen uns auf, dann müssen unsere Mädchen vor ihnen aufstehen?

O Michel! Michel!

Freide am weiblichen Hilfsdienst

Von ännem alt'n Leibz'ger.

Is jetzt ooch fier Glück und Freide
Uff d'r Welt nur wenig Platz,
Sucht in scheener Oog'nweide
M'r doch Trost sich un Ersatz.
Denn wie Blumen an d'n Weg'n
Blieh'n uns reichlicher denn je,
Wo m'r hinguckt, hibsche Mä'chen
In Kostüm'n — ei herrjeh! —

Wenn m'r früher im Theat'r
Solche Dinge sah — o Schreck!
Guckte als Familienvat'r
M'r d'r Frau ze Liebe weg.
Denn nur Sünder konnt's erheitern,
Wenn mit Mätzch'n, oft recht kühn,
Anne Frau in Männerkleidern
Hoch uff d'm Kothurn erschien.

Heit' doch kann uns nischt dran hindern,
Ooch im Beisein uns'rer Frau'n
Solch'n lieb'n Menschenkindern
Ungeniert ins Oog' zu schau'n
Un ich würd's nich bees empfind'n
(Wenigstens bei uns d'rheem!)
Wenn m'r diese Nei'rung in d'n
Fried'n mit hinieb'rnähm'!

o. w.

½ Echte billige Briefmarken
Alle verschieden!
100 Asien, Afr., Austr. M. 3.00
25 alt. Montenegro M. 3.—
18 gest. „ Japan „ 3.50
1000 versch. nur „ 18.50
100 versch. Kriegsmark. d. Zentralm. n. „ 17.50
6 gest. Warschau M. 2.—
6 alte Sachsen „ 2.—
2000 versch. n. „ 65.—
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg J.
Illust. Liste, auch üb. Albums kostenl.

Photographische Apparate
und Zubehörteile empfiehlt
Adolf Sosna jr. Bremen T. 116
Fertigstellen von Amateur-Aufnahmen!
Versand.

Stottern Heilanstalt, K. Buchholz
Hannover, Lavestraße 67.
— Keine Atm.- u. Sprechübg. —

Brüchleidende.

Eine Erlösung für Jeden ist unser Spranzband
Deutsches Reichs-Patent.
Ausl.-Patent angem.
Ohne Feder, Ohne Gummiband, Ohne Schenkelriemen.
Verlangen Sie gratis Prospekt.
Die Erfinder: Gebr. Spranz
Unterkochen (Württemb.) No 305

Geschäftliche Mitteilung.
Die Novopinfabrik, Berlin, Belle-Alliance-Str. 81, teilt uns mit, daß sie wieder in der Lage ist, ihre seit vielen Jahren bekannten und viel verordneten Novopin-Fichtennadelbäder in alter Güte herzustellen. Beanstandete Bäder werden von der Fabrik bereitwilligst umgetauscht. Muster und Preise stehen den Herren Ärzten, Sanatorien etc. zur Verfügung.

Mädchen, die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen mit 17 Abbildungen von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer
Preis 1,40 Mark
Orania-Verlag Oranienburg 36.

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch 400 Angebote) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua 7. (Zeile 80 Pf.; Probehefte gegen 35 Pf. = Marke.)

Dr. Korh's Yohimbin Tabletten
Flacon à 20 50 100 Tabl.
M. 4.— 9.— 16.—
hervorragend. Kräftigungsm. b. Nervenschw.
München: Schützen-, Sonnen- und St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-Apotheke; Berlin: Bellevue-Apoth., Potsdamer Platz u. Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19; Bern: Apotheke Dr. Haller; Breslau: Naschmarkt-Apoth.; Cassel: Löwen-Apoth.; Cöln: Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; Dresden-A.: Löwen-Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- und Engel-Apoth.; Halle: Löwen-Apoth. Hamburg: Internat. Apoth.; Hannover: Hirsch-Apoth.; Karlsruhe: Hof-Apoth.; Kiel: Schwan-Apotheke; Königsberg i. Pr.: Kant-Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apth.; Metz: Hirsch-Apoth.; Posen: Löwen-apoth.; Strassburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Hirsch- und Schwanen-Apoth.; Zürich: Victoria-Apoth., Urania-Apoth.; Budapest VI: Turul-Apotheke, Szondy Ut 52; Prag: Adam's Apoth.; Wien IX: Apoth. zur Austria, Währingerstraße 18.
Dr. Fritz Koch, München 2. Süd. 197
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."

Unreines Blut
Regenerations-Pillen
Zur Blutreinigung u. Ausscheidung aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als vegetabil.
Probesch. 1.50, ½ = 2.60, 1/1 = 4.75 M.
Alleinversand:
Löwen-Apotheke, Hannover 1.

Postkarten-Versand
100 feinste Liebeskarten . . . . . 5.—
100 Künstler-Postkarten . . . . . 5.—
100 Blumen- u. Landschaftskarten . 5.—
100 Postkarten, gemischt . . . . 4.—
Geg. Voreinsend. od. Nachn.
Carl Messer, Berlin W. 30/47p.

Harnleiden-Behandlung
Heilanstalt
Berlin W
Bülowstr. 12, pt.
Tel.: Ltzw. 9604.
Prospekte.
Neues erprobtes Verfahren
Ohne Berufsstörung
Schnellste Erfolge auch bei hartnäckigen Fällen.
Sprechst.: 12-2, 6-8; Sonntag: 11-1.
Sanitätsrat Dr. Paul Wolff.

Zola-Romane in bester deutscher Uebersetzung. Wer Zola wirklich kennenlernen will, lese diese Ausgaben. Man wolle dieselben nicht mit minderwertigen, beschnittenen und verstümmelten Ausgaben verwechseln. Diese Zola-Romane bieten ein wirklich getreues Bild der Original-Ausgaben. Sie sind fließend und frei geschrieben und bringen auch in originalgetreuer Übertragung die berühmten Schilderungen realistischer Szenen, die nur ein Meister wie Zola wagen durfte. Das Glück der Familie Rougon — Die Treibjagd — Der Bauch von Paris — Die Sünde des Abbe Mouret — Der Todschläger — Zum Paradies der Damen — Germinal — Mutter Erde — Die Bestie im Menschen, Preis pro Band 4 M. Preis der Serie von 9 Bänden nur 30 M. (Auch gegen monatliche Raten von 6 M.) Da der Vorrat sehr gering, ist baldige Bestellung erbeten. Nur zu beziehen von:
Oswald Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstraße 54 K.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0306
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Graf Westarps „Kleine Anfrage" an Deutelmoser

m. br. Zu Deutelmoser — Kam ein Schalk, ein loser — Der es wagte — Und ihn fragte: — Nun sagen Sie mal — Hier im Reichstagssaal — Unter uns zumal — Aber ganz offen — Will ich hoffen: — Wie hängt die Tätigkeit — (Die uns sehr erfreut) — Des berühmten Erz — Berger (Hand aufs Herz!) — Und sein Vergnügen — In Extrazügen — Nach Wien zu fliegen — Zusammen mit Kühlemanns — dieses Gefühlemanns — Amtlichen Taten — Und Schaffen und Raten — Zu Deutschlands Größe? — „Wer kocht die Klöße?" — Fragen heut' viele an — „Erz- oder Kühlemann?" — Es glättet Herr Deutel — Moser den Scheitel — Worauf er entgegnet: — Äußerst gesegnet — Ist Erzbergers Wirken — In allen Bezirken — Bei Russen und Türken — Schweden und Finnen — Draußen und drinnen — Außerdem anderswo — Auch durch ein Hilfsbüro — In der Budapester — Straße noch läßt er — Ohne Verdrießen — Weisheit entfließen — Kundigen Rates — Zum Wohle des Staates! — Doch zu meinem Bedauern — Können Sie lange lauern — Wenn Sie mich fragen — Ich soll Ihnen sagen — In welchen Fällen — Und ganz speziellen — Sich dank seinem Walten — Erfolge gestalten? — Ich habe darüber — Sehr strenge, mein Lieber — Aus tieferen Gründen — Die schwer zu finden — Die Schnauze zu halten.

△ Die Militärverwaltung hat neuerdings große Mengen einer Kriegstabakmischung gekauft, die nur aus unbrauchbarem Buchenlaub besteht und von den Soldaten weggeworfen wird.

Buchenlaub mag natürlich kein Soldat rauchen. Wenn man unsern Kriegern schon einmal einen Ersatz für Tabak geben will, so sollte man wenigstens statt des Buchenlaubes Urlaub wählen.

1. Die Zarin-Mutter und andere in Kiew befindliche Mitglieder der Familie Romanow geruhten einen zu ihnen gesandten deutschen General nicht zu empfangen.

„Wir haben", sprachen sie stolz, „zwar alles verloren, unsere Deutschfeindlichkeit aber nicht."

Es ist anzunehmen, daß die standhaften Herrschaften auch die Freiheit von Deutschland nicht empfangen werden. Übrigens mögen wir uns merken, daß ein deutscher General zwar stets geschickt sein soll, aber nicht wieder zu diesen Romanows.

„Trenne nicht das Band der Liebe!"

Es verlautet, daß das Fürstentum Birkenfeld sich von Oldenburg zu trennen beabsichtigt.

O wie schmerzlich ist die Kunde,
Die durchrauscht den Blätterwald:
Was vereint in inn'gem Bunde,
Scheiden will es rauh und kalt?

War man auch getrennt im Raume,
Herz war doch dem Herzen nah,
Niemals hat auch nur im Traume
Man geahnt, was jetzt geschah!

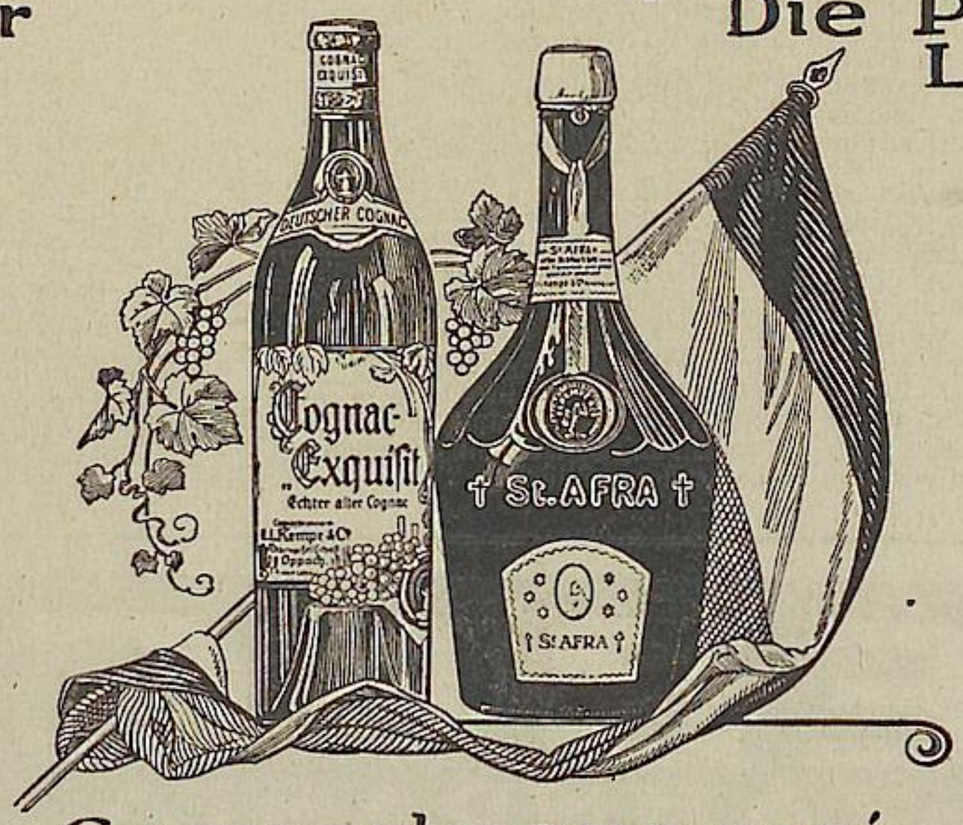
Schwand denn alte Lieb' und Treue
Ganz aus dieser argen Welt?
Nicht das Gute, nur das Neue
Ist's, was reizt und was gefällt!

Beinah' fang' ich an zu flennen,
Und es geht mir durch und durch —
Hört und bebt: Es will sich trennen
Birkenfeld von Oldenburch!

n st.

Exquisit"
Echter alter deutscher Cognac

†St.AFRA†
Die Perle der Liköre



Cognacbrennerei
E. L. KEMPE & Co.
Aktiengesellschaft
OPPACH i/SA.

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Chemnitz. B. Sch. — Klein-Flottbek. M. W. (P. W. erwidert herzlichst den frdl. Gruß!) — Koblenz. B. E. — Lübeck. A. O. — Neumünster. Z. L. — Oldenburg. M. T. — Preuß. Holland (Ostpr.) E. M. — Straßburg i. E. L. B. — Waren i. M. S. N.

Berlin-Halensee. A. J.: Im „Berliner Tageblatt" vom 29. Januar 1918 lesen wir: „Die Orlando nahestehende ‚Epoca' sagt: Nunmehr werde auch Sonnino seine Rede halten und Italiens Standpunkt darlegen. Alsdann werde die Entente diese Phrase ihres diplomatischen Feldzugs als beendigt betrachten." Das hat nichts zu sagen; die Ententeleute sind um Phrasen niemals verlegen.

Berlin-Lankwitz. H. S.: In Nr. 43 des „Fehmarnschen Wochenblattes" (Burg auf Fehmarn) lesen wir: „Motto: Der größte Lump im ganzen Land, das ist und bleibt der Denunziant. Die Person, der es das sonderbare Vergnügen gemacht hat, mir einen Herzfehler anzudichten und mich anonym zu denunzieren, wird hierdurch aufgefordert, persönlich bei mir zu erscheinen und sich für ihre Bemühungen nachstehend aufgeführte lukullische Leckerbissen abzuholen: 10 Pfund geräucherten Speck, 60 Eier, 1 Ltr. Rizinusöl, ein von der Tarantel gebissenes Huhn. — Ich möchte nicht verfehlen, diesen zweifelhaften Menschenfreund vor Abholung der zugesicherten Belohnung noch daran zu erinnern, daß ich trotz der Kriegskost noch von kräftigem Körperbau bin und ein zur Bearbeitung von ‚Rindvieh' notwendiges Krummholz besitze. Willy Petersen, Landkirchen." Bravo, Petersen! Herzfehler? Sie haben das Herz auf dem rechten Fleck!

Dresden. Dr. M.: Nr. 108 der „Dresdener Nachrichten" bringt einen Bericht über die Verhandlungen des Sächsischen Landtages; es heißt dort: „Sodann gelangt zur Beratung die Petition des Rechtsschutzverbandes für Frauen und des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes in Halle und Berlin-Wilmersdorf, das Recht der Elstern über die religiöse Erziehung ihrer Kinder betreffend." — Nanu! Um was sich die Sachsen auch alles kümmern! Die Elstern sind sehr „gluge Dierchen" und werden wohl selbst am besten wissen, wie sie ihre Kinder zu erziehen haben.

Düsseldorf. E. C.: In der „Kölnischen Zeitung" vom 23. April 1918 befindet sich folgendes Heiratsgesuch: „Heirat für ältere Dame. Ich bin Witwer ohne Anhang, 62 J. alt, pens. Staatsbeamter mit 4500 M. Jahrespens., Natur- u. Musikfreund, nicht groß und nicht kleine, nicht schmal und nicht rund, doch froh bin ich immer und auch kerngesund. Der Herr sprach: ‚Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei.' Ich will mir daher auch eine Gehilfin suchen, die um mich sei. Diese soll sein wie ich, auch mindestens das gleiche Einkommen aus nachweisb. sich. Vermög. beziehen. ‚Drum prüfe, wer sich ewig bindet, ob er auch Geld im Beutel findet.' Welche Dame wagt es mit mir? Gut soll sie es bei mir haben; ich bin sehr liebefähig. Bitte Angebot Bild beifügen usw." Hoffentlich findet dieser nicht groß und nicht kleine, nicht schmal und nicht runde 62er das seiner Liebefähigkeit einigermaßen entsprechende „Moos". — In Nr. 365 derselben Zeitung lesen wir: „Gutsituierte Landwirtstochter im Alter von 20 J. sucht die Bekanntsch. ein. brav. u. strebs. Mannes im Alter v. 25 b. 28 J. Bin im Geschäftswesen tücht. u. erf. Leider ist ein Kind von ½ J. vorh. Wer will nun mir ein guter Gatte und meines Kindes Vater sein? Anerb., wenn mögl. mit Bild usw." Ach, Unsinn! Was heißt „leider"? Heutzutage freut sich jeder vernünftige Bräutigam darüber, wenn er etwas in die Wirtschaft mitbekommt.

Elmshorn. P. K.: In Nr. 241 der „Elmshorner Nachrichten" (Pinneberger Kreisblatt) lesen wir: „Der Kaiser hat dem Obersten v. Lettow-Vorbeck, dem Verteidiger Deutsch-Ostafrikas, das Eichenlaub zum Orden Pour le Mérite verliehen. Nachfrage stark; die Preisangebote sind riesenhoch." Das wollen wir den „Elmshorner Nachrichten" schon glauben; aber es wird schwer halten, das Eichenlaub zu kriegen; so mancher wird es sich trotz seines Riesenangebots verkneifen müssen.

Erfurt. K. M.: In Nr. 80 des „Erfurter Allgemeinen Anzeigers" lesen wir folgendes Gesuch: „Welches junge Mädchen lernt mir Gitarre, wenn ich dafür Stenographie Stolze-Schrey erlerne? Angebote usw." Das ist ein überkluger und neunfach Gesiebter! Jede Gitarrenspielerin wird über diese Frechheit einen Stolze-Schrey ausstoßen.

Feldpost. H.: In Nr. 9 der Zeitschrift „Haus-Hof-Garten" (Beilage zum „Berliner Tageblatt") befindet sich ein Aufsatz „Anregungen für Balkonanlagen"; es heißt dort: „Unter der Gewißheit, während des Sommers nicht daheim zu sein und die Pflege der Blumen gerade während der Hauptblütezeit fremden Händen überlassen zu müssen, litt naturgemäß der Balkon." Ja, die seelischen Qualen eines Balkons im Sommer sind manchmal gar nicht auszudenken, und wenn er nicht genügend inneren Halt hat, kann er leicht vor Gram zusammenbrechen. — Th. M.: Im „Vohwinkler Kreisbl." (Nummer und Datum nicht erkennbar) veröffentlicht Gustav Brockers zum Besten der vaterländischen Goldsammlung ein Gedicht, dessen zweite Strophe lautet:

„Gebt sie her fürs Vaterland,
Das sie sehr notwendig braucht,
Um fortzuführen den Krieg,
Feind zu ärgern, daß er faucht.
Die Heimat bietet die Hand
Ihren Feldgrauen zum Sieg."

Und wenn der Kritiker noch so faucht —
Und flucht und schimpft unbändig — Der
Brockers dichtet, wie man's braucht — Und
das genügt vollständig.

Gersdorf, Bez. Chemnitz. A. H.: In Nr. 90 des „Oelsnitzer Volksboten" lesen wir: „Ich suche per bald eine deutsche Hausfrau, nicht Hausdrachen. Behandlung beruht dann auf Gegenseitigkeit. Off. usw." Das dürfte wohl ein frommer Wunsch bleiben; der Heiratslustige scheint keine Ahnung von der Metamorphose des „entzückenden, süßen Engels" zum „Haus- und Scheuerdrachen" zu haben. Na, der wird sich wundern!

Hannover. K. E.: In Nr. 92 des „Hannov. Anzeigers" lesen wir folgendes Gesuch: „Wer brütet 15 Gänseeier aus? Meyer, Celler Str. 16." Gänse gibt es weit und breit — Aber hat auch eine Zeit — Meyers Eier auszubrüten? — Oh, da wird sich jede hüten! — Ach, zum Donnerwetter, Meyer — Brüte selbst doch deine Eier!

Krefeld. E.: In Nr. 194 des „Münsterischen Anzeigers" befindet sich folgendes Angebot: „Große ländliche Wirtschaft mit Saal im Münsterland, direkt an einer Kirche gelegen, worin jedes Nebengeschäft betrieben werden kann, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten wollen Offerten usw." Unsinn! In einer Kirche dürfen keinerlei Nebengeschäfte betrieben werden, sonst wäre ja wahrhaftig der Teufel los.

Merzien (Kreis Köthen). W. W.: Die „Köthensche Zeitung" vom 8. April 1918 bringt einen Aufsatz über „Die Antwort an die dänischen Schiffsoffiziere"; zum Schlusse heißt es: „Wie sagt doch Bürger in seinem trefflichen Spruche?

Wenn dich die Wespenzunge sticht,
Dann laß dir dies zum Troste sagen:
Die schlechtsten Früchte sind es nicht,
Woran die Wespen nagen!"

Die „Köthensche Zeitung" sollte dem Gottfried August Bürger nicht alles glauben: Nur Lästerzungen können behaupten, daß Wespen mit der Zunge stechen.

Weimar. Dr. K.: Im „Regierungsblatt für das Herzogtum Coburg" vom 6. April 1918 befindet sich eine Bekanntmachung über „Kleinhandelshöchstpreise für Süßwasserfische"; unter anderem lesen wir: „Zoppen, Ziegen, Stinte, Kaulbarsche (Sturen), Ukelei (Lauben), Hasel, Gründlinge sowie kleine Backfische aller Art." Sie haben recht: nach Festsetzung der Höchstpreise verschwinden natürlich die süßen „Backfische" sofort, und die liebebedürftigen Coburger Junggesellen müssen sich mit den alten „Ziegen" oder „Zoppen" behelfen.

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung jeder Einsendung ist uns ebenso unmöglich, wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Manuskripte. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung ein mit den erforderlichen Marken und Adresse versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Briefkastenbeiträge werden nicht honoriert.

Abschluß dieser Nummer: 17. Juni 1918.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

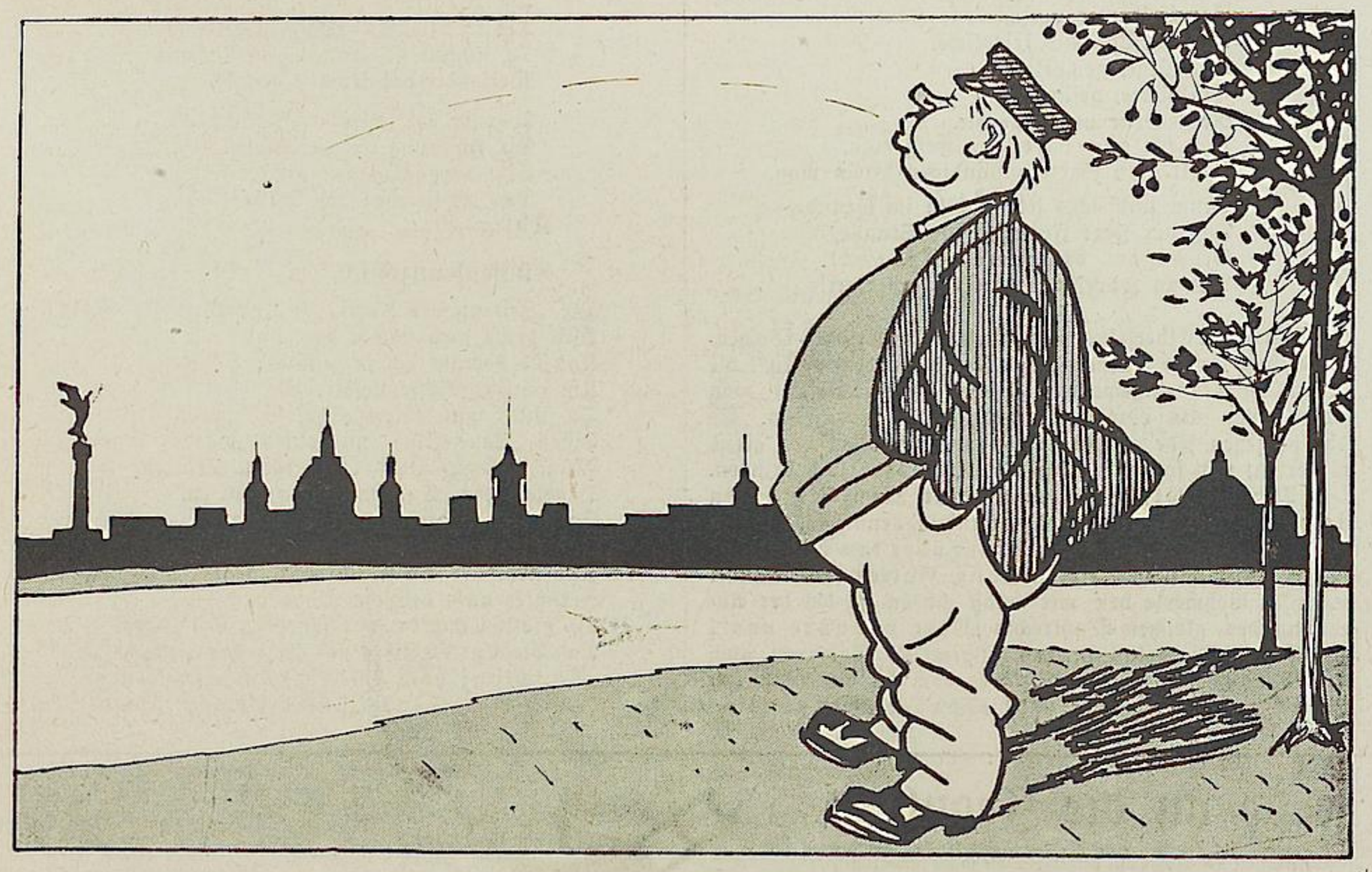
PEBECO
ZAHNPASTA
entspricht
wieder allen Anforderungen
P. BEIERSDORF & Co., CHEMISCHE FABRIK, HAMBURG

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8 — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

Zigaretten
Dr. Weber's Yohimbin-Tabletten
Champagner Schloß Va

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0308
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Prost Mahlzeit!



Der Werdersche Obstbauer: „Die Kirschkerne for die Berliner!“

Zigaretten
je 100 D u. E 14 M. frko. Preisl. grat
E.H.F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10

Geschichte d. Dreibundes v. Arthur Singer
Wertvolle pol. Monographie.
Preis brosch. M. 6,50, gebd. M. 8,50.
Verlag R. Bredow, Berlin W. 57.

Dr. Weber's Yohimbin-Tabletten
Bekannt wirksamstes **Kräftigungs- und Anregungsmittel** bei Schwächezuständen!
Tabl. 20 50 100 | Versand d. Vers.-Apoth.
M. 3.75 8.— 14.75 | Literatur kostenlos durch
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova“, Nürnberg 3, Lindengasse 12.

O u. X Beine
erscheinen kerzengrade bei Gebrauch von „Progresso“ ges. gesch. Das Neueste u. Vollkommenste der Jetztzeit. Glänzend. Dankschreiben! Prospekte grat.
J. Horn & Co., Magdeburg-R. 159 Schönebeckerstraße 98.

Interessante Bücher!
Verlangen Sie kostenlose Prospekte von **Verlag Aurora, Dresden-Weinböhla**

Gegen Aderverkalkung
wirksamstes Mittel Sklerosantabletten.
M. 6,—. Prospekte frei.
Apoth. Lanosteins Versd., Spremberg 133

Lästige Haare
Haarentfernungsmittel 4 M.
Löwen-Apotheke, Hannover 5

Schluß der Anzeigenannahme
6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer

Sekt Schloß Vaux
Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz
rein deutsches Erzeugnis
General-Vertrieb Berlin N. 39

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0309
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die kostbare Haut

In der französischen Presse erklärt Hui: Diesmal geht es um unsere Haut; wir werden sie teuer verkaufen.

Wie verschieden Länder und Leute
So gibt's auch verschiedene Häute:
Kratzborstige und friedliche,
Dickfellige, gemütliche,
Skalpierte, gefärbte,
Rohlederne und gegerbte.
Und für gegerbte, das weiß man,
Zahlt gern einen anständigen Preis man.

Drum find' ich's sehr richtig im Grunde,
Daß der Herr Franzose zur Stunde
Seine Haut, dieserart präpariert,
Nur zu Höchstpreisen uns offeriert! o. w.

Nach dem Elberfelder „Evangelisch-lutherischen Wochenblatte" sagt Pastor Böhmerle im „Reichs-Gottes-Boten", die Ablehnung des allgemeinen gleichen Wahlrechts sei nicht anders denn als eine Bewahrung Gottes anzusehen. Es gehe ja gegen jede göttliche Ordnung, alle Menschen gleich zu werten, und solche Widergöttlichkeit müsse Fluch bringen.

Daß die Gleichwertung aller Menschen gegen die göttliche Ordnung geht, ist richtig, denn z. B. wird in dem bekannten Gleichnis der Zöllner über den Pharisäer gestellt. Auch mit der Bewahrung Gottes stimmen wir Herrn P. Böhmerle bei, wir selbst haben ja bei der Ablehnung des gleichen Wahlrechts „Gott bewahre uns"! ausgerufen. Natürlich ist das allgemeine Wahlrecht auch eine Widergöttlichkeit. Steht es doch im Gegensatze zu Pastor Böhmerles Ansichten, und die sind geradezu göttlich!

Der Düwell im ersten Berliner Wahlkreise

(Zum Ärger des „Vorwärts" haben die „Unabhängigen" in dem frei werdenden ersten Berliner Wahlkreise einen eigenen Kandidaten, den Genossen Düwell, aufgestellt.)

Im Wahlkreis „eins", auf den der „Jimm"
Der „Vorwärts"-Leute so groß ist,
Da fluchen sie mit wildem Grimm,
Weil dort der Düwell los ist!

Warum fiel ihnen — Dunnerkiel —
Die Hoffnung in die Stievel?
Sitzt dort schon wer am Löffelstiel?
Das ist ja eben der Düwell! m. br.

Küchenfranzösisch im Jahre 1918

Die „Zeitung der Köche" in Frankfurt am Main
Will heute noch immer die feinste sein!
Und sie bemüht sich in jeglicher Weise
Um echtfranzösische Leserspeise:
Da findet man einen „Chef-Saucier",
Einen „Sous-Chef" und einen „Gardemanger";
Manch' „Koch-Aide" ist in ihren Spalten,
Daneben der „Entremetier" enthalten.
So steht der Frankfurter Cuisinier
Gar stolz auf unsrer Zeiten Höh'
Und sieht als ein Mann von „feinstem Geschmack"
Herunter aufs deutsche Küchenpack. —
Da grollt's aus tausend schweren Gewittern,
Daß die Entremetiers vor Schrecken zittern:
„So schlage doch an dem deutschen Main
Gleich eine ‚Fürst-Pückler-Bombe' drein!" m. br.

Müller.
Schultze.
Müller.
Schultze.
Müller.
Schultze.

△ Nach
deutsche
Sitzungen
Sieg der
wurde im
Daß
Bescheid wi
daß die fra
Geist mac
sondern du

Hunde an die Front!

Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch stärkstes Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtige Stellung gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist durch Abnahme des Meldeganges durch die Meldehunde das Leben erhalten worden. Militärisch wichtige Meldungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde im ganzen Lande bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer von kriegsbrauchbaren Hunden, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier der Armee und dem Vaterlande zu leihen!

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Airedale-Terrier und Rotweiler, auch Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind, ferner Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner und Doggen. Die Hunde werden von Fachdresseuren in Hundeschulen ausgebildet und im Erlebensfalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

An alle Besitzer der vorgenannten Hunderassen ergeht daher nochmals die dringende Bitte: Stellt eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes.

Die Anmeldungen für die Kriegs-Hunde-Schule und Meldehundschulen sind zu richten an die Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 152, Abt. Meldehunde.

Feine Leder wie
Boxkalf, Chevreau, Lackleder
sollten nur mit
Dr. Gentner's Olwachslederputz
Nigrin
behandelt werden, weil er garantiert wasserfrei ist, dem Leder Nahrung gibt und es weich erhält. Gewöhnliche Wasserkrem enthält oft mehr als zwei Drittel Wasser und häufig sogar noch dem Leder schädliche Stoffe.
Alleiniger Fabrikant von Olwachslederputz Nigrin: **Carl Gentner, Göppingen (Württbg.)**

ERNST LEITZ, Wetzlar
Optische Werke
Spezialliste K. L. kostenlos.

Spezialliste K. L. kostenlos.
Prismenfernrohre

Postkarten
Zentralversand.
Wir liefern **Liebeskarten, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen-, Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck und Bromsilber.** Wir empfehlen Karten per 100 Stück von M. 2.30 an. Taus. Dankschr. Verl. Sie uns. reichhalt. Prosp. sowie Muster gratis und franko.
Karl Voegels Verlag, Berlin O 27, Blumenstraße 75.

‚Diana' Züchter. u. Handlung edler Rassehunde
Widehurg & Co., Eisenberg S.-A. 3, Deutschland.
Vers. all. Rassen unt. Garant. der Rasse u. gesunder Ankunft. Illustr. Pracht-Album m. Preisverzeichn. u. Beschreibg. d. Rassen M. 3,— frko. Preisl. kostenl.

Der Erfolg im Damenverkehr!
Unterweisung in den feineren Künsten zur Eroberung des Frauenherzens und des vornehmen und gewandten Auftretens, über die Kunst, ein guter Gesellschafter und vorzüglicher Plauderer zu werden u. die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von **C. v. Cramer.** Preis M. 2.20. Nur zu beziehen von **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/54.**

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut- Urinuntersuchung.
Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.
Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
BERLIN W 8, Leipziger Straße 108.
Fernsprecher: Zentrum 9371.
Hamburg, Colonnaden 26.
Täglich 11—1, 5—7, Sonntags 11—1.

Deutscher Cognac
Winkelhausen
Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warnde in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68, Zimmerstr. 8 — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstr. 7/8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0310
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. In Spanien steht die Schließung von 'ne janze Menge Fabriken bevor, weil keene Jute mehr da is. Seit eenen Vierteljahr werden zwee spanische Dampfer mit Jute in England festjehalten.

Schultze. Det is die bekannte Jute-Behandlung der Neutralen, uff die sich England so ville zu Jute tut.

Müller. Und denn denkt England woll ooch, wat man mit Jüte nich erreicht, läßt sich mit Jute erreichen.

---

l.

Müller. Der Zentrumsabjeordnete Heß jagt, et werfe een jutet Licht uff den Kern unseres Volkes, det det „Dreimäderlhaus" in Berlin an achthundertundfünfzig Abenden uffjeführt werden konnte.

Schultze. Hm, dieser Kern unseres Volkes scheint demnach ziemlich durstig zu sein.

Müller. Durstig? — Woso?

Schultze. Weil er sowat Wässrijet so jern hat. △

△ Nach Behauptungen italienischer Blätter verbreiten deutsche Agenten durch „Klopfgeister" bei spiritistischen Sitzungen in Italien Prophezeiungen über den unfehlbaren Sieg der Zentralmächte. Auch die Luftbeschießung Neapels wurde im dortigen spiritistischen Klub vorhergesagt.

Daß die Geister mit den Vorgängen in der Luft Bescheid wissen, ist glaubhaft. Dennoch möchten wir bezweifeln, daß die fraglichen Geister deutscher Abkunft sind. Der deutsche Geist macht sich zurzeit nicht durch Klopfen kenntlich, sondern durch Hauen.

Unser Spielkasten

Wo sind alle die adretten
Ersten Weltkriegsmarionetten?
Holte Charon sie, der Ferge?
Wo ist denn der Schwarzen Berge
Fürst, der alte schlaue, dicke,
Mit dem breiten Stiergenicke?
Und wo ist der Attentäter,
Unser Mords- und Schwarzer Peter,
Dürre wie ein Winterhase
Mit der scharfen Geiernase?
Wo ist, immer kurz die Beine,
Re d'Italia der Kleine
Und Cadorna, der die Stürme
Machte mit dem Regenschirme?
Wo verkriecht sich, ei der Daus!
Schwach und blöd', Zar Nikolaus
Ohne Zepter, ohne Krone?
Wo sitzt Albert auf dem Throne?
Wo ist mit dem Lügenmunde
Edward Grey zu dieser Stunde?
Wo Briand? O diese Liste!
Leer ist die Bajazzokiste.
Ja, da gab es lauter Schlager,
Aber heut ist's dürr und mager.
Immer nur dieselbe Fratze,
Immer nur die drei Bojazze.
Frech, verdreht, geschwätzig, roh,
Wilson, Lloyd George, Clémenceau.
Ach, wo sind doch die adretten
Ersten Weltkriegsmarionetten?

a. ey.

l. Luigi Barzini schreibt im „Corriere della Sera": Wer in Fochs Augen voll ruhiger, überlegener Sicherheit blicke, schöpfe neuen Mut.

Ja, ja, nur in Fochs Augen sehen! Aber Soissons? die Ereignisse an der Aisne und Marne? Nur ruhig Blut, gutes Frankreich: in Fochs Augen sind dies glänzende französische Erfolge.

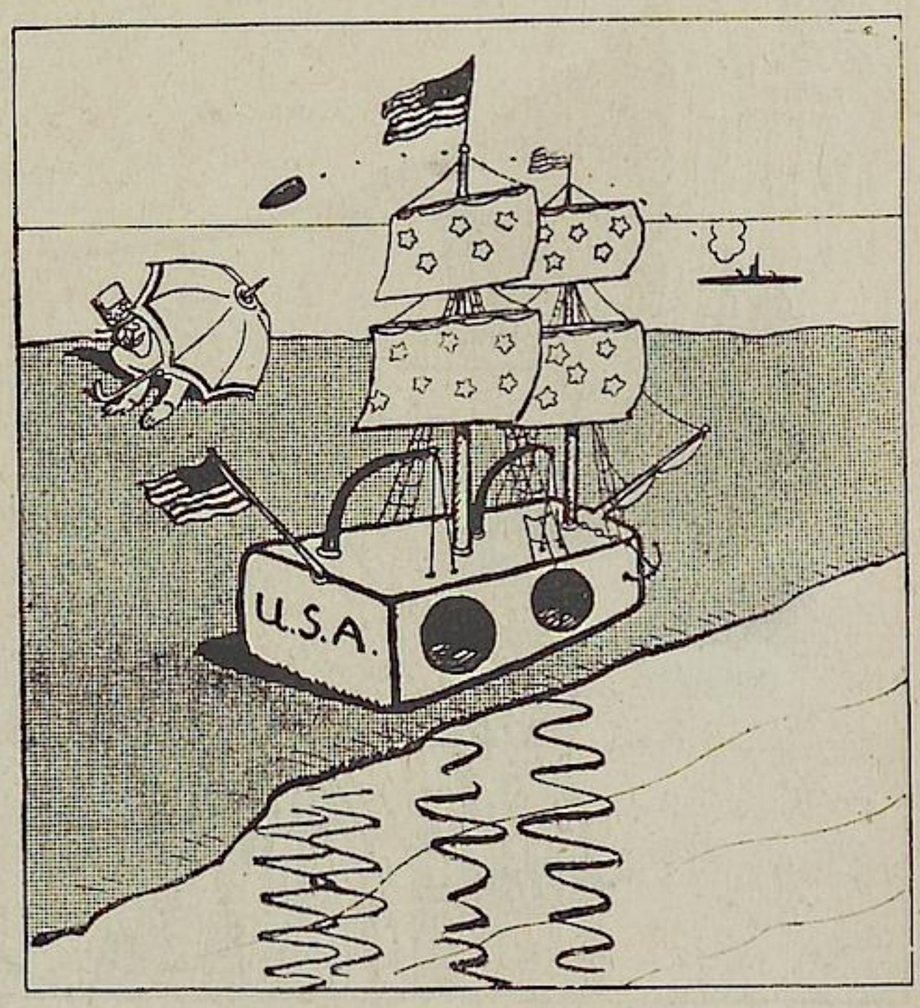
Haig und Foch

Sprach zum Haig der Gen'ral Foch:
„Siehst du wohl, der freche Boche,
Unverschämt und unzufrieden,
Drängt nach Westen und nach Süden.
Sprang er doch in einem Satz
Von der Marne bis zur Matz!
Geht's so fort, dann — weiß der Teufel! —
Steht er bald am Turm von Eyffel."
„Ja", meint Haig, „wo bleibt denn deine
Vielbesproch'ne, große, feine —
Die ich nirgends hör' und seh' —
Deine Manövrierarmee?"
„Ach, die hat mir ungeniert
Hindenburg wegmanövriert!"
Haig drauf: „Ja, denn helpt dat nich.
Geben wir nur auf das Rennen!"
„Ach, das werden sicherlich
Wir nun erst beginnen können!"

s.

△ In der amtlichen Reutermeldung vom 5. Juni werden zum erstenmal die Mitglieder des Vielverbandes als „Bund der freien Völker" bezeichnet.

„Wenn ick mir die Turkos, Inder, Senejalesen usw. da drüben ankieke", sagte August Lehmann im Schützengraben nachdenklich, „so scheint et mir zwar mit die Freiheit een bißken zu hapern, aber allens wat recht is: bunt jenug sind se."



Woodrows U-Boots-Falle

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin.
Hierzu zwei Beilagen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0311
© Universitätsbibliothek Heidelberg

312

K 1311

Wilsons Krieg

Im Weißen Haus hofft man, vorausgesetzt, daß die U-Kreuzer nicht dazwischen kommen, wenigstens rechtzeitig — mit dem Trauerkranz in Frankreich einzutreffen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0312
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Preis 35 Pfennig
einschl. Teuerungszuschlag.

Nr. 26 Berlin, den 30. Juni 1918 LXXI. Jahrgang

Kladderadatsch

Die deutschen U-Kreuzer

Sie konnten zu „Sam"en doch kommen,
Das Wasser war nicht zu tief.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0313

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,50 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,00 M., für alle and. Länder 4,50 M. Einzelne Nummer 35 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright 30./6. 1918 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 1. Juli

Bei unseren Feinden betätigt
Haben sich viel Genies,
Und jedem ward es bestätigt
Von oben, er wäre dies.

Dienstag, den 2. Juli

Es ward von Obrigkeits wegen
Verbrieft schon Joffre und French,
Sie seien „große Strategen",
Wie nie sie sah ein Mensch.

Mittwoch, den 3. Juli

Cadorna, des Pluvius Rater,
Trat auf als herrlicher Held
Im Süden auf dem Theater,
Dem großen Theater der Welt.

Wochenkalender

Donnerstag, den 4. Juli

Pétain erschien, der Große,
Der schlug die Deutschen zu Brei;
Der Haig mit mächtigem Stoße
Stieß unsere Front entzwei.

Freitag, den 5. Juli

Und dann das Licht der Lichter,
Der göttliche General Foch;
Strategen so viel wie Gesichter —
Wir müssen zittern, wir Boches!

Sonnabend, den 6. Juli

Ach ja, es will uns scheinen,
Daß dies gefährlich sei;
Denn wir, wir haben nur einen
Und allerhöchstens zwei!

Kladderadatsch.

„Das Land der Kultur"

(Die Mörder des Deutschen Robert Prager in Illinois, der, weil er in der Straßenbahn sich deutsch unterhalten hatte, gelyncht worden war, wurden unter Beifallsgeheul vom Gericht freigesprochen.)

Wenn jener Narr, der vom kuruliſchen Stuhle
Zu Waſhington Amerika beherrſcht,
Dreck ſchleudert aus des Rieſenmaules Pfuhle
Aufs deutſche Volk als Idiotenferſcht —
Wenn er ſich wälzt in ſeines Kotes Suhle
Und fletſchend mit den eklen Zähnen knerrſcht:
So kann er uns — man weiß ſchon! — nicht genieren
Und noch viel weniger uns imponieren!

Wenn aber, jeder Menſchlichkeit zum Spotte,
Auf die der hehre Sittenprediger pfeift,
Sich ſeines Pöbels tollgewordene Rotte
An deutſcher Erde Kindern frech vergreift
Und, wie mit tauſend Teufeln im Komplotte,
Gleich einer Horde wüſter Hexen keift,
Wenn ſie ſich rühmt der mordbefleckten Hände,
Dann, brave deutſche Langmut, hab' ein Ende!

Es iſt geſchehn! Es gibt auf Erden Richter,
Die ſich gebeugt vor feigem Meuchelmord;
Freiſprachen ſie das traurige Gelichter,
Das Mord beging nur um ein — deutſches Wort.
Geil überglänzt der Blutdurſt die Geſichter;
So recht nach Wilſons Sinn iſt dieſer Sport.
Auf, Deutſchland! Wahr' auch hier du deine Sache!
Wir wollen Recht, wir wollen Recht und Rache!

Kladderadatsch
P. W

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0314
© Universitätsbibliothek Heidelberg

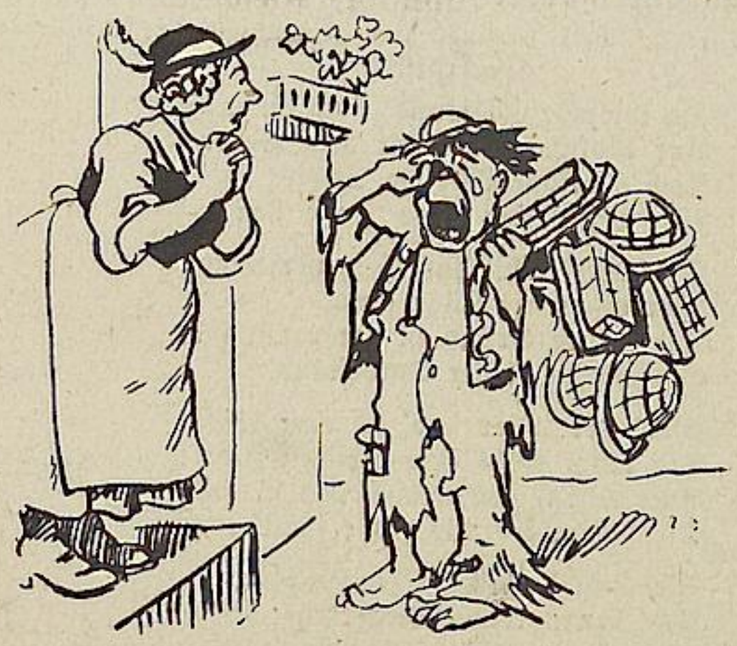
Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.

Nr. 26 Erstes Beiblatt | Berlin, den 30. Juni 1918 | LXXI. Jahrgang

Undank ist der Welt Lohn



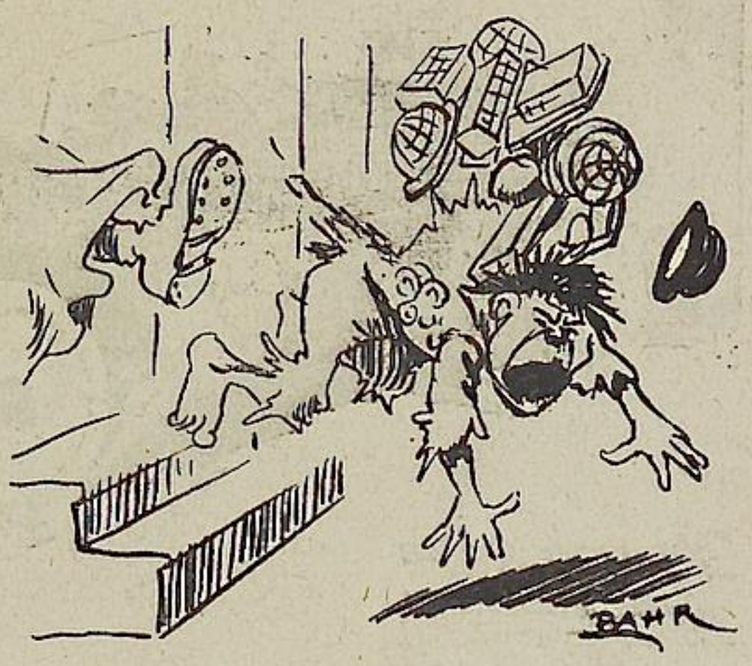
Die gute Mutter Austrogermania nimmt sich des zerlumpten Tschecho-Slowaken an,

füttert ihn,

reinigt ihn

und macht ihn allmählich zum Menschen.

Aber der Schützling erweist sich als sehr undankbar.



Darauf wird er in seinen Urzustand zurückgebracht, dem man ihn nie hätte entreißen sollen — denn Tschech bleibt Tschech!

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0315
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Neue Firma

i. p. Mit Rücksicht auf die unermeßliche Beute der Deutschen an amerikanischen Geschützen, Munitionen, Wagen und sonstigen Bedarfsgegenständen wurde die Firma

Wilson & Lansing

zu deutschen Armeelieferanten ernannt.

△ Was mich betrifft, so finde ich die Bestimmung: Für den Sonntag und für den Werktag je einen Anzug nicht so intolerant. Da es sechs Werktage gibt, macht das im ganzen sieben Anzüge, und damit kann man sich zur Kriegszeit schon behelfen. Moritz Schneidig.

---

m. l. In der Stadt Cleveland (Ohio) sollen an einem dazu festgesetzten Tage auf einem Scheiterhaufen deutsche Bücher, Noten und Bilder verbrannt werden.

Dies wird nicht schwer halten, denn die Werke deutschen Geistes und deutscher Kunst entflammen leicht. Den Amerikanern bleibt ja immer noch die Asche, und darauf verstehen sie sich am besten. Vorläufig erfreuen sie sich an den Vorbereitungen und jubeln. „Das wird mal ein Brand für uns!“ „Ihr setzt die Silben nicht ganz richtig“, sagte Klio kopfschüttelnd. „Das wird ein Brandmal für euch.“

Frieda Hempel soll kürzlich auf einer New Yorker Bühne die Trikolore öffentlich geküßt haben. Die arme Trikolore — auch das noch! Nun, ein Trost ist ihr geblieben, schmutziger konnte sie nicht gut werden — die Trikolore nämlich! o. k.

△ Das englische Kriegskabinett stellt besonderen Schiffsraum für die Einfuhr von Mehlen zu Hundekuchen bereit, damit für die Millionen von Hunden in England gesorgt wird. Wie menschlich der Krieg macht! Jetzt gehen die treuen Hunde vor. In der Friedenszeit dagegen ließ man in England seelenruhig viele Menschen, die nichts zu essen hatten, vor die Hunde gehen.

August Biermörder und die Kleiderabgabe

Biermörder (im Bett liegend, zum Kommissar der Kleiderabgabestelle):

Du kommst, o Freund, nach einer Hose;
Und löblich scheint mir dein Begehr!
Doch oberfaul ist diese Schose:
Wo nehm' ich eine Hose her?

O glaube nicht, daß Geiz verruchter
Hier offenbare Lüge fand!
Der wahre Grund ist ein verfluchter,
Ein wirklich böser Tatbestand.

Sieh' her: Hier hab' ich eine Weste,
Die kaum wohl ihresgleichen zählt;
Auch einen Rock, jedoch das Beste:
Die Hose, ach, die Hose fehlt!

Sie ging bereits in jene Lande,
Aus denen keine Wiederkehr:
Für schnöden Mammon längst zum Pfande
Gab ich sie hin dem Markus Bär!

Zeuch hin! Fünf Mark an barem „Moose“
Zahlt' er mir einst, als dies geschah;
Vielleicht gibt er dir auch die Hose
Heut' obendrein — pro patria! m. hr.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0316
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.

Nr. 26 Zweites Beiblatt | Berlin, den 30. Juni 1918 | LXXI. Jahrgang

Italienischer Sommer

Il Re: „Die Aussicht ist nicht schlecht, aber — die Aussichten!"

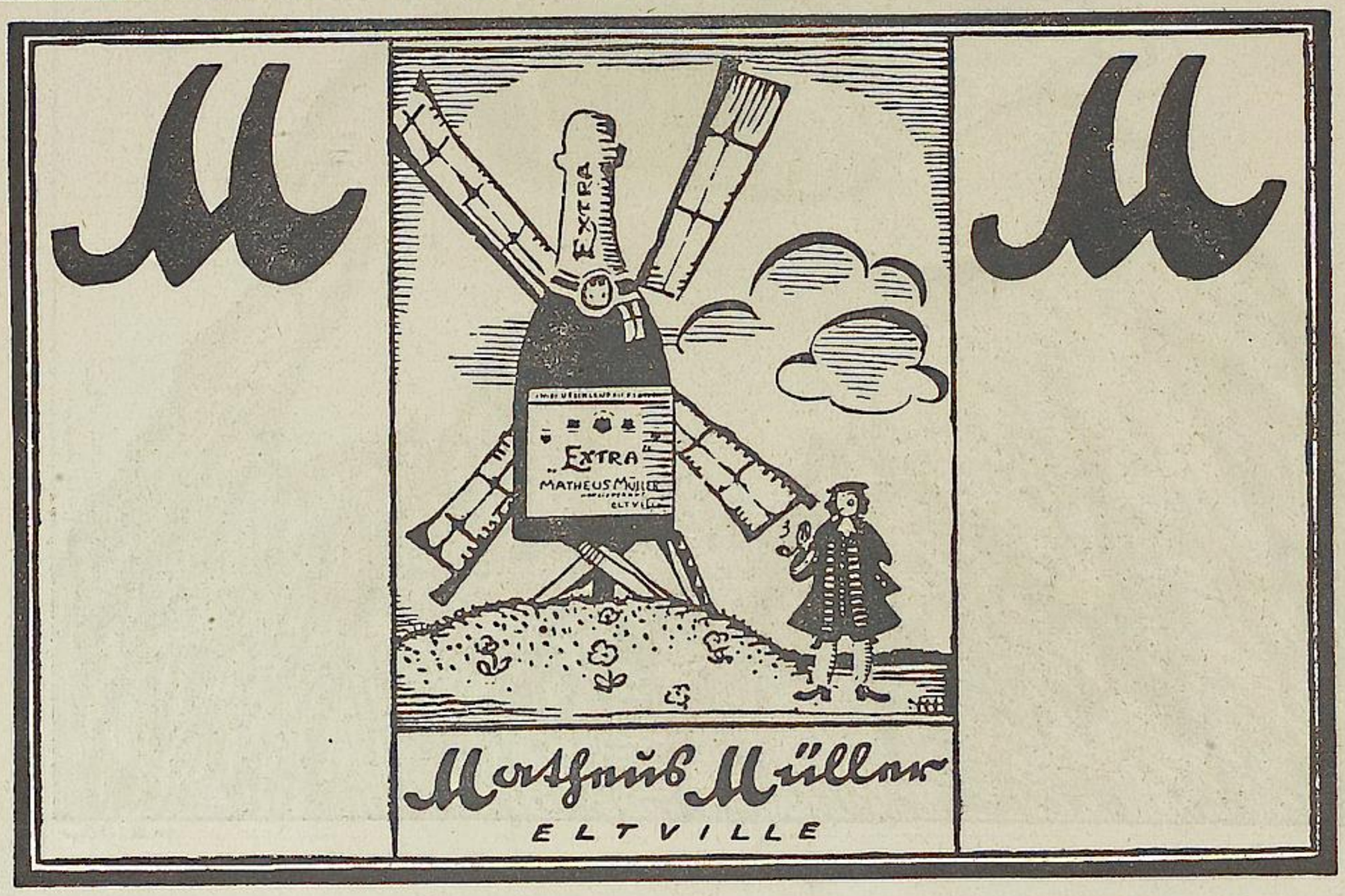
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0317
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zur Riesenunterschlagung in der amerikanischen Flugzeug-Industrie

Ein luftiger und schuftiger Handel im gelobten Lande der Demokratie

Der Flugzeuggauner zum kleinen Kriegsminister Baker: „So, mein Junge, hier in der Tüte sind die Flugzeuge, für die du 640 Millionen Dollar bezahlt hast. Sobald du auf freiem Felde bist, öffne die Tüte und laß sie nach Frankreich fliegen."

Baker, der die Tüte geöffnet hat, verwundert: „Goddam! Es is ja nischt drin! Die Tüte muß wohl ein Loch gehabt haben, — aber wird Frankreich an ein so großes Loch glauben?"



Infimes von Clémenceau

Wie der Schein kann trügen,
Zeigt Herr Clémenceau,
Wenn er seine Lügen
'rumspritzt frech und froh.
Denn indes die Lippe
Phrasen drischt von Erz,
Schlägt an seine Rippe
Hasengleich das Herz.
„Herrschte ich am längsten?
Geht mein Kopf heidi?!" —
Ach, von seinen Ängsten
Weißt nur Er und Sie.
Er, der — wie abscheulich! —
Baldigen Reinfall spürt,
Und die Magd, die treulich
Ihm die Wirtschaft führt;
Die des Brotherrn große
Furcht spürt mit Verdruß,
Wenn sie seine Hose
Morgens reinigen muß!

o. w

An Frankreich

Frankreich, du mußt! Warum hast du gehetzt?
Ein willenloser Sklave, mußt du jetzt
Am Karren deiner angelsächsischen Herren
Dir Brust und Schulter wund und blutig zerren.

Ein Sklave bist du. Rinnt auch Schweiß und Blut
Vom Leib in Strömen dir, nur nicht geruht!
Und will's dir auch das Herz vor Qual zerreißen,
Wirf' in die Sielen dich, wie's dir geheißen!

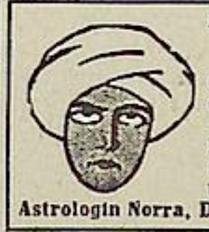
Versuch's einmal! Du wirst doch nimmer frei,
Wohin den Fuß sie setzen, stehn die zwei.
Und was vermag dein Sträuben, was dein Bitten?
Du bleibst des Yankee Knecht und Knecht des Briten.

Du galtest einst als erster Kavalier,
Und Mitleid fühlte selbst der Feind mit dir,
Hätt'st du uns nicht mit greulich giftigem Hasse
Begeifert wie ein feiles Weib der Gasse.

a. ey.

Wasserreinigung, Filterpressen, Armaturen, Pumpen A. L. G. DEHNE, Maschinenfabrik, Halle S.

Briefmarken
Alt-Deutschland und Europa Übersee
Ausw. ohne Kaufzwang garant. echt.
Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47.
Preisliste umsonst.
Höchste Bezahlung für Ankauf.



Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 5 M. u. Geburtsangab.
Astrologin Norra, Danzig, Hakelwerk.

Stempel u. Schilder b. Tagesfrist.
DÜWEL, Braunschweig
Stanz- u. Prägewerk.

Flechten jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Laurensteins Flechtensalbe. Tube M. 7.00. Apotheker Laurensteins Versand, Spremberg/L. 33

Können Sie plaudern?
Wollen Sie als gebildeter u. gern gesehener Gesellschafter eine Rolle spielen u. überall beliebt werden, in der Gesellschaft, bei Frauen, bei Ihren Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gebildeter wissen muß" von Dr. E. Machold. Preis M. 2,—. Nur zu beziehen von W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N. 6/54.

Tätowierungen Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung. Tätoex, Mark 12,00. Apoth. Laurensteins Versd., Spremberg L 33

Vorbeugungsmittel gegen
HAUTJUCKEN
Krätzurgan (ges. gesch.). Erled. in 2 Tag. ohn. Berufsst. A. Sproedt, Berlin N 31/126, Usedomstr. 9. Personenz. ang.

Zigaretten
je 100 D u. E 14 M. frko. Preisl. grat
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10

Soeben erschien neu in **90. Auflage:**
Hygiene der Ehe
Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute
von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.**
Aus dem Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit und Untauglichkeit. Gebär- und Stillfähigkeit. — Frauen, die besser **nicht** heiraten sollten! — Enthaltsamkeit und Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Ursachen und Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren später Heirat für die Frau Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle etc. Bezug geg. Einsendg. v. M. 2.— franko od. Nachn. durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer & Co., Abt. 39, Berlin NW 87, Repkowpl. 5.**

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut-. Urinuntersuchung.

Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.

Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
BERLIN W 8, Leipziger Straße 108.
Fernsprecher: Zentrum 9371.
Hamburg, Colonnaden 26.
Täglich 11—1, 5—7, Sonntags 11—1.

Schriftsteller! Komponisten!
Bühnenwerke, Erzähl., Märchen, Gedichte, wissenschaftl. Arbeit., sowie neue Komposit. übernimmt
Verlag Aurora, Dresden-Weinböhla

Juckenden Hautausschlag
bes. in der Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend, rote Punkte, kl. wässrig. Bläschen, Krätze, heilt völlig **Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe.** 2 Töpfe (zu einer Kur unbedingt erforderl.) 6.00 M. Glänz. Heilberichte. Versand per Nachnahme nur durch **Apotheker Schanz, Einsiedel 4 bei Chemnitz/Sa.**

Feldpost-Bezugserneuerung

auf den Kladderadatsch für unsere im Felde stehenden Krieger bitten wir rechtzeitig unter gleichzeitiger Einsendung des Bezugsbetrages (3,95 M. für das Vierteljahr oder 1,35 M. für den Monat) bei der bisherigen Bezugstelle ausdrücklich zu beantragen, damit keine Unterbrechung in der Lieferung eintritt.

Verlag des Kladderadatsch A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68.

Bestellschein

Ich bestelle hiermit für Monat Juli — August — September 1918 den Kladderadatsch zur Überweisung durch die Feldpost an .....

..... Regiment Nr. .... Bataillon ..... Komp. Deutsche Feldpost Nr. .....

Der Betrag von M. ..... liegt anbei — folgt gleichzeitig mittels Postanweisung.

Name und Stand: .....
(Genaue Adresse)

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0319
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Breslau. N. G. — O. K. — Deutsche Feldpost 242. A. Gr. — Elbingerode i. H. H. P. — Görlitz. Dr. B. — Güstrow. A. M. — Hannover. P. Z. — Heteborn. R. Z. Den Scherz haben wir vor etwa 10 Jahren schon gebracht. — Königsberg i. Pr. O. F. — Liegnitz. O. M. — Neiße. E. L. — Osnabrück. M. R. — Wien. E. H. — J. P. (Die kleinen Beiträge werden wir vielleicht bringen.) — Wilhelmshaven. Dr. jur. S. — Zielenzig. M.

Döbeln. A. R.: In Nr. 105 des „Döbelner Anzeigers" lesen wir unter „Amtliche Bekanntmachungen": „Im hiesigen Handelsregister ist heute eingetragen worden: Auf Blatt 697, die Firma Mastener Dampfsägewerk Brandt & Meyer in Masten betreffend, daß die Gesellschaft aufgelöst ist, daß der Kaufmann Eduard Richard Brandt in Masten ausgeschieden ist und daß der Techniker Friedrich Wilhelm Meyer in Masten das Handelsgeschäft unter der bisherigen Firma allein fortfährt." Wenn der Techniker Meyer imstande ist, die ganze Firma allein, womöglich ohne jede Pferdekraft, fortzufahren, dann kann sie nicht besonders groß sein.

Düsseldorf. A. R.: In Nr. 37 der „Krefelder Zeitung" lesen wir „Aus den Provinzen": „Aachen, 18. Jan. In einem hiesigen größeren Geschäfte unterschlug eine Kaiserin nach und nach 12 000 Mark und verdeckte die Veruntreuungen durch Fälschungen. Bei ihrer Festnahme hatte sie bereits für 4000 Mark Kleider, Hüte und Schmucksachen gekauft; wo die übrigen 8000 Mark geblieben sind, ist noch nicht ermittelt." Das klingt unglaubwürdig; mit solchen Kleinigkeiten würde eine Kaiserin, die an der Kasse sitzt, sich gar nicht abgeben. — W. P.: In Nr. 18 der Ztg. „Deutscher Sport" lesen wir folgende Ankündigung: „Fortwährend wird von einem Schwindler mein Name mißbraucht, um statt mit Butter mit Sand gefüllte Pakete zu Wucherpreisen zu verkaufen. Leider scheuen die auf das plumpe Manöver hereingefallenen Opfer wohl meistens infolge des Konfliktfalles die polizeiliche Anzeige. Hiermit warne ich vor dem Betrüger und erkläre, daß ich für die Folgen nicht aufkomme. Ich bin von meinem Amt so in Anspruch genommen, daß ich wirklich keine Zeit habe, wucherische Nebengeschäfte zu betreiben. W. Bié, Hoppegarten." Wer Gefühl hat, dem schafft solche Frechheit Weh! Der Mensch ist doch keine Amphi — Bié.

Essen. Dr. F.: In Nr. 95 der „Eichsfelder Volkszeitung" befindet sich eine Bekanntmachung des Magistrats in Dingelstädt, die mit folgenden Worten beginnt: „Bekanntmachung. Wir machen die Gewerbetreibenden gemäß § 13 der Bundesratsverordnung vom 10. 6. — 23. 12. 16, (Reichsgesetzbl. S. 1420, Mitteilung Nr. 2, S. 3) darauf aufmerksam, um Mißbrauch mit den belieferten Bezugsscheinen auszuschließen, die Bezugsscheine durch Kochen oder dergl. zu entwerten." Da müssen aber die Bezugsscheine mindestens so lange kochen, bis sie schwarz werden.

Eutin. W. M.: Im „Lübecker General-Anzeiger" vom 12. April 1918 lesen wir: „Berlin, 12. April. Die schweren englischen Niederlagen haben die deutsche Regierung zum Entschluß gezwungen, durch die Ausdehnung der Wehrpflicht in England und die Einführung der Dienstpflicht in Irland den erforderlichen Ersatz zu schaffen." Den Lübeckern werden da ja nette Sachen aufgetischt. So etwas wäre nur möglich, wenn man den Fürsten Lichnowsky zum Reichskanzler gewählt hätte.

Feldpost. W. Cz.: In Nr. 103 der „Saarbrücker Zeitung" befindet sich folgendes Heiratsgesuch: „Intelligenter, jg. Mann, 23 Jahre alt, gr. schlanke Erscheinung, Bauchtechniker, sucht auf diesem Wege, da es ihm bisher an passender Gesellschaft fehlte, die Bekanntschaft einer jungen, hübschen Dame zwecks Heirat. Verm. nicht Bed. Strengste Verschwiegenh. zugesichert; Briefe usw." Ob sich da wohl eine Dame finden wird? Ein junger Mann, der nur auf seinen Bauch als Erwerbsquelle angewiesen ist, hat doch eigentlich eine zu unsichere Existenz. — G.: Der „Hann. Kur." vom 30. April 1918 bringt einen Aufsatz mit der Überschrift: „Ypern, eine tote Stadt"; darin heißt es: „Wie die Geschichte Flanderns überhaupt, so ist auch die Yperns an Zwischenfällen reich. Zahlreiche innere Wirren und erbitterte Kämpfe mit anderen flandrischen Städten bereiteten den Verfall vor, der im Ausgang des 16. Jahrhunderts durch die Franzosen besetzt und schließlich von ihnen 1676 in Besitz genommen." Seit dieser Zeit sind die Franzosen überhaupt nicht wieder aus dem Verfall heraus gekommen. — R. G.: Nr. 853 der Rheinisch-Westfälischen Zeitung" bringt einen Aufsatz über den „Komiker des altklassischen Weimar"; darin heißt es: „So schrieb in den sechziger Jahren in Weimar der später berühmt gewordene Germanist Dr. Schade — er wurde dann Universitätsprofessor in Halle a. S. und Königsberg für die in Weimar erscheinende Zeitschrift „Minerva" die Theaterkritiken, und zwar in etwas pedantischer Form, sonst hätte er auch nicht bei offener Szene, als das Publikum einen extemporierten Scherz Hettstedts beifällig belachte, als Einziger gepischt." Wenn Schiller damals noch gelebt und dieser Theatervorstellung beigewohnt hätte, wäre er sicher bei diesem ungehörigen Benehmen Dr. Schades von seinem Parkettsitze in heller Empörung mit den Worten aus seiner „Glocke" aufgesprungen: „Der Mann muß hinaus!"

Hannover. M.: Im „Hannov. Kurier" vom 11. April 1918 lesen wir unter „Kleine Nachrichten": „Berlin, 10. April. Wie aus Prag gemeldet wird, soll der Arzt Dr. Joseph Matschke, der sich mit der Erforschung des Erregers der Malaria befaßte, bei seinen letzten Versuchen den Entdecker sowie ein Mittel gegen diese Krankheit gefunden haben." „Na hoffentlich", meinte unser Mitarbeiter Biermörder, „haben die beiden Gelehrten aus Freude darüber, daß sie sich gefunden haben, einen tüchtigen Schoppen geschwungen."

Lichtenfels. A. Z.: Das „Lichtenfelser Tagblatt" vom 4. April 1918 veröffentlicht eine Münchener Bekanntmachung über den Fremdenverkehr; darin heißt es: „Für Personen, denen auf Grund eines amtstierärztlichen Zeugnisses ein längerer Aufenthalt durch die Distriktsbehörde des gewählten Aufenthaltsortes schriftlich bewilligt ist. Zuständig für die Ausstellung des amtstierärztlichen Zeugnisses ist sowohl der Amtsarzt des Wohnsitzes wie der des gewählten Aufenthaltsortes." Die Reiselustigen müßten ja wahre Ochsen sein, wenn sie sich danach richten wollten.

Malente-Gremsmühlen. O. St.: In Nr. 75 des „Anzeigers für das Fürstentum Lübeck" befindet sich folgendes Angebot: „Zu verkaufen 1,5 Hühner. Holstenstraße 21." Das ist ein fauler Handel; sobald Hühner in die Brüche gehen, taugen sie selten etwas. — Der „Lübecker General-Anzeiger" vom 2. März 1918 bringt einen Bericht über die Verhandlungen des Preußischen Abgeordnetenhauses am 1. März; dort lesen wir: „Abg. Dr. Negenborn (Kons.): Wir begrüßen die Einstellung von 500000 Mann zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. Der Herbeiführung künstlicher Aborte muß energisch entgegengearbeitet werden." Donnerschock, 500000 Mann müssen doch auch, ob sie nun die Säuglingssterblichkeit bekämpfen oder nicht, einige Aborte haben. — In Nr. 76 des „Anzeigers für das Fürstentum Lübeck" lesen wir: „Eutin, 28. März. In der vorletzten Nacht haben Diebe dem Hühnerstall des Herrn Köck, Elisabethstraße, einen Besuch abgestattet. Sie sollen 1—10 Hühner im Stall gleich entköpft und dann mitgenommen haben." Herr Köck, Herr Köck — der wollte fast vor Schröck — Und Ärger gleich vergehn — des Nachts von 1 bis 10 — Von seinen 10 bis 1 — Masthühnern lebte keins!

Stettin. M.: Uns wird folgende Bekanntmachung zugesandt: „Fleischverkauf. Zufolge Verfügung des Landesfleischamts vom 12. 4. 1918 sollen Leber und Geschlinge auch von Schafen und Kälbern ausschließlich zur Wurstzubereitung verwendet werden. Diese Innereien kommen also künftig nicht mehr zum Verkauf. Stettin, den 24. April 1918. Städtisches Lebensmittelamt."

Innereien?
Das ist zum Schreien!
Ja, das ist böse!
Mir sticht's ins Gekröse!

Stuttgart. O. F.: Im „Stuttgarter Neuen Tageblatt" lesen wir unter „Nachrichten aus dem Lande": „Vom Fränkischen. Mehrere heftige Gewitter zogen zwischen 4 und 6 Uhr über unsere Markungen hin. Auch fiel ziemlich starker Hagel; glücklicherweise ohne an den Fluren Schaden zu nehmen." Welch ein Glück, daß der Hagel so glatt und unbeschädigt davongekommen ist!

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung jeder Einsendung ist uns ebenso unmöglich, wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Manuskripte. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung ein mit den erforderlichen Marken und Adresse versehener Briefumschlag beigefügt ist. -- Briefkastenbeiträge werden nicht honoriert.

Abschluß dieser Nummer: 24. Juni 1918.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Sekt Schloß Vaux
Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz
rein deutsches Erzeugnis
General-Vertrieb Berlin N. 39

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW 68. Zimmerstr. 8 — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68. Zimmerstr 7/8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0320
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Neue Gespräche mit einem Kriegskinde

Ich hatte ihn lange nicht gesehen. Er ist nun bald vier Jahre alt, ist wie alle Kriegskinder spargelartig in die Höhe geschossen und trägt Pumphöschen, heißt aber immer noch August und wird von mir unter vier Augen „Sie" genannt, weil er so gedankenreich ist. Ich traf ihn, wie er an einer Türklinke heftig rüttelte. „Die muß 'raus!" schrie er, puterrot im Gesicht, „die wird abgeliefert!" — „Aber hat denn das solche Eile?" fragte ich.

„Im Kriege hat alles Eile. Deutschlands Zukunft hängt an seinen Türklinken."

„Na, na," meinte ich, „aber lassen wir das. Zeigen Sie mir lieber Ihre Spielsachen." Sofort blies er sehr gewandt Stinkgas ab, warf mit Gasgranaten nach dem Familienmops, steuerte ein Flugzeug im Zimmer herum und versenkte in seiner Waschschüssel zahllose Tonnen. Dann band er sich eine Gasmaske vor und bot mir eine Zigarette an. „Ja, rauchen Sie denn?" fragte ich verwundert.

„Nur, wenn ich im Schützengraben oder im Flugzeug sitze. Aber Papa darf es nicht sehen, sonst zieht er mir die Propeller stramm. Na, Papa überhaupt! Aber warten Sie nur, wenn wir erst das freie Wahlrecht haben. Mit vier Jahren kriege ich noch eine Altersstimme zu. Dann wollen wir 'mal sehen."

„Herr August, ich fürchte, Sie überschätzen sich."

„Ich habe mich stets richtig eingeschätzt, was man von Papa nicht sagen kann. Sehen Sie 'mal zum Spaß seine Steuerzettel nach!"

Ich fühlte, hier lagen Keime zu künftigen Familienkonflikten und lenkte ab: „Wissen Sie schon, daß Clémenceaus Stellung erschüttert ist?"

„Das war sie von je, schon ehe er sie antrat. Er nimmt überhaupt nur erschütterte Stellungen an. Dafür ist er doch ein Tiger."

„Haben Sie denn schon einmal einen Tiger gesehen?"

„Ja, im Zoo. Und es war die höchste Zeit, denn am nächsten Tage wurde er zu Wurst verarbeitet."

Das brachte mich auf die Ernährungsfrage. Ich erkundigte mich, wie ihm die Kriegskost bekäme? — „Besser als meinem Papa die Kriegkosten!" lächelte er sarkastisch. „Den sollten Sie 'mal über die Kriegssteuern schimpfen hören! Und dabei mogelt er doch noch — aber das sagte ich Ihnen bereits. Ich wiederhole mich nicht gern."

„Ach ja, lassen wir diesen Punkt. Was halten Sie von Lloyd George?"

„Nicht mehr als nötig. Wieviel das ist, sagt Ihnen jede Zeitung."

„Hm ja, freilich. Aber was erwarten Sie von unserer Offensive?"

„Hindenburg hat mich nicht eingeweiht."

„Was ich, seitdem ich Sie kennengelernt habe, nur bedauern kann. Darf ich wenigstens fragen, wie Sie über den Krieg im allgemeinen denken?"

„Das dürfen Sie. Der Krieg gibt uns Jugendlichen die Möglichkeit zum Ausleben unserer In . . di . . di . . anität — —" August stockte.

„Indianerqualität? Oder meinen Sie Individualität?"

„Indualität, ja. Das macht, daß unsere Väter meist an der Front stehen. Ich selbst bin, wie Sie wissen, nicht in dieser glücklichen Lage, weil Papa auch hier wieder durch Mogelei — —"

„Verstehe, verstehe. Aber die Herren Lehrer?"

„Da fragen Sie nur meine älteren Freunde, die Schuljungens! Die ekligsten Pauker sind eingezogen, der ‚Ersatz' ist um den Finger zu wickeln. Und alle Augenblick hat man frei, wegen Hindenburg und so, oder man schippt Schnee, wobei man sich schneeballen kann, karrt Kohlen, pflanzt Brennesseln oder sammelt Spenden mit den Mädels und poussiert sie. Ochsen ist nicht mehr. Da heißt's jetzt überall: „Freie Bahn dem Tüchtigen!" — gerade wie auf der Eisbahn — oder auf deutsch: „Immer feste druff!" — August stand mit ganz glühenden Bäckchen vor mir.

„Ein Pazifist sind Sie, wie es scheint, nicht", bemerkte ich.

„Gottlob, nein. Aber verzeihen Sie, jetzt ist die Stunde, wo ich meine Milch — oder was man heutzutage so nennt — einzunehmen pflege. Geben Sie mir bald wieder die Ehre!"

Ich war entlassen, stand aber im Geiste noch lange staunend vor dieser Offenbarung der Psyche eines Weltkriegskindes.

S.

m.l. Die Amtshauptmannschaft Glauchau hat, wie das „Leipziger Tageblatt" meldet, einen brotlosen Tag verfügt. Wer Donnerstags Backwaren verkauft, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafen bis zu 50000 Mark bestraft.

Eine sehr strenge Verfügung der Amtshauptmannschaft. Steht denn das ganze Strafrecht zu ihrer Verfügung? Wenn Strafen den Menschen bessern, ist die Glauchauer Bevölkerung gewiß sehr geläutert, denn unter einem solchen Strafregiment ist man gestraft genug.

Das Kriegswucheramt in Wien verbot in den Cafés das Zusammenstehen und Sitzen der Gäste in Überkleidern und Hüten.

Man scheint in Wien das Zusammensitzen zu hassen. Selbst im Parlament gibt es ja häufig Auseinandersetzungen. Im Café wird der Kavalier nun singen: Mädle, ruck, ruck, von meiner grünen Seite. 's Zusammensitzen kann's Kriegswucheramt nicht leide. Bist mir dennoch gut, so nimm ab den Hut, Häng' den Mantel an, daß 'n wer stibitzen kann. Mädle, ruck, ruck, ruck von meiner grünen Seite, 's Zusammensitzen kann's Kriegswucheramt nicht leide.

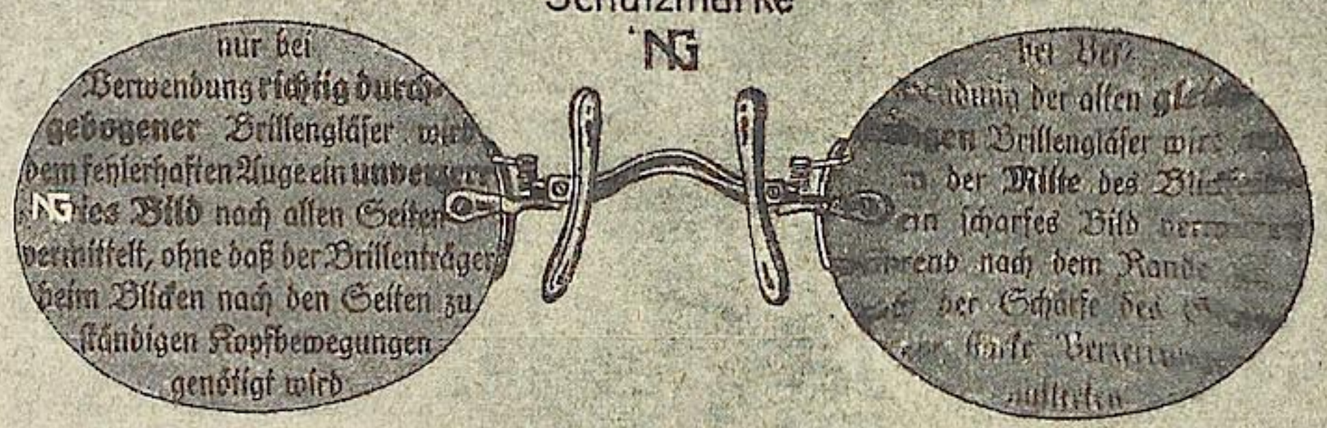
Der Vertreter der deutschen Kolonisten an der Wolga, Pfarrer Schleuning, wurde mit anderen Vertretern deutscher Kolonien nach Moskau gesandt, um den Schutz des deutschen Botschafters Grafen Mirbach für die bedrängten Deutschen anzurufen. Leider fand Graf Mirbach nur zehn Minuten Zeit, um die Bittsteller anzuhören.

Zehn Minuten sind ja nicht viel, aber natürlich muß in Betracht gezogen werden, daß ein Botschafter wie Graf Mirbach in seiner Zeit außerordentlich beschränkt ist. In dieser Zeit aber dürfte ein deutscher Botschafter nicht so beschränkt sein.

NG-MENISKEN

Die vollkommenen Brillengläser

Schutzmarke NG



Blick durch NG-Menisken! Blick durch altes Glas!

Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos

NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW

Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

Für
Feldphotographen
liefere nach eingesandten Negativen Bromsilber- und Gaslichtkarten in höchst. Vollendung in 3 Arbeitstagen
500 100 50 25 Stck. pro Negativ
7½ 8 9 12 Pfennig pro Stück
Anerkennungsschreiben gehen täglich ein. Einsendung des Betrages bei Bestellung erbeten.
Martin Stein Nachf., Ilmenau 20.
Photogr. Kopieranst. m. Kraftbetrieb

Dr. Koch's Yohimbin Tabletten
Flacon à 20 50 100 Tabl.
M. 4.— 9.— 16.—
Hervorragend. Kräftigungsm. b. Nervenschw. München: Schützen-, Sonnen- und St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-Apotheke; Berlin: Bellevue-Apoth., Potsdamer Platz u. Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19; Bern: Apotheke Dr. Haller; Breslau: Naschmarkt-Apoth.; Cassel: Löwen-Apoth.; Cöln: Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; Dresden-A.: Löwen-Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- und Engel-Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: Internat. Apoth.; Hannover. Hirsch-Apoth.; Karlsruhe. Hof-Apoth.; Kiel: Schwan-Apotheke; Königsberg i. Pr.: Kant-Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apth.; Metz: Hirsch-Apoth.; Posen: Löwen-apoth.; Strassburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Hirsch- und Schwanen-Apoth. Zürich: Victoria-Apoth., Urania-Apoth.; Budapest VI: Turul-Apotheke. Szondy Ut 52; Prag: Adam's Apoth.; Wien IX: Apoth. zur Austria, Währingerstraße 18.
Dr. Fritz Koch, München 2. Süd. 197
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."

Schluß der Anzeigenannahme
6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer

Queisser's Zahnpasta Kaliklora

Mein bester Zahnarzt

Nur echt mit Namenszug Queisser

Höhen-Kurort
Buntenbock im Oberharz
Eisenbahnstat. Clausth.-Zellerfeld. 600 m. Idealer Frühjahrsaufenthalt.
Kurhaus Bes. M. Lührs.
Gute u. ausreich. Verpflegung.

Stottern Heilanstalt K. Buchholz
Hannover, Lavestraße 67.
— Keine Atm.- u. Sprechüb. —

Warzen
beseitigt verblüffend „Varex"
Preis 2,50 M. Alleinversand
Löwen-Apotheke, Hannover 1.

Postkarten
Zentralversand.
Wir liefern Liebeskarten, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen-, Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck und Bromsilber. Wir empfehlen Karten per 100 Stück von M. 2.30 an. Taus. Dankschr. Verl. Sie uns. reichhalt. Prosp. sowie Muster gratis und franko.
Karl Voegels Verlag, Berlin O 27, Blumenstraße 75.

Wem Pflicht u. Erwerb d. Wahl d. Wohnsitz. freil., d. wird geg. versonnen. Naturgenuß in weltabgel. Siedelg. d. glückl. Vereinig. v. Kunst u. Natur, Annehml. u. Schönh. abzuwäg. wiss., wie nur d. typische Großstadt im Grünen in der Umkränzung u. Durchflecht. mit Waldesschatten, Parkgr. u. Gartenschm. bietet. — Vor d. Entsch. gestellt, abgeschiedenes Verdämmern o. Inh. u. Genießen vom

Leb. zu beg., versäume niemand, d. Verkehrsförderungsstelle Hannover, Bahnhofstr. 9, briefl. in Anspr. z. neb. z. Offenl. d. Wohn-, Steuer-, Schul- u. Lebensv., um sich b. Bes. d. Stadt v. ihr berat. a. d. Hand geh. zu lassen

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch 400 Angebote) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua 7. (Zeile 80 Pf.; Probehefte gegen 35 Pf. - Marke.)

Lästige Haare
Haarentfernungsmittel
4 M.
Löwen-Apotheke, Hannover 5

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen mit 17 Abbildungen von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1,40 Mark
Orania-Verlag Oranienburg 36.

Hautjucken
bes. in 2 Tagen nicht schmierend.
Preis 4,50 Mark.
Apoth. Gissinger, Ründeroth 13.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warnke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW 68 Zimmerstr. 8 — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstr. 7/8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0322
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Also eene Sonntagskluft und eene Alltagskluft wird bloß jestattet.

Schultze. Na, na, du. Et jibt doch noch eene jesellschaftliche Kluft. l.

Müller. Die Inkoofsjesellschaft Ostsachsen lieferte kürzlich 30000 verdorbene Eier zur Herstellung von Kükenfutter.

Schultze. Siehste woll, da sagt man immer, die Hühner wären jetzt so faul, det sie zu wenig Eier legten, aber nu zeigt sich's, in Sachsen waren nich die Hühner faul, sondern die Eier.

Müller. Ob ooch bei die betreffende Inkoofsjesellschaft etwas faul is?

Schultze. Na, 30 000 Eier sind immerhin etwas. △

Müller. Also fleeschlose Wochen sollen bei uns injeführt werden, und noch dazu im Aujust. Det is doch 'ne Insulte for den Monat.

Schultze. Woso det?

Müller. Weil allens sagen wird: Der dumme Aujust.

Schultze. Jedenfalls sollen sich bei die fleeschlosen Wochen unsre Feldgrauen man mit ihren Urlaub vorsehen.

Müller. Wie meenste det?

Schultze. Na, et wäre doch fatal, wenn een Urlauber ausjerechnet in die Wochen käme!

Der Geburtenrückgang und die Geheimen Räte

(Der Hauptausschuß hat im Haushaltsentwurf des Reichsamts des Innern zwei Geheime Räte gestrichen, die die Bevölkerungspolitik bearbeiten sollten; der Abg. Calker beantragte, um dem Geburtenrückgang zu steuern, die beiden Geheimen Räte wieder einzustellen.)

Der Geburtenrückgang schmerzt sicherlich
Im Reiche; darum auch beschäftigen sich
Zwei ganz Geheime Räte

Im Reichsamt des Innern mit aller Kraft,
Wie man diese Sorge vom Herzen schafft.
Dank euch, Geheime Räte!

Nun strich der Ausschuß im Reichstagshaus
Aus Sparsamkeit diese Räte aus,
Die beiden Geheimen Räte!

Herr Calker aber sprach gar nicht froh:
„Ja, meine Herren, das geht nicht so
Ohne zwei Geheime Räte!

Ich bitte Sie innig aus Herzensdrang:
Beschleunigen Sie den Geburtengang
Durch die beiden Geheimen Räte!

Sonst geht diese Ziffer noch mehr zurück"!
So schloß er mit einem betrübten Blick
Auf die beiden Geheimen Räte.

Doch der Storch, er scherzte nun gar nicht nett:
„Es machen wohl auch den Kohl nicht fett
Die beiden Geheimen Räte!" m. br.

Was wir alles sind

Wir sind Vandalen und Barbaren,
Wir geben der Kultur den Rest,
Boches sind wir, Hunnen und Tataren,
Mordbrenner, Räuber und Korsaren,
Mit einem Worte: eine „Pest"!
Daneben sind wir stumpfe Knechte,
Begriffen haben wir noch nie,
Was Freiheit heißt und Menschenrechte,
Sind dumm wie eine Herde Vieh.
Geführt von einer Schar von Gimpeln,
Die nur „Militarismus" simpeln,
Zertrampeln wir manch' schönes Reich
Und sind dabei im Grund noch feig'!
Ja, traurig ist es auszudenken
Und macht uns selber auch nicht froh,
Gar mancher muß sich darum kränken
Und stöhnt: „Warum sind wir nur so?"
Wir sind — das ist das große „Wegen" —
Den andern — gründlich überlegen! s.

Der Magistrat Schöneberg-Berlin verspricht jedem Ablieferer eines Anzugs nach Wahl Honig oder Mandelspeise.

So verlockend Süßes als Lohn für das Abgeben eines Anzugs! Aber ach, es bleibt doch bitter.

Ihr Ehrentag

Studiosus Biermörder: „Freue dich, alte goldene Chronometerseele! Heute ist dein Ehrentag: solange bist du nur zum schäbigen Pfandleiher gegangen, heute geht's zur Goldankaufsstelle!"

Mit dieser Nummer schließt der „Kladderadatsch" das II. Vierteljahr seines 71. Jahrganges. Wir bitten, soweit noch nicht geschehen, um rechtzeitige Bezugserneuerung bei der bisherigen Bezugsstelle, da wir spätere Nachlieferung der ersten Nummern des neuen Quartals nicht gewährleisten können. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und Postanstalten des In- und Auslandes sowie die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung entgegen.

Der Kladderadatsch kostet vierteljährlich: Beim Bezug durch die Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und Postanstalten 3,50 M., direkt unter Kreuzband vom Verlag aus (einschließlich Kreuzbandporto) für Deutschland und Österreich 4,00 M., für das Ausland 4,50 M. —

Die Verlagshandlung des Kladderadatsch A. Hofmann & Comp.; Berlin SW. 68

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H. Berlin.

Hierzu zwei Beilagen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0323

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die „Hammerschläge Ludendorffs“

(Lloyd George sprach in einer Rede von den „Hammerschlägen Ludendorffs“)

Das Götzenbild, vor dem die schwachen Völker der Erde bisher im Staube lagen, ist durch die Hammerschläge Ludendorffs doch erheblich mitgenommen worden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0324

© Universitätsbibliothek Heidelberg